



**Lebenshilfe**  
Sachsen-Anhalt e.V.

# Jahresprogramm 2019

## Fort- und Weiterbildung





---

**Geschäftsstelle**

Marcus Hoppe

Geschäftsführer

Telefon: 0391 – 62 30 311

Fax: 0391 – 62 30 312

E-Mail: [landesverband@lebenshilfe-lsa.de](mailto:landesverband@lebenshilfe-lsa.de)

---

**Fort- und Weiterbildung**

Katrin Tetzlaff

Bildungsreferentin

Telefon: 0391 – 62 30 311

Fax: 0391 – 62 30 312

E-Mail: [bildung@lebenshilfe-lsa.de](mailto:bildung@lebenshilfe-lsa.de)

---

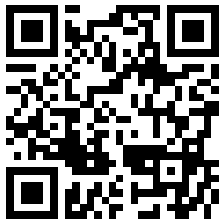
**Fort- und Weiterbildungsprogramm 2019**

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Ackerstraße 16

39112 Magdeburg



[www.bildung-lebenshilfe-lsa.de](http://www.bildung-lebenshilfe-lsa.de)

Illustrationen

© Lebenshilfe für Menschen mit  
geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

# Inhaltsverzeichnis

QuickFinder .....	9
Inhouse-Seminare • <i>Individuell – bedarfsbezogen – wirksam – transferorientiert.</i> .....	10
<b>Bildungsangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten. ....</b>	<b>11</b>
Einführungsseminar für Frauenbeauftragte in Werkstätten .....	12
Thementag für Frauenbeauftragte: So berate ich als Frauenbeauftragte die Frauen in unserer Werkstatt gut .....	13
Thementag für Frauenbeauftragte: So berate ich als Frauenbeauftragte die Frauen in unserer Werkstatt gut .....	14
Selbstbewusst und sicher in meiner Arbeit am Telefon und Empfang • <i>Training in leichter Sprache</i> .....	15
Seminare für Bewohnerbeiräte 2019 .....	16
Seminare für Werkstattträte 2019 .....	17
Inhouse-Seminare in leichter Sprache in Ihrer Einrichtung .....	18
<b>Kindertagesstätten/Frühförderung. ....</b>	<b>19</b>
Anwendung der ICF-CY in der Frühförderung/KiTa .....	20
Handling von Kindern mit körperlichen Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen nach dem Bobath-Konzept .....	21
Sensorische Integration • <i>Wahrnehmungsstörungen erkennen und behandeln</i> .....	22
Allerhand - Rund um die Kinderhand .....	23
Aufbau-seminar (Fallseminar): Handling von Kindern mit körperlichen Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen nach dem Bobath-Konzept .....	24
Inhouse-Seminar: Auf die Sprache, fertig, los! Frühkindlicher Spracherwerb • <i>Late Talker - Erscheinungsbild und Möglichkeiten der Früherkennung</i> .....	25
<b>Wohnen .....</b>	<b>27</b>
Aktuellen Wandel nachhaltig gestalten • <i>Wohneinrichtungen vor dem Hintergrund des BTHG zukunftsfähig machen &amp; MitarbeiterInnen durch die Veränderung führen</i> .....	28
Das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WVBG) von A bis Z .....	29
Ziele formulieren im Rahmen von Entwicklungsberichten in Sachsen-Anhalt • <i>Arbeiten mit der S.M.A.R.T.- Methode</i> .....	30
Recht auf Risiko?! • <i>Selbstschädigendes Verhalten von KlientInnen im selbstbestimmten Wohnen</i> .....	31
Arbeitszeitgesetz und aktuelle Dienstplangestaltung .....	32
Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen .....	33
Persönliche Zukunftsplanung • <i>Neue Perspektiven und Methoden einer personenzentrierten Hilfeplanung für Menschen mit Behinderung</i> .....	34
Wo bleibt die Pädagogik? • <i>ICF-basierte Hilfebedarfsermittlung im Spannungsfeld von BTHG und PSG</i> .....	35
Neue Wohnprojekte für Menschen mit Beeinträchtigungen rechtssicher aufstellen, bestehende Wohnformen absichern ..	36
Aufsichts- und Fürsorgepflicht in Wohnstätten der Eingliederungshilfe .....	37
Vertraute Routine im Wohnalltag auflockern und ändern • <i>Chancen zur Entwicklung ohne Überforderung</i> .....	38
Zieleformulierung in Hilfeplanung und Entwicklungsberichten - Schreibwerkstatt • <i>Arbeiten mit der S.M.A.R.T.-Methode</i> .....	39
Inhouse-Seminar: Prophylaxen im Rahmen der Grundpflege • <i>Pflege-Basics für die Eingliederungshilfe</i> .....	40
<b>Teilhabe am Arbeitsleben .....</b>	<b>43</b>
Bildungsbegleitung in Werkstätten für behinderte Menschen .....	44
Der Werkstattlohn in der Sozialversicherung und im Sozialrecht .....	45

# Inhaltsverzeichnis

Neu als Gruppenleiter/Gruppenhelfer in der WfbM • <i>Grundlagen für die Arbeit im Gruppendienst</i> .....	46
Aufsichts- und Fürsorgepflicht in der WfbM.....	47
Herausfordernde Verhaltensweisen in WfbM • <i>Verstehen, Aushalten, Beeinflussen</i> .....	48
Wirkungsvolle Methoden der Anleitung und Qualifizierung.....	49
Betriebliche Inklusion von Werkstattbeschäftigten professionell begleiten.....	50
Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung • <i>Vorankündigung - Beginn 2020</i> .....	51
<b>Führung/Leitung</b> .....	<b>53</b>
Aktuellen Wandel nachhaltig gestalten • <i>Wohneinrichtungen vor dem Hintergrund des BTHG zukunftsfähig machen &amp; Mitarbeiter durch die Veränderung führen</i> .....	54
Als Führungskraft freundlich und bestimmt Grenzen setzen • <i>...oder die Kunst des positiven Nein-Sagens</i> .....	55
Das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WVBVG) von A bis Z.....	56
Das Mitarbeitergespräch • <i>Ein Instrument zur Motivation und Leistungssteigerung</i> .....	57
Das BTHG und seine Herausforderungen für das Qualitätsmanagement.....	58
Neue Wohnprojekte für Menschen mit Beeinträchtigungen rechtssicher aufstellen, bestehende Wohnformen absichern. . .	59
Hilfe ICF!!! – Wie kann ich meine MitarbeiterInnen zur Umsetzung motivieren?.....	60
Viel zur Fortbildung geschickt - wenig Wirkung in der Praxis erzielt? Alles umsonst? • <i>Wie können MitarbeiterInnen gezielt bei der Umsetzung von neuen Kenntnissen in die Praxis unterstützt werden?</i> .....	61
Indikatoren und Wirkungsanalyse - Anforderungen nach dem BTHG gestalten.....	62
Führen - Managen - Coachen • <i>Potentiale nutzen und vertiefen</i> .....	63
BTHG: Die Regelungen der Sozialgesetzbücher für die Behindertenhilfe: SGB III - SGB V - SGB IX - SGB XI - SGB XII.....	64
Alltagstücken beim Internen Audit ISO 9001: 2015 erfolgreich umsetzen.....	65
<b>Fachübergreifende Themen</b> .....	<b>67</b>
Inhouse-Seminar: Einfachste Maßnahmen der Behandlungspflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe mit Sachkunde und Kompetenz durchführen.....	68
Null Bock 2.0 • <i>Anstrengungsverweigerung in der WfbM und im Betreuungsalltag</i> .....	69
Beobachten, Beschreiben, Dokumentieren ohne zu bewerten.....	70
Förderplanung auf Augenhöhe gestalten – Pädagogische Anforderungen im Rahmen der Arbeit mit dem neuen Bedarfserfassungsinstrument.....	71
Barrierefreiheit für Menschen mit psychischen Erkrankungen - Was heißt das?.....	72
VerFILZt nochmal! • <i>Filzen als kreative Technik mit therapeutischem Hintergrund</i> .....	73
Gebärdeneinführungskurs • <i>Gebärden nach DGS für den Alltag</i> .....	74
Erwachsenwerden ist nicht einfach! • <i>Menschen mit geistiger Behinderung in der Pubertät/Adoleszenz verstehen und begleiten</i> .....	75
Hörschädigung • <i>Ein »unsichtbares« Handicap und seine Auswirkungen</i> .....	76
Der »Person«-zentrierte Ansatz.....	77
Epilepsie kompakt • <i>Besonderheiten der Betreuung und Verhalten im Notfall bei Menschen mit Epilepsie und geistiger Behinderung</i> .....	78
Praktischer, gewaltfreier Umgang mit fremdaggressivem und selbstverletzendem Verhalten bei Menschen mit Behinderung • <i>Ein in der Praxis bewährter, lösungsorientierter Ansatz</i> .....	79
Leichte Sprache - Praxisworkshop • <i>So werden Sie verstanden</i> .....	80

# Inhaltsverzeichnis

Autismus verstehen lernen. ....	81
Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder. ....	82
Eingliederung und Betreuung der »Jungen Wilden«. ....	83
Bedürfnis- und ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderung. ....	84
Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für ältere und alte Menschen mit Behinderung. ....	85
Maßnahmen zur Hygiene und zum Infektionsschutz in Wohn- und Werkstätten - Seminar für Hygienebeauftragte. ....	86
Sozialrechtliche Ansprüche von Menschen mit Behinderung unter Berücksichtigung der bis dahin anzuwendenden Vorschriften des Bundesteilhabegesetzes. ....	87
Erfahrungen und Probleme bei der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes in sozialen Einrichtungen. ....	88
Bindungssensibel Arbeiten – KlientInnen stabilisieren!. ....	89
Sexualität bei Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen. ....	90
Eingewöhnung in der Behindertenhilfe und Trennungskrisen meistern (z.B. durch Einzug in die Wohnstätte). ....	91
Angst verstehen und bewältigen. ....	92
Herausforderungen wie Trotz, Verlassenheitsangst, Zwänge etc. meistern • <i>KlientInnen (emotionale) Sicherheit geben</i> . ....	93
Aufbaukurs ICF • <i>Für TeilnehmerInnen des Einführungskurses ICF</i> . ....	94
Menschen mit geistiger Behinderung und psychotischer Störung verstehen und begleiten. ....	95
Menschen mit geistiger Behinderung und Persönlichkeitsstörungen verstehen und begleiten. ....	96
Umgang mit Auto- und Fremdaggressionen bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen. ....	97
Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung. ....	98
Einführung in das Schema der emotionalen Entwicklung SEO (Anton Dosen) • <i>Betreuungskonzepte auf Grundlage der emotionalen Entwicklung erstellen</i> . ....	99
Das BTHG und seine Herausforderungen für das Qualitätsmanagement. ....	101
Behinderungsarten, Verhaltensstrukturen und Unterstützungskonzepte • <i>Im Kontext von Wohnen und Arbeit</i> . ....	102
Kreativitätsangebote für Menschen mit eingeschränkter Handlungskompetenz und Aufmerksamkeitsspanne zugänglich machen. ....	103
Wer darf was? • <i>Rechtsfragen bei der Durchführung und Finanzierung der Behandlungspflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe</i> . ....	104
Wer rastet, der rostet • <i>Freizeitgestaltung von älteren Menschen mit Behinderung</i> . ....	105
Ich habe es schon 1000 Mal gesagt, aber... • <i>Die Tretmühle der Wiederholungen in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung endlich verlassen</i> . ....	106
Wahrnehmungs- und Handlungsstörungen bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. ....	107
Traumatisierungen bei Menschen mit Behinderung. ....	108
Motivierende Gesprächsführung – dem Widerstand die Stirn bieten. ....	109
Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag • <i>Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung</i> . ....	110
Menschen mit geistiger Behinderung und Angst- und Zwangsstörungen verstehen und begleiten. ....	111
Gelungene Zusammenarbeit mit den Eltern von Menschen mit geistiger Behinderung. ....	112
Indikatoren und Wirkungsanalyse - Anforderungen nach dem BTHG gestalten. ....	113
Umgang mit Regeln und Regelverstößen • <i>Pädagogik jenseits von Chaos und Kasernenhof</i> . ....	114
Neues von Pinocchio • <i>Zum Umgang mit Lügen im pädagogischen Alltag</i> . ....	115
Was tun, bevor ich platze? • <i>Gewaltfreie Kommunikation im Alltag nutzen!</i> . ....	116
Unterwegs mit Menschen mit Behinderung • <i>Zur Aufsichts- und Fürsorgepflicht in der Eingliederungshilfe</i> . ....	117

# Inhaltsverzeichnis

Lebensmittelsicherheit, Hygiene und Gesundheitsschutz kompakt • HACCP in Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung .....	118
Chaos und Verwahrlosung: Das Messie-Syndrom • Problematik und Auswegmöglichkeiten .....	119
Sich bewegen & Bewegen von Personen • Unter Berücksichtigung von Bobath, Kinästhetik und Rückenschule .....	120
Der TEACCH Ansatz in der Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung .....	121
Begleitung älter werdender Menschen mit geistiger Behinderung • Alterungsprozesse erkennen und begleiten, Angebote entwickeln .....	122
Bewegen, Tanzen und Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung und Einschränkungen in der Mobilität .....	123
Aufgaben der gesetzlichen Betreuung • Zur Abgrenzungsproblematik der Zuständigkeiten zwischen BetreuerIn und sozialen Einrichtungen und Diensten .....	124
Spastik? Cerebralparese? etc. • Was ist das, und wie kann ich Betroffene mit erheblichen körperlichen Beeinträchtigungen optimal unterstützen? .....	125
Medikamentenmanagement in Einrichtungen der Behindertenhilfe .....	126
Unterstützte Kommunikation • 2-tägiger Zertifikatskurs .....	127
Sinn-volles Tun in der Begleitung von Menschen mit schweren Behinderungen • Ein Seminar aus ergotherapeutischer Sicht .....	128
Depressionen, Manien und Bipolare Störungen • Menschen mit geistiger Behinderung und affektiven Störungen verstehen und begleiten .....	129
Für sich selbst Sorge tragen • Entspannungstraining - gesundheitsfördernd und vorbeugend .....	130
Autismus und begleitende psychische Erkrankungen • Ängste, Zwänge, Tics, Depressionen, Ess-Störungen .....	131
Wenn Vergessen zum Problem wird! • Die Entwicklung einer dementiellen Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	132
Einführung in die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) .....	133
Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung .....	134
Basale Kommunikation und Bewegung .....	135
TEACCH für alle! Strukturierungs – und Visualisierungshilfen im Alltag • Ein unverzichtbares Mittel in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung .....	136
Nähe geben – Distanz bewahren • Ein professioneller Umgang in der Betreuungsarbeit .....	137
BTHG: Die Regelungen der Sozialgesetzbücher für die Behindertenhilfe: SGB III - SGB V - SGB IX - SGB XI - SGB XII .....	138
Intime Dinge, professionell erklärt .....	139
Sexualität, Übergriff oder Sexualisierte Gewalt? • Umgang mit sexuell grenzverletzendem Verhalten unter Jugendlichen oder Erwachsenen im Betreuungsalltag .....	140
Krankheits- und Behinderungsbilder • Überblick für Neueinsteiger und Auffrischung für »alte Hasen« .....	141
Alltagstücken beim Internen Audit ISO 9001: 2015 erfolgreich umsetzen .....	142
Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit .....	143
Referentenverzeichnis .....	145
Allg. Geschäftsbedingungen .....	149
Allgemeine Geschäftsbedingungen .....	150
Anreise .....	151
Anreise mit dem PKW .....	152
Anreise mit dem ÖPNV .....	152
Anmeldung .....	153
Ihre Notizen .....	155
Kalender .....	163



# QuickFinder

Am rechten Rand sind die Kreise unterschiedlich stark farblich markiert.  
Somit können Sie beim Blättern sehen in welchem Abschnitt Sie sich gerade befinden.

**Bildungsangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten** .....

**Kindertagesstätten/Frühförderung** .....

**Wohnen** .....

**Teilhabe am Arbeitsleben** .....

**Führung/Leitung** .....

**Fachübergreifende Themen** .....



# Inhouse-Seminare

## Individuell – bedarfsbezogen - wirksam – transferorientiert

Möchten Sie ganze Teams oder bestimmte Gruppen in Ihrem Unternehmen erfolgreich qualifizieren?  
Dann buchen Sie für Ihre Einrichtung das gewünschte Thema als Inhouse-Seminar!

Fast alle in unserem Programm enthaltenen Veranstaltungen bieten wir Ihnen als Inhouse-Seminare an. Bei der Planung der Veranstaltung werden Sie direkt einbezogen, Ihre einrichtungsspezifischen Fragestellungen und Wünsche werden aufgegriffen, sodass wir das Seminar optimal für Ihre Teilnehmerschaft ausrichten können. Weiterhin sind wir bestrebt, Ihre Wünsche bezüglich der terminlichen Planung zu erfüllen.

### **Noch nicht das Passende dabei?**

Haben Sie einen Weiterbildungswunsch mit ganz eigenen Schwerpunkten und Zielen, die Sie in unseren offenen Seminaren so nicht wiederfinden? Kein Problem! Das Spektrum unserer Inhouse-Angebote geht weit über das Angebot an offenen Seminaren hinaus. Gern entwickeln wir mit Ihnen und unseren Dozenten Veranstaltungen, die Ihren spezifischen Wünschen entsprechen.

Dabei werden die Inhalte und der Ablauf der Schulung nach den Ansprüchen Ihrer Organisation ausgerichtet. Wir sind bestrebt, sowohl die Führungsebene als auch die Teilnehmenden des Seminars bereits im Vorfeld in die Vorbereitungen einzubeziehen um alle Blickwinkel und Erwartungen in die Planung einfließen zu lassen. Wir können auf ein professionelles und umfangreiches ReferentInnen-Netzwerk zurückgreifen und Ihnen die für Ihre Anforderungen passenden SeminarleiterInnen empfehlen.

### **Ihr Nutzen!**

Inhouse-Seminare bieten optimale Möglichkeiten, die gewünschten Ansätze, Methoden und Kenntnisse einer breiten Mitarbeiterschaft vorzustellen. Durch eine einrichtungsspezifische Vorbereitung und die Arbeit an konkreten Fällen und Fragen Ihrer MitarbeiterInnen - unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen - zeichnet die Inhouse-Seminare eine hohe Transferorientierung aus, die es ermöglicht, mit einer starken Basis Veränderungen im Alltag zu implementieren.

Sprechen Sie uns an!

# Bildungsangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten



# Einführungsseminar für Frauenbeauftragte in Werkstätten

Seit 2017 gibt es Frauenbeauftragte in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung, kurz WMVO.

In diesem Seminar können Frauenbeauftragte über ihre Erfahrungen sprechen und sich zu ihren Aufgaben weiterbilden.

## SCHWERPUNKTE

Wir sprechen über:

- Welche wichtigen Erfahrungen habe ich als Frauenbeauftragte gemacht?
- Welche Fragen habe ich noch zu meiner Arbeit als Frauenbeauftragte?
- Welche Sorgen haben Frauen in Werkstätten?
- Wie arbeiten Frauenbeauftragte und ihre UnterstützerInnen gut zusammen?
- Was können Frauenbeauftragte tun, damit es Frauen in Werkstätten besser geht?

## ZIELE

Wir lernen:

- Was muss ich wissen, wenn ich andere berate?
- Wie kann ich mit den Sorgen anderer Frauen gut umgehen?
- Wie kann ich mich selber schützen?
- Wie und wo kann ich mir Unterstützung holen?
- Wie kann ich mit der Werkstattleitung gut zusammenarbeiten?

## METHODEN

Vortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Fallbeispiele, Diskussion



DATUM	UHRZEIT	ORT
31. Januar/01. Februar 2019	9.00 - 15.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Frauenbeauftragte der Werkstätten und ihre UnterstützerInnen/Vertrauenspersonen, Interessierte

**DOZENT/IN:** Nicola Mindt, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), zertifizierte Trainerin (dvct), zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrung der Trainerin als Führungskraft und Personalentwicklerin in einem Wohn- und Werkstättenverbund

**TEILN.-BETRAG:** 170,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 31.12.2018

# Thementag für Frauenbeauftragte: So berate ich als Frauenbeauftragte die Frauen in unserer Werkstatt gut

Als Frauenbeauftragte sind Sie schon seit 2017 tätig.

Sie haben bereits eine Fortbildung zur Einführung in die Arbeit als Frauenbeauftragte besucht und möchten sich jetzt weiter fortbilden.

Dann ist dieses Seminar für Sie richtig.

## SCHWERPUNKTE

Tauschen Sie sich mit anderen Frauenbeauftragten und der Dozentin aus:

- Welche Erfahrungen haben Sie bei der Beratung von Frauen in der Werkstatt gemacht?
- Welche Sorgen haben Frauen in Werkstätten?
- Wie kann ich Frauen gut beraten und mich für sie stark machen?
- Wie höre ich gut zu und beachte was ich weitersagen darf?
- Wer unterstützt mich als Frauenbeauftragte damit ich gut beraten kann?
- Wie kann ich auf mich selber aufpassen und mir Unterstützung holen?

## METHODEN

Vortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Fallbeispiele, Diskussion

DATUM	UHRZEIT	ORT
15. März 2019	9.00 - 15.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Frauenbeauftragte der Werkstätten und ihre UnterstützerInnen/Vertrauenspersonen, Interessierte

**DOZENT/IN:** Nicola Mindt, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), zertifizierte Trainerin (dvct), zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrung der Trainerin als Führungskraft und Personalentwicklerin in einem Wohn- und Werkstättenverbund

**TEILN.-BETRAG:** 90,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 15.02.2019

# Thementag für Frauenbeauftragte: So berate ich als Frauenbeauftragte die Frauen in unserer Werkstatt gut

---

Als Frauenbeauftragte sind Sie schon seit 2017 tätig.

Sie haben bereits eine Fortbildung zur Einführung in die Arbeit als Frauenbeauftragte besucht und möchten sich jetzt weiter fortbilden.

Dann ist dieses Seminar für Sie richtig.

## SCHWERPUNKTE

Tauschen Sie sich mit anderen Frauenbeauftragten und der Dozentin aus:

- Welche Erfahrungen haben Sie bei der Beratung von Frauen in der Werkstatt gemacht?
- Welche Sorgen haben Frauen in Werkstätten?
- Wie kann ich Frauen gut beraten und mich für sie stark machen?
- Wie höre ich gut zu und beachte was ich weitersagen darf?
- Wer unterstützt mich als Frauenbeauftragte damit ich gut beraten kann?
- Wie kann ich auf mich selber aufpassen und mir Unterstützung holen?

## METHODEN

Vortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Fallbeispiele, Diskussion

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
18. Oktober 2019	9.00 - 15.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Frauenbeauftragte der Werkstätten und ihre UnterstützerInnen/Vertrauenspersonen, Interessierte

**DOZENT/IN:** Nicola Mindt, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), zertifizierte Trainerin (dvct), zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrung der Trainerin als Führungskraft und Personalentwicklerin in einem Wohn- und Werkstättenverbund

**TEILN.-BETRAG:** 90,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 18.09.2019

# Selbstbewusst und sicher in meiner Arbeit am Telefon und Empfang

## Training in leichter Sprache

Am Telefon und am Empfang erfüllen Sie eine wichtige Aufgabe. Sie geben anderen Menschen den ersten Eindruck über die Firma, in der Sie arbeiten. Wir lernen gemeinsam, wie man gut berät. Und wie Sie reagieren können, wenn jemand unzufrieden ist. Gesprächspartner sollen sich wohlfühlen. Wir lernen gemeinsam, wie das geht!

### SCHWERPUNKTE

- Lächeln kann man hören!
- Was gehört zu meinem Arbeitsplatz?
- Was erwartet mein Gesprächspartner von mir?
- Wie baue ich einen guten Draht zum Gesprächspartner auf?
- Was tue ich, wenn mein Gesprächspartner unfreundlich ist?
- Welche Informationen darf ich weitergeben?
- Was sollte ich mir aufschreiben?
- Wie kann ich ein Gespräch freundlich beenden?



### ZIELE

Gemeinsam sprechen wir in diesem zweitägigen Seminar über diese Themen. Wir üben viel. Jeder kann seine Erfahrungen einbringen. Ziel dieses Seminars ist, dass wir uns an unserem Arbeitsplatz selbstsicherer fühlen.

### HINWEISE

Begleiter können helfen, das Gelernte später gut in der Praxis umzusetzen. Daher sind sie im Seminar willkommen! Zwischen den beiden Seminartagen ist etwas Zeit. Sie können schon etwas ausprobieren. Am zweiten Tag reden wir darüber. Und lernen noch etwas mehr über die Arbeit.

Bitte beachten Sie: Beide Teile können nur zusammen gebucht werden!  
Es gibt ein Mittagessen.

### DATUM

**1 Tag: 18. November 2019, 2. Tag: 04. Dezember 2019**

### UHRZEIT

**9.00 - 14.00 Uhr**

### ORT

**Magdeburg**

**ZIELGRUPPE:** Menschen mit Lernschwierigkeiten, die am Empfang/Telefon arbeiten (möchten), Begleitpersonen

**DOZENT/IN:** Petra Schüler, Personal-Trainerin

**TEILN.-BETRAG:** 99,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 18.10.2019

# Seminare für Bewohnerbeiräte 2019

Der Bewohnerbeirat als Vertreter der Bewohner in der Wohnstätte ist für viele Dinge rund um das Zuhause vieler Personen zuständig. Damit sich alle auch wirklich wie zu Hause fühlen, ist es wichtig, dass man mitsprechen kann. Manchmal ist die Arbeit schwer: Welche Gesetze muss ich beachten? Was sind meine Aufgaben? Wie muss ich mich vorbereiten? Wer kann uns unterstützen? Und wie werden wir ein gutes Team?  
Einige von diesen Fragen stellen Sie sich vielleicht selbst manchmal bei Ihrer Arbeit im Bewohnerbeirat. Wir möchten Ihnen helfen, sich noch besser zurecht zu finden. Diese Weiterbildungen gibt es:

## SCHWERPUNKTE

- **Was muss ich alles wissen? Eine Einstimmung und Wiederholung** .....Termin: 25. Februar 2019
- **Wir haben Aufgaben und Mitwirkungsrechte - unsere Arbeit ganz konkret** ....Termin: 20. März 2019
- **Wie gestalten wir unsere Treffen, und wie wichtig ist ein Protokoll?** .....Termin: 15. April 2019
- **Wie klappt die Zusammenarbeit mit unserer Vertrauensperson?**  
**Was sollten wir beachten?** .....Termin: 20. Mai 2019
- **Ich spreche mit Bewohnern - wir üben Gespräche** .....Termin: 24. Juni 2019
- **Wir bereiten Gespräche mit der Wohnstättenleitung oder dem Geschäftsführer vor** .....Termin: 02. September 2019
- **Die jährliche Bewohnerversammlung - wie kriegen wir das organisiert?**  
**Was wird dort besprochen?** .....Termin: 21. Oktober 2019
- **Was machen wir, wenn es »kracht«?** .....Termin: 11. November 2019
- **Mein Leben in der Wohnstätte - Ich entscheide!** .....Termin: 02. Dezember 2019

## ZIELE

Wir beachten Ihre Fragen in den Weiterbildungen. Zusammen suchen wir nach Lösungen und Wegen. So macht die Arbeit noch mehr Freude. Wir spielen Situationen nach und sprechen viel über unsere Erfahrungen. Das hilft, von anderen Bewohnerbeiräten zu lernen.

## HINWEISE

Es gibt ein Mittagessen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
Siehe oben	9.00 - 14.00 Uhr	Magdeburg
ZIELGRUPPE:	Bewohnerbeiräte in Wohnstätten der Eingliederungshilfe	
DOZENT/IN:	Peter Neujahr, Dipl.-Lehrer, Mediator	
TEILN.-BETRAG:	50,00 €	
RÜCKMELDETERMIN:	jeweils 3 Wochen vor dem Termin	





# Seminare für Werkstatträte 2019

Der Werkstattrat hat rund um die WfbM viel zu tun. Er arbeitet mit Beschäftigten zusammen, aber auch mit der Leitung. Ziel ist es, die Kollegen gut zu vertreten.

Manchmal ist die Arbeit schwer: Welche Gesetze muss ich beachten? Was sind meine Aufgaben? Wie muss ich mich vorbereiten? Wer kann uns unterstützen? Und wie werden wir ein gutes Team? Was ist mit der neuen Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung?

Einige von diesen Fragen stellen Sie sich vielleicht selbst manchmal bei Ihrer Arbeit im Werkstattrat. Wir möchten Ihnen helfen, sich noch besser zurecht zu finden. Diese Weiterbildungen gibt es:

## SCHWERPUNKTE

- **Was muss ich alles wissen? Eine Einstimmung und Wiederholung** .....Termin: 26. Februar 2019
- **Wir haben Aufgaben und Mitwirkungsrechte/  
Mitbestimmungsrechte – unsere Arbeit konkret** .....Termin: 21. März 2019
- **Wie gestalten wir unsere Treffen, und wie wichtig ist ein Protokoll?** .....Termin: 17. April 2019
- **Wie klappt die Zusammenarbeit mit unserer Vertrauensperson?  
Was sollten wir beachten?** .....Termin: 21. Mai 2019
- **Ich spreche mit Mitarbeitern – wir üben Gespräche** .....Termin: 25. Juni 2019
- **Wir bereiten das Gespräch mit dem Werkstattleiter oder  
Geschäftsführer vor** .....Termin: 03. September 2019
- **Die jährliche Werkstattversammlung – wie kriegen wir das organisiert?  
Was wird dort besprochen?** .....Termin: 23. Oktober 2019
- **Was machen wir, wenn es »kracht«?** .....Termin: 28. November 2019

## ZIELE

Wir beachten Ihre Fragen in den Weiterbildungen. Zusammen suchen wir nach Lösungen und Wegen. So macht die Arbeit noch mehr Freude. Wir spielen Situationen nach und sprechen viel über unsere Erfahrungen. Das hilft, von anderen Werkstatträten zu lernen, wie man die Herausforderungen anpacken kann.

## HINWEISE

Es gibt ein Mittagessen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
Siehe oben	9.00 - 14.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Werkstatträte in der WfbM

DOZENT/IN: Peter Neujahr, Dipl.-Lehrer, Mediator

TEILN.-BETRAG: 50,00 €

RÜCKMELDETERMIN: jeweils 3 Wochen vor dem Termin

# Inhouse-Seminare in leichter Sprache in Ihrer Einrichtung

---

Sie möchten gern ein Seminar in leichter Sprache für die Bewohnerbeiräte, Werkstattträte, Beiräte, Bewohner, Werkstattbeschäftigte oder einfach allgemein für Menschen mit Lernschwierigkeiten anbieten?

Sprechen Sie uns an, gern unterstützen wir Sie bei der Planung und Organisation einer Veranstaltung in leichter Sprache in Ihrer Einrichtung!

# Kindertagesstätten/ Frühförderung



# Anwendung der ICF-CY in der Frühförderung/KiTa

Seit ihrer Verabschiedung durch die WHO im Jahre 2007 ist die ICF-CY zunehmend in der Rehabilitation und Frühförderung verbreitet worden. Die Dozentin war selbst an der deutschen Übersetzung der ICF-CY beteiligt und ist bereits seit 2005 vielfältig in der Fortbildungsarbeit für das Thema ICF-CY in der interdisziplinären Zusammenarbeit tätig.

Dieses Seminar richtet sich an PraktikerInnen und interessierte Fachleute, die sich mit der Philosophie und vor allem auch der Anwendung der ICF-CY vertraut machen möchten oder auch schon erste Erfahrungen gesammelt haben und sich mit der Umsetzung ICF-CY basierter Diagnostik und Förder- bzw. Therapieplanung im Alltag auseinandersetzen möchten.

Das Vorstellen eigener Fallbeispiele aus der Praxis ist ausdrücklich erwünscht.

## SCHWERPUNKTE

- Einführung in die ICF-CY – Grundlagen und Philosophie (u.a. Vorstellung der Dokumente zur Befundaufnahme, SMART-Ziele) aufgezeigt an einem exemplarischen Beispiel
- Anwendung der Dokumente zur Befundaufnahme und Überlegungen zur interdisziplinären Planung
- Wie kann die ICF-CY in die Zusammenarbeit der FF und der Kita einfließen? Was ist nötig, um den Umstellungsprozess einzuleiten?
- Anwendung der ICF-CY auf Fallbeispiele

DATUM	UHRZEIT	ORT
05./06. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten und der Frühförderung, Interessierte

DOZENT/IN: Andrea Jagusch-Espei, Ergotherapeutin b.sc., Bobath-Therapeutin, Si-Therapeutin, ehemalige Leiterin einer Interdisziplinären Frühförderstelle

TEILN.-BETRAG: 250,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 05.02.2019

# Handling von Kindern mit körperlichen Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen nach dem Bobath-Konzept

Mit diesem Seminar möchten wir MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen und der Frühförderung ansprechen, die mit Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen, sensomotorischen Auffälligkeiten und anderen neurologischen und neuro-muskulären Erkrankungen sowie kognitiven Beeinträchtigungen zusammenarbeiten.

Ihnen werden Grundlagen des Konzepts und Möglichkeiten der Anwendung im praktischen Arbeitsfeld vorgestellt. Ausgehend von differenzierten Kenntnissen über die Normalentwicklung, die sich durch Variabilität auszeichnet, sowie über die pathologische Entwicklung und deren Auswirkungen auf das motorische Lernen, wird in diesem Konzept analysiert, auf welchen Fähigkeiten des Klienten die Behandlung aufgebaut werden kann, und welche Behandlungsstrategien eingesetzt werden können, um sensomotorische Störungen zu bessern, kompensieren zu helfen oder zumindest Verschlechterung zu vermeiden.

## SCHWERPUNKTE

- Grundlagen des Bobath-Konzepts
- Kenntnisse über Normalentwicklung und pathologische Entwicklung
- Möglichkeiten der Anwendung des Bobath-Konzepts im praktischen Arbeitsfeld
- Entwicklung von Behandlungsstrategien

Bitte beachten Sie auch das Aufbauseminar (Fallseminar) am 9./10. Dezember 2019.

## MITBRINGEN

Sehr bewegliche und bequeme Kleidung (bitte keine Jeanshosen, am besten Sportkleidung), 1 Isomatte, 1 Decke und 1 Kissen, wenn möglich eine Babypuppe

DATUM	UHRZEIT	ORT
28./29. August 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten und der Frühförderung, Interessierte

**DOZENT/IN:** Daniela Heine, Ergotherapeutin, Zusatzausbildungen Bobath und Sensorische Integration

**TEILN.-BETRAG:** 170,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 29.07.2019

# Sensorische Integration

## Wahrnehmungsstörungen erkennen und behandeln

Über unsere Sinne gelangen Reize zu unserem Nervensystem, werden dort gespeichert, geordnet und verglichen. Nur so können wir uns und unsere Umwelt richtig erfahren und angemessen auf sie reagieren. Lernfähigkeit und soziales Verhalten sind dabei Endergebnisse und nur möglich, wenn Kinder gut sensorisch integriert sind. Haben Kinder Probleme im Bereich der sensorischen Integration, kann sich dies z. B. durch Unruhe, Koordinationsstörungen, motorische Probleme, Sprachverzögerung, Ängstlichkeit, Gleichgewichtsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten zeigen.

Dieses Seminar soll die TeilnehmerInnen dazu befähigen, Kinder mit Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen zu erkennen, zu beurteilen und eine gezielte Behandlungsmaßnahme nach dem Konzept von Jean Ayres zu entwickeln, um somit die Kinder mit einer Sensorischen Integrationsstörung in den Alltag zu integrieren bzw. die Entwicklung weitestgehend zu unterstützen und zu erleichtern.

Neurologische Grundlagen der Sensorischen Integration werden im Seminar erklärt und über Selbstwahrnehmungsprozesse verständlich gemacht.

### SCHWERPUNKTE

- Was heißt Sensorische Integration?
- Theoretische Grundlagen der Sensorischen Integration
- Störungsbilder in der Sensorischen Integration
- Therapeutische Ansätze und Methoden
- Selbstwahrnehmung

DATUM	UHRZEIT	ORT
04./05. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten und der Frühförderung, Interessierte

DOZENT/IN: Daniela Heine, Ergotherapeutin, Bobath-Therapeutin,  
Zusatzausbildung Sensorische Integration

TEILN.-BETRAG: 170,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 07.10.2019

# Allerhand - Rund um die Kinderhand

Thema dieses Seminars ist die Entwicklung der Hände des Kindes vom Mutterleib an. Die vielfältigen Funktionen der Hände im Kindesalter werden näher untersucht. Die Bedeutung des Greifens für die Entwicklung des Begreifens wird dargestellt.

Welche Bedeutung hat die Handgeschicklichkeit für die allgemeine Entwicklung des Kindes?

Wie entwickelt sich die Handdominanz? Welche Rolle spielen die Hände in der Kommunikation?

## SCHWERPUNKTE

- Graphomotorik und einfache handwerkliche Tätigkeiten
- Sensomotorische Entwicklung
- Beeinträchtigung der Handfunktion
- Ergotherapeutische Maßnahmen
- Handlungsorientierte Förderung des Kindes

DATUM	UHRZEIT	ORT
25. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten und Frühförderung, Interessierte

DOZENT/IN: Daniela Heine, Ergotherapeutin, Bobath-Therapeutin,  
Zusatzausbildung Sensorische Integration

TEILN.-BETRAG: 100,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 25.10.2019

# Aufbauseminar (Fallseminar): Handling von Kindern mit körperlichen Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen nach dem Bobath-Konzept

Dieses Aufbau-Seminar richtet sich an ehemalige TeilnehmerInnen des Grundlagen-Seminars »Handling von Kindern mit körperlichen Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen nach dem Bobath-Konzept« aus den vergangenen Jahren. Ihnen wurden Grundlagen des Konzepts und Möglichkeiten der Anwendung im praktischen Arbeitsfeld vorgestellt. Wir möchten Sie einladen, Ihre Fachkenntnisse und Ihre methodischen Kompetenzen weiter auszubauen.

Dieses Aufbauseminar ist als Fall-Seminar konzipiert. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, selbst Kinder, mit denen Sie im Praxisfeld arbeiten und sich fachliche Unterstützung in der Begleitung und dem Handling wünschen, zur Fortbildung einzuladen. Es kann sich dabei um Kinder mit Syndromen, infantilen Cerebralpareesen sowie Frühchen handeln. Die Eltern der Kinder sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Im Rahmen der Fortbildung ist angedacht, 2-3 praktische Fälle kennenzulernen und gemeinsam mit der TeilnehmerInnschaft und der Dozentin Handlungsstrategien zu entwickeln.

## SCHWERPUNKTE

- Befund nach Bobath
- Ausarbeitung von Handlungsstrategien
- Handlungsbeispiele aufzeigen
- Umfeld- und Hilfsmittelberatung
- Handling

## HINWEISE

Wenn Sie selbst eine Familie mit ihrem Kind für die Teilnahme an dem Aufbauseminar gewinnen können, bitten wir Sie um telefonische Kontaktaufnahme zu uns unter 0391 - 62 30 311, damit wir die weiteren Abstimmungen zur Vorbereitung vornehmen können.

## MITBRINGEN

Sehr bewegliche und bequeme Kleidung (bitte keine Jeanshosen, am besten Sportkleidung), 1 Isomatte, 1 Decke und 1 Kissen, wenn möglich eine Babypuppe

DATUM	UHRZEIT	ORT
09./10. Dezember 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten und der Frühförderung, Interessierte**

DOZENT/IN: **Daniela Heine, Ergotherapeutin, Zusatzausbildungen Bobath und Sensorische Integration**

TEILN.-BETRAG: **190,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **11.11.2019**



# Inhouse-Seminar: Auf die Sprache, fertig, los!

## Frühkindlicher Spracherwerb

### Late Talker - Erscheinungsbild und Möglichkeiten der Früherkennung

In diesem Seminar wird zunächst die spannende Zeit der frühen Sprachentwicklung vom ersten Schrei bis zum perfekten Satz eines drei-/vierjährigen Kindes gemeinsam mit den TeilnehmerInnen näher beleuchtet. Die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Spracherwerb werden praxisnah und anhand von Beispielen und Videoillustrationen vermittelt.

Weiterhin werden Kinder, welche Schwierigkeiten beim Sprechenlernen aufweisen und erste Wörter erst mit etwa zwei Jahren sprechen (sog. Late Talker), näher betrachtet und u.a. folgende Fragen beantwortet: Wodurch sind diese Kinder charakterisiert? Wie kann man diese Kinder erkennen? Worin liegen die Ursachen für die verzögerte Sprachentwicklung? Anhand von Videoillustrationen werden Fallbeispiele typischer sprachentwicklungsverzögerter Kinder besprochen sowie Methoden der Früherkennung und frühe Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

#### SCHWERPUNKTE

- Wie kommt das Kind zur Sprache? - Sprachentwicklung vom Fötus bis zum Vorschulkind
- Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung, Charakteristik
- Früherkennung von Auffälligkeiten
- Fördermöglichkeiten

DATUM	UHRZEIT	ORT
nach Absprache	nach Absprache	nach Absprache

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten und Frühförderstellen, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Anke Buschmann, Dipl.-Psychologin, Zentrum für Entwicklung & Lernen Heidelberg

TEILN.-BETRAG: nach Absprache



# Wohnen



# Aktuellen Wandel nachhaltig gestalten

## Wohneinrichtungen vor dem Hintergrund des BTHG zukunftsfähig machen & MitarbeiterInnen durch die Veränderung führen

Das Bundesteilhabegesetz schafft neue gesetzliche Grundlagen für die Eingliederungshilfe und verändert die Tätigkeit von Angeboten und Diensten im Bereich Wohnen erheblich. Was lange Zeit Bestand hatte, muss nun in wenigen Jahren verändert und den neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Es gilt, den Prozess des Wandels und der Neuausrichtung kompetent zu steuern und Schritt für Schritt zu gestalten. Dabei sind die Menschen »mitzunehmen«, die sich über Jahre an bestimmte Strukturen und Abläufe gewöhnt haben. Sie sollen und müssen künftig motiviert und kompetent veränderte Aufgaben wahrnehmen und dem Veränderungsprozess zum Erfolg verhelfen.

Das Seminar gibt einen kompakten Überblick der konkreten Anforderungen des BTHG an die Wohneinrichtungen, insbesondere bezüglich Umsetzung von Personenzentrierung und Sozialraumorientierung sowie der Modularisierung von Leistungen.

Zudem vermittelt es die wesentlichen Grundlagen und Werkzeuge des Changemanagements und der strategischen Planung, die für das Steuern von Veränderungsprozessen und die Führung durch Veränderung notwendig sind. Der Aufgabe und Rolle der mittleren Führungsebene wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

### SCHWERPUNKTE

- Reform der Eingliederungshilfe mit den Leitmotiven Personenzentrierung, Sozialraumorientierung und Modularisierung von Leistungen und ihre Auswirkungen auf den Bereich Wohnen
- Gesetzmäßigkeiten von Veränderung, Innovation und Wandel in Organisationen und Grundlagen des Changemanagements
- Strategische Planung für langfristige Veränderungsprozesse
- Vorgehen bei Veränderungsvorhaben und Führen von MitarbeiterInnen durch einen Veränderungsprozess
- Kommunikation in Veränderungsprozessen und Umgang mit Widerstand
- Funktion und Rolle des mittleren Managements bei Veränderungsvorhaben

DATUM	UHRZEIT	ORT
18./19. Februar 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: LeiterInnen von Wohneinrichtungen bzw. Wohnbereichen der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Markus Flum, Dipl.-Pädagoge, Supervisor, Organisationsberater, Trainer

TEILN.-BETRAG: 260,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 14.01.2019

# Das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (W BVG) von A bis Z

Das Seminar beleuchtet zum einen die rechtlichen Grundlagen des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes inklusive dessen Auswirkungen in der praktischen Arbeit mit den BewohnerInnen/ BetreuerInnen und dem Sozialhilfeträger. Zum anderen werden die bevorstehenden Änderungen und Herausforderungen durch das BTHG vertieft behandelt. Im Kontext der Kombination von Wohnen und Fachleistung sowie Pflege werden die damit einhergehenden Probleme herausgearbeitet und die TeilnehmerInnen diesbezüglich sensibilisiert.

Anhand der Systematik des W BVG und der Vorstellung der wichtigen Normen wird ein Überblick über das Gesetz ermöglicht. An Praxisbeispielen sollen dann die Auswirkungen und rechtlichen Folgen einzelner Normen erläutert werden. Aktuelle Rechtsprechung und ein Handlungskatalog bei Kündigungen werden erarbeitet und diskutiert.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
01. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Geschäftsführungen, Führungskräfte in Wohneinrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Thérèse Fiedler, Rechtsanwältin, Kanzlei Hohage, May und Partner

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 01.02.2019

# Ziele formulieren im Rahmen von Entwicklungsberichten in Sachsen-Anhalt

## Arbeiten mit der S.M.A.R.T.- Methode

In der Hilfeplanung und im Rahmen der Erstellung von Entwicklungsberichten wird das Festschreiben von realistischen Zielen immer wichtiger. Realistische und auch für den Kostenträger nachvollziehbare Förderziele zu erstellen ist Ziel der Veranstaltung.

Dabei sollen anhand eigener Fallbeispiele die genauen Ziele für die Förderplanung erstellt werden. Auch die Methoden zum Erreichen der Ziele werden in dem Seminar näher beleuchtet.

### SCHWERPUNKTE

- Ziele definieren - Unterscheidung von Zielebenen
- Ziel-Modelle
- Unterscheidung von Zielen und Maßnahmen
- Maßnahmen beschreiben
- Arbeiten mit der S.M.A.R.T.- Methode zur Zielformulierung
- Schritte zum Ziel
- Formulierungsübungen an eigenen Beispielen

### METHODEN

Impulsvortrag, Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele mit Übungen, Arbeit mit Handouts, Diskussion

DATUM	UHRZEIT	ORT
06. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohnstätten, Tagesförderung und ABW, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Pädagogin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 06.02.2019

# Recht auf Risiko?!

## Selbstschädigendes Verhalten von KlientInnen im selbstbestimmten Wohnen

Selbstschädigende Verhaltensweisen der KlientInnen, wie z.B. Drogenkonsum oder das Messi-Syndrom, konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung. Als MitarbeiterIn befindet man sich im ständigen Konflikt: Unterstützen oder lassen? Wo sind die Grenzen (moralisch, gesetzlich, gesellschaftlich)? Selbstbestimmung dient unserem Ziel nach persönlichem Wohlbefinden, bedarf aber bestimmter Voraussetzungen.

Dieses zweitägige Seminar unterstützt Sie dabei, für sich eine professionelle Haltung im Umgang mit den beschriebenen Situationen zu finden.

### SCHWERPUNKTE

- Verständnis für die Ambivalenz von Fürsorge und Selbstbestimmung
- Kennenlernen/Auffrischen grundlegender rechtlicher Aspekte
- Verständnis für Verhaltensweisen der Klienten vor dem Hintergrund spezifischer psychischer Erkrankungen
- Bestärken der TeilnehmerInnen in Krisen in Beziehung zu den KlientInnen bleiben zu können
- Aushalten negativer Emotionen/ Verständnis von Gegenübertragung
- Stärkung der Handlungskompetenz/-sicherheit in zukünftigen Krisen
- Direkter Praxistransfer in moderierten Fallbesprechungen

### ZIELE

Ziel des Seminars ist es, die TeilnehmerInnen im Aushalten der Ambivalenz zu bestärken und durch den gemeinsamen Austausch mehr Sicherheit im Umgang mit der Fragestellung zu gewinnen.

### METHODEN

Impulsreferate, Videos, biographiebezogene Fallbesprechungen, Kollegiale Beratung/Intervision, Diskussion im Plenum

DATUM	UHRZEIT	ORT
01./02. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen, die KlientInnen in der eigenen Häuslichkeit unterstützen, Interessierte

**DOZENT/IN:** Rainer Scheuer, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 01.03.2019

# Arbeitszeitgesetz und aktuelle Dienstplangestaltung

Der Dienstplan als Instrument der Personaleinsatzplanung ist ein wichtiger Bestandteil vieler sozialer Einrichtungen. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen, die bei der Dienstplangestaltung zu beachten sind, steht der Personaleinsatzplaner vor weiteren Herausforderungen. Sie müssen in der Lage sein, vorausschauend zu denken. Urlaubszeiten, Ausflüge, Fehlzeiten und Schwankungen der Aufgabenintensität müssen im Vorab erkannt und eingeplant werden. Dabei sollten die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen und BewohnerInnen neben wirtschaftlichen Faktoren im Einklang sein.

In diesem Seminar werden die Vorschriften zur Arbeitszeit vorgestellt und Grundlagen zur effizienten Dienstplangestaltung vermittelt. Daneben gibt es genügend Raum, eigene Fragen zu stellen und Arbeitszeitmodelle zu diskutieren.

## SCHWERPUNKTE

- Rechtliche Grundlagen der Dienstplangestaltung
- Dienstplangestaltung nach Nettoarbeitszeit
- Situatives Arbeitszeitmodell
- Rahmenbedingungen für eine effiziente Dienstplangestaltung
- Dienstplangestaltung bei Freizeitmaßnahmen
- Umgang mit Schwankungen in der Aufgabenintensität

DATUM	UHRZEIT	ORT
08. April 2019	9.30 - 16.30 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Führungskräfte in Wohnstätten, Dienstplanverantwortliche, Interessierte

DOZENT/IN: Jürgen Salgert, Dipl.-Gesundheitsökonom

TEILN.-BETRAG: 120,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 08.03.2019



# Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen

Häufig finden in der Behindertenhilfe Betreuungen über einen langen Zeitraum statt. Die Begleitung verändert sich über die Jahre nicht und die Partner haben sich aufeinander eingespielt. Die Assistenten kennen die/den Klient/in gut und umgekehrt weiß die/der Klient/in, welche Erwartungen an sie/ihn gestellt werden. Die Balance zwischen Nähe und Distanz immer wieder neu zu betrachten und ins Gleichgewicht zu bringen, ist ein Ziel des Seminars. Durch kreative Techniken lernen die TeilnehmerInnen die KlientInnen neu kennen und können aus einem professionellen Abstand neue Ideen für die Begleitung entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, die eigenen Grenzen zu beleuchten und in den Austausch über Wünsche und Bedürfnisse der KlientInnen zu gehen und diese miteinander in Balance zu bringen.

## SCHWERPUNKTE

- Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichem Nähe-Distanzverhalten
- Eigene Grenzen kennenlernen
- Klärung der Erwartungen an den/die Assistentin/en
- Reflexion des eigenen Verhaltens
- Ein neuer Blick auf die/den Klient/in

DATUM	UHRZEIT	ORT
08. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohnstätten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 08.03.2019

# Persönliche Zukunftsplanung

## Neue Perspektiven und Methoden einer personenzentrierten Hilfeplanung für Menschen mit Behinderung

Persönliche Zukunftsplanung stellt eine andere Form der Planung von Unterstützung für Menschen mit Behinderungen dar. Die traditionelle Hilfeplanung in der Behindertenhilfe ist eine eher institutionelle Hilfeplanung, der mit der persönlichen Zukunftsplanung eine eher individuelle Hilfeplanung entgegengestellt wird. Persönliche Zukunftsplanung zielt darauf ab, die Lebensqualität der Person zu verbessern, neue Rollen und Verhaltensweisen kennenzulernen und deren Erwerb zu unterstützen.

Durch den in den letzten Jahren stattfindenden Prozess des Paradigmenwechsels und die aktuellen Entwicklungen rund um das Bundesteilhabegesetz und die damit verbundene Perspektive einer personenzentrierten Teilhabeplanung werden immer neue Anforderungen an die Mitarbeiter gestellt. Dabei wird auch zunehmend von Kostenträgerseite eine selbstbestimmte, individuelle Hilfeplanung gefordert, die auch mehr und mehr von Fallmanagern überprüft wird.

Hilfebedarf lässt sich nicht aus den Beeinträchtigungen ableiten, sondern geht auf Wünsche und Ziele der betreffenden Person ein. Persönliche Zukunftsplanung ist ein methodischer Ansatz, mit Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam über ihre Zukunft nachzudenken, sich Ziele zu setzen und diese gemeinsam mit anderen konkret abzuarbeiten.

### SCHWERPUNKTE

- Selbstbestimmte Hilfeplangestaltung
- Planung und Durchführung eines Hilfeplangesprächs
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses
- Möglichkeiten der Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Zielvereinbarungen treffen mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Individuelle Hilfeplanung als ein Mittel der Kundenzufriedenheit
- Stärkung des Selbsthilfepotentials

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
15./16. Mai 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohnstätten, Tagesförderung und ABW, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 160,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 15.04.2019

# Wo bleibt die Pädagogik?

## ICF-basierte Hilfebedarfsermittlung im Spannungsfeld von BTHG und PSG

Das Bundesteilhaber- und Pflegeförderungs-gesetz stellen den bisherigen Auftrag der Eingliederungshilfe in neue Zusammenhänge. Die modifizierte Definition von Behinderung und Pflegebedürftigkeit sowie die Personenzentrierung führen zu einer Aufweichung der bisherigen Grenzen zwischen Pflege und Pädagogik. In der Konsequenz wird die Umsetzung der bislang in der Eingliederungshilfe anerkannten pädagogischen Ziele und Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung von Handlungskompetenzen im Rahmen der Fachleistung fraglich bzw. gerät mit dem im PSG aufgewerteten Pflegebedürftigkeitsbegriff in Konkurrenz.

In der Auswirkung bedeutet das für den Leistungsnehmer im Alltag eine Verschiebung von der Teilhaber- zur Pflegeleistung, also eine Reduzierung der für ihn pädagogisch qualifizierten notwendigen Begleitung, Betreuung und Beratung. Die individuelle Lebensplanung und Teilhabemöglichkeiten werden somit in nicht unerheblichem Maße infrage gestellt. Insbesondere Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen und hohem Unterstützungsbedarf werden hiervon betroffen sein oder aber Menschen ohne wesentliche Behinderung, die bislang Ermessensleistungen erhalten haben.

Zur Gewährleistung der notwendigen pädagogischen Fachleistung mit dem Ziel der dauerhaften umfassenden Teilhaber ist eine differenzierte Ermittlung des individuellen Unterstützungsbedarfs mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Instrumente wie ICF und Hilfeplanung und nicht zuletzt des Pflegeassessments notwendig.

### SCHWERPUNKTE

- Grundlagen, Zielsetzungen des BTHG und PSG im Hinblick auf die Eingliederungshilfe
- Zusammenwirken mit der BRK unter den Aspekten der Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhaber
- Grundlagen und Bedeutung der ICF hinsichtlich der Ermittlung des individuellen Unterstützungsbedarfs in Abstimmung mit dem Instrument des Pflegeassessments
- mit dem Ziel einer sinnvollen und an den Bedarfen des Leistungsnehmers orientierten Kombination von Fachleistung, Assistenz- und Pflegeleistung
- Mögliche Auswirkungen und Veränderungen in der alltäglichen Begleitung der Menschen mit Behinderung

### ZIELE

Ziel ist die Entwicklung von Handlungssicherheit und -strategien durch das Wissen über gesetzliche Grundlagen und den Umgang mit den Instrumenten der ICF, Hilfeplanung und dem Pflegeassessment.

DATUM	UHRZEIT	ORT
15./16. August 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Fach- und Führungskräfte in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dagmar Rudy, Dipl.-Pädagogin, Einrichtungsleiterin, systemische Supervisorin, Organisationsberaterin, Psychotherapeutin (HP)

TEILN.-BETRAG: 220,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 08.07.2019

# Neue Wohnprojekte für Menschen mit Beeinträchtigungen rechtssicher aufstellen, bestehende Wohnformen absichern

Das Bundesteilhabegesetz führt zu einer Neuausrichtung der Behindertenhilfe hin zu inklusiveren Wohnformen. Die Komplexleistung Wohnen wird zum 1.1.2020 aufgelöst. Zunehmend werden Wohnprojekte zwischen dem heutigen stationären Wohnen und dem rein ambulanten Wohnen geplant und realisiert. Es werden Wohngemeinschaften und andere Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigungen geplant und realisiert, die dieser Zielrichtung des Bundesteilhabegesetzes mehr entsprechen. Um die unterschiedlichen Assistenz- und Pflegebedarfe der Menschen mit Beeinträchtigungen decken zu können, werde Zimmer für ambulante Dienste, Pflegedienste und Nachtbereitschaften in den Wohnungen oder im Wohnblock sowie den Quartieren geplant. Zudem werden Gebäude zur Weitervermietung angemietet bzw. gebaut.

Bei den inhaltlich gut geplanten Projekten werden nicht selten die komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen teilweise übersehen. Dies führt manchmal zu einem Scheitern der Projekte bzw. zu hohen finanziellen Verlusten, die vermeidbar gewesen wären.

Im Seminar werden, bezogenen auf verschiedene Wohnkonstellationen, die zu beachtenden rechtlichen Rahmenbedingungen aus dem neuen SGB IX, SGB XI, dem Mietrecht und Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz sowie deren gegenseitige Verzahnung aufgezeigt.

## SCHWERPUNKTE

- Rahmenbedingungen des SGB XII (Abgrenzung der Wohnformen und deren Finanzierung)
- Rahmenbedingungen des SGB IX (Kombination der Leistungen, Sicherung von Investitionskosten, Abgrenzungen der Finanzierung Eingliederungshilfe und Pflege)
- Rahmenbedingungen des SGB XI (Finanzierungsmöglichkeiten und Schranken, Umfang der Pflegeleistungen, Beurteilung WGs nach dem SGB XI)
- Rahmenbedingungen des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes sowie besondere heimrechtliche Fragen (Anwendungsbereich auf WGs, Auswirkungen auf die Verträge und Finanzierung, Selbstrettungskonzepte usw.)
- Rahmenbedingungen des Zivil- und Mietrechts (Kündigung, Instandhaltung, Zwischenmietungskosten, Gewerbemietbedingungen, Weitervermietungsbedingungen usw.)

DATUM	UHRZEIT	ORT
03. September 2019	10.00 - 16.30 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **Geschäftsführungen und Führungskräfte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **RA Reinhold Hohage, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, Kanzlei Hohage, May und Partner**

TEILN.-BETRAG: **230,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **22.07.2019**

# Aufsichts- und Fürsorgepflicht in Wohnstätten der Eingliederungshilfe

In gemeinschaftlichen Wohnformen (vormals als stationäre Wohnform bezeichnet) der Eingliederungshilfe existiert eine Aufsichts- und Fürsorgepflicht rund um die Uhr. Im Seminar werden neben den dafür geltenden rechtlichen Regelungen anhand von Praxisbeispielen (gern auch der TeilnehmerInnen) Maßnahmen erläutert, die Unfälle bzw. Haftung für Verletzung der Aufsichtspflicht ausschließen sollen.

## SCHWERPUNKTE

### Rechtliche Grundlagen zur Aufsichts- und Fürsorgepflicht

- Grundrechte der natürlichen Person, Freiheits- und Selbstbestimmungsrechte
- Besonderheiten bei Menschen, die unter gesetzlicher Betreuung stehen
- Die vertragliche Übernahme von Aufsichts- und Fürsorgepflichten
- Haftung für Verletzung der Aufsichts- und Fürsorgepflicht
- Rolle der Angehörigen/Betreuer bei der Erfüllung der Aufsichtspflicht
- Rechtsprechung

### Präventionsmaßnahmen zur Unfall- und Haftungsvermeidung

- Präventive Maßnahmen zur Schadens- und Haftungsvermeidung
- Maßnahmeplan bei »Weglaftendenzen«
- Notwendigkeit von nächtlichen Kontrollen?
- Notwendige Belehrungen, Wegetraining
- Organisation von Ausflügen und Freizeiten
- Regeln und Sanktionen in Hausordnungen – Möglichkeiten und Grenzen
- Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen, Einbeziehung der gesetzlichen Betreuer

DATUM	UHRZEIT	ORT
16. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohnstätten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 16.08.2019

# Vertraute Routine im Wohnalltag auflockern und ändern

## Chancen zur Entwicklung ohne Überforderung

Feste Abläufe und vertraute Rituale geben Menschen mit Behinderungen Sicherheit und Halt, so dass sie sich in ihrer Wohnsituation angstfrei und geborgen fühlen. Ohne Anregungen und Veränderungen kann ein allzu vertrauter Wohnalltag jedoch gleichförmig werden und zum Stillstand führen, so dass eine weitere persönliche Entwicklung erschwert wird.

Da Menschen mit Behinderungen in ihrer Wohnsituation oft ein ganzes Leben verbleiben, können langfristig typische Verhaltensweisen einer Institutionalisierung entstehen. Die Gestaltung eines anregenden Wohnalltags ist daher eine wichtige Betreuungsaufgabe. Hierfür genügen oft alltägliche Details, die neu überdacht und anders gehandhabt werden.

Wieviel vertraute Routine wird gebraucht, und wieviel Veränderung ist notwendig, um Möglichkeiten zu persönlicher Entwicklung, größerer Selbständigkeit und Wohlbefinden zu eröffnen, ohne Menschen mit Behinderungen dabei zu überfordern oder zu verängstigen?

### SCHWERPUNKTE

- Die Bedeutung fester Abläufe und Rituale für Menschen mit Behinderungen
- Institutionalisierung und ihre möglichen ungünstigen Folgen
- Einführung von Neuerungen/ Lernen durch Veränderung
- Lerngeschichte (Motivation/bisherige Lernerfahrungen) des jeweiligen Menschen mit Behinderung
- Einstellungen und Erwartungen des sozialen Umfeldes
- Umgang mit stereotypen und zwanghaften Verhaltensweisen
- Aspekte des Wohnalltages, die sich besonders gut für eine Veränderung eignen

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
26. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Constanze Hall, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 26.08.2019

# Zieleformulierung in Hilfeplanung und Entwicklungsberichten - Schreibwerkstatt

## Arbeiten mit der S.M.A.R.T.-Methode

Das Angebot richtet sich an ehemalige TeilnehmerInnen des Seminars »Ziele formulieren im Rahmen von Entwicklungsberichten in Sachsen-Anhalt«, die sich mit den theoretischen Grundlagen zur Zielformulierung (insbesondere den S.M.A.R.T.-Kriterien) befasst haben und diese in der Praxis anwenden (Teilnehmer, die anderweitig Grundlagen erworben haben, sind ebenfalls willkommen).

Trotz Grundlagenschulungen gibt es oft Situationen, in denen Unsicherheit bei der Formulierung auftaucht - ob im Rahmen der internen Hilfeplanung oder beim Verfassen von Entwicklungsberichten. Insbesondere die Einbindung der ICF stellt dabei noch eine Herausforderung dar. Das Seminar wiederholt zu Beginn nochmal die wesentlichen Grundlagen zur S.M.A.R.T.en Zielformulierung, führt kurz in die ICF ein und wie Sie diese in Ziel- und Maßnahmenformulierung berücksichtigen sollten. Danach haben Sie die Möglichkeit, an eigenen Fällen die Zielformulierung einzuüben und ein direktes Feedback sowie Hilfestellungen zur Optimierung zu erhalten.

### SCHWERPUNKTE

- S.M.A.R.T.e Zielformulierung
- Konkrete Maßnahmenbeschreibung
- Verstehen und Anwendung des Begriffes »Barrieren« im ICF
- Formulierungshilfen

DATUM	UHRZEIT	ORT
01. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohnstätten, Tagesförderung, ABW, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 02.09.2019

# Inhouse-Seminar:

## Prophylaxen im Rahmen der Grundpflege

### Pflege-Basics für die Eingliederungshilfe

Stellenwert von Grundpflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe:

Der fachliche Diskurs zur Pflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe misst dem Bereich der Grundpflege nur einen geringen Stellenwert bei. Dabei betreffen ca. 90 % aller pflegerischen Assistenzleistungen diesen Bereich. Bei der Planung und Ausführung von Grundpflege können pflegerisch ausgebildete Mitarbeitende Risiken im Vorfeld erkennen und durch gezielte Prävention abwenden. Damit wird ein wertvoller Beitrag zur Gesundheitsfürsorge der KlientInnen geleistet.

Die Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens im Rahmen der Grundpflege ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit für alle MitarbeiterInnen in der Eingliederungshilfe.

(Zitat aus einem Vortrag der Buchautorin von »Pflege von Menschen mit geistigen Behinderungen: Pflegebedarfsanalyse, Planung, Dokumentation gemäß H. M. B.-W-Hilfeplanung«, Annelen Schulze Höing)

Prophylaxen sind Teil der Grundpflege.

Den Regeln des MDS (Medizinischer Dienst des Spitzenverbands Bund der Krankenkassen e.V.) und der Expertenstandards für Prophylaxen des DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätssicherung in der Pflege) entsprechend werden an 2 Seminartagen folgende wichtige Prophylaxen angeboten:

#### SCHWERPUNKTE

##### **DNQP Expertenstandard »Dekubitusprophylaxe«**

- Richtige Einschätzung des Risikos mit den richtigen Instrumenten, druckentlastende und druckverteilende Maßnahmen, Transfertechniken zur Minimierung der Scherkräfte. Praktische Übungen

##### **DNQP Expertenstandard »Sturzprophylaxe« und Mobilitätsförderung**

- Risikoerkennung, Umgang mit Hilfsmitteln, Definition Sturz, geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung, Beratung und Schulung von Betroffenen/Angehörigen, Dokumentation der Risiken, Prophylaxen und Verlaufsbeobachtung. Praktische Übungen

##### **MDS Richtlinien für »Soor- und Parotitisprophylaxe«**

- Beurteilung der Mundgesundheit, Risikoerkennung, allgemeine Erkrankungen des Mund-Rachen-Raumes, Mundpflege



---

### **MDS Richtlinien »Pneumieprophylaxe«**

- Bislang durchgeführte Tätigkeiten zur Pneumieprophylaxe kritisch reflektieren, Kriterien zur Gefährdungseinschätzung erarbeiten, geeignete Maßnahmen planen. Praktische Übungen: VATI- Lagerung, ASE (Atemstimulierende Einreibung), aktivierende Zwerchfellatmung

### **MDS Richtlinien »Obstipationsprophylaxe«**

- (Anteile aus DNQP »Expertenstandard Ernährungsmanagement«)  
Entstehung, Ursachen und Symptome einer Obstipation, Maßnahmenplanung zusammen mit dem Klienten

### **MDS Richtlinien »Aspirationsprophylaxe«**

- Medizinische Grundlagen, Gefahrenpotential erkennen, geeignete Maßnahmenplanung, Verhalten im Notfall, praktische Übungen

### **MDS Richtlinien »Thromboseprophylaxe«**

- Medizinische Grundlagen, Gefahrenpotential erkennen, geeignete Maßnahmenplanung, Verhalten im Notfall

### **METHODEN**

Präsentation und Vortrag, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch und Analyse von Einzelsituationen, Visualisierung, Arbeit anhand von Fallbeispielen, Diskussion

### **HINWEISE**

Möchten Sie diese Veranstaltung für Ihr Team buchen, dann sprechen Sie uns dazu an!

---

<b>DATUM</b>	<b>UHRZEIT</b>	<b>ORT</b>
<b>Nach Absprache</b>	<b>Nach Absprache</b>	<b>Nach Absprache</b>

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in der Eingliederungshilfe ohne pflegerische Ausbildung

**DOZENT/IN:** Nach Absprache

**TEILN.-BETRAG:** Nach Absprache



# Teilhabe am Arbeitsleben



# Bildungsbegleitung in Werkstätten für behinderte Menschen

Der Bildungsbegleitung in WfbM kommt eine besondere Bedeutung zu (siehe Fachkonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich in WfbM - SPIII 13 – HEGA 06/2010). Jedem Leistungsnehmer in der WfbM soll ein Bildungsbegleiter zur Seite gestellt werden, die berufliche Bildung soll dialogorientiert sein und auf schulische Erkenntnisse zurückgreifen. Mit der Ausrichtung nach dem Fachkonzept soll vermehrt der Zugang/Wechsel für Leistungsnehmer der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Dies sind die rechtlichen Richtlinien. Ein Konzept nach diesen Richtlinien zu erstellen, ist meistens Schreibtischarbeit, inzwischen liegen diese Konzepte auch in den meisten Werkstätten vor. Doch wie kann ein solches Konzept konkret umgesetzt werden? Wie gelingt es, den sehr umfassenden Prozess der Bildungsbegleitung gut zu organisieren und durchzuführen? Wie erhält man auf den einzelnen Leistungsnehmer bezogene diagnostische Erkenntnisse? Wie werden diese Erkenntnisse richtig ausgewertet? Wie können die Wünsche des Leistungsnehmers berücksichtigt werden? Wie kann der Prozess der individuellen Bildung gemeinsam mit dem Leistungsnehmer geplant und evaluiert werden?

In dem hier ausgeschriebenen Seminar sollen solche und andere Fragen im Zusammenhang mit dem Thema Bildungsbegleitung in WfbM beantwortet werden.

## SCHWERPUNKTE

- Sozialpolitische Entwicklungen und die Rolle der Bildung in den WfbM
- Anforderungsprofil der Bildungsbegleiterin/des Bildungsbegleiters
- Individuelle Kompetenzanalyse
- Zielorientierte und dialogorientierte Eingliederungsplanung
- Berufsbilder und damit verbundene Anforderungen an die berufliche Bildung in der WfbM
- Möglichkeiten der Förderung spezieller benötigter Kenntnisse
- Stellenwert von (Orientierungs-)Praktika im beruflichen Bildungsprozess
- Bildungskontrolle, Dokumentation und Qualitätsentwicklung
- Möglichkeiten der Gestaltung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

DATUM	UHRZEIT	ORT
07. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **BildungsbegleiterInnen in der WfbM, Interessierte**

DOZENT/IN: **Michael Borbonus, Heilpädagoge, Sozialtherapeut**

TEILN.-BETRAG: **110,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **07.02.2019**

# Der Werkstattlohn in der Sozialversicherung und im Sozialrecht

Menschen mit Behinderung, die in einer WfbM tätig sind, unterliegen der Versicherungspflicht in allen Zweigen der Sozialversicherung. Dabei gelten eine Vielzahl von Sonderregelungen, die die für die Lohnabrechnung zuständigen MitarbeiterInnen zu berücksichtigen haben. Schließlich haftet der Träger der Einrichtung für nicht korrekt abgeführte Beiträge zur Sozialversicherung.

Zudem muss die WfbM in der Lage sein, die Fragen der Beschäftigten, ihrer Eltern und BetreuerInnen kompetent und verständlich zu beantworten.

## SCHWERPUNKTE

- Der Rechtsstatus von Menschen mit Behinderung in der WfbM (arbeitnehmerähnliches Rechtsverhältnis, Abgrenzung zum Beschäftigungsverhältnis)
- Wann ist die WfbM für die Abführung der SV-Beiträge verantwortlich?
- Die sozialversicherungsrechtliche Behandlung des Entgelts in der WfbM (die Regelungen für die gesetzliche Krankenversicherung, die soziale Pflegeversicherung, die gesetzliche Rentenversicherung, die gesetzliche Unfallversicherung, die Arbeitslosenversicherung)
- Die Meldungen zur Sozialversicherung
- Die Behandlung des Entgelts in der WfbM für die Umlageverfahren
- Die Ermittlung des sozialversicherungspflichtigen Entgelts (Mindestbeiträge, Einmalzahlungen, Mindestbeiträge bei Fehlzeiten, Mindestbeiträge bei Teilzeitbeschäftigung)
- Die Versteuerung des Entgelts in der WfbM
- Die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge durch die zuständigen Leistungsträger
- Beitragstragung durch den Beschäftigten
- Besondere Regelungen beim Bezug von Übergangsgeld und von Ausbildungsgeld
- Die Berücksichtigung des Entgelts im SGB XII bei der Grundsicherung, bei gemeinschaftlicher Wohnform (vormals stationär), ausserhalb gemeinschaftlicher Wohnform (vormals ABW), bei weiteren Sozialleistungen (Kindergeld, Wohngeld usw.)
- Entgeltabrechnung (monatliches Entgelt, Zulagen, Prämien, Einmalzahlungen),
- Entgeltfortzahlung bei Krankheit und im Urlaub, Entgeltzahlung im Mutterschutz

DATUM	UHRZEIT	ORT
19. März 2019	9.30 - 16.30 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen der Verwaltung in der WfbM, Sozialdienste, GeschäftsführerInnen**

DOZENT/IN: **Kurt Ditschler, Dozent für Arbeits- und Sozialrecht**

TEILN.-BETRAG: **160,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **11.02.2019**

# Neu als Gruppenleiter/Gruppenhelfer in der WfbM

## Grundlagen für die Arbeit im Gruppendienst

Ob ganz neu oder schon länger in der WfbM dabei – viele Gruppenleiter/Gruppenhelfer hatten noch nicht die Möglichkeit, die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zu erwerben oder müssen darauf noch einige Jahre warten. Die Fragen und Probleme rund um den Alltag im Gruppendienst entstehen aber trotzdem und können zeitbedingt nicht immer im Kollegenkreis geklärt werden.

Diese zweitägige Weiterbildung gibt Ihnen die Möglichkeit, sich gezielt mit Ihrem (neuen) Arbeitsfeld auseinanderzusetzen und wichtiges Grundlagenwissen zu erwerben. Sie erhalten einen Überblick über die Rahmenbedingungen und inhaltlichen Anforderungen Ihres Arbeitsfeldes.

Das Seminar will keine Sonderpädagogische Zusatzqualifikation ersetzen, kann aber einen guten Beitrag leisten, sich in Ihrem komplexen Aufgabenfeld gut zurechtzufinden bzw. Wissen aufzufrischen.

### SCHWERPUNKTE

- Die Werkstatt als Ort der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe
- Wichtige gesetzliche Grundlagen
- Aufgaben, Bereiche, Personalstrukturen
- Aktuelle Leitideen und das Menschenbild in der WfbM
- Behinderungsbilder
- Beobachten - Beurteilen – Fördern
- Methodisch-didaktisches Arbeiten
- Dokumentation und Teilhabeplanung
- Pädagogik und Produktion – wirklich Gegensätze?
- Wertschätzende und motivierende Begleitung am Arbeitsplatz

### ZIELE

- Sie gewinnen Sicherheit in der eigenen Rolle
- Sie erhalten wichtige Informationen zum Thema Lernen und Anleiten in der WfbM
- Sie erwerben Grundkenntnisse rund um Behinderungsbilder
- Sie kennen Ansätze, die Stärken einzelner MitarbeiterInnen zu erkennen
- Sie wissen gezielter mit Kritik, Lob und Anerkennung umzugehen

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
04./05. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in der WfbM, die neu dabei sind oder ihre Kenntnisse auffrischen möchten, Interessierte

**DOZENT/IN:** Nicola Mindt, Diplom Sozialpädagogin (FH), zertifizierte Trainerin (dvct), zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrung der Trainerin als Führungskraft und Personalentwicklerin in einem Wohn- und Werkstättenverbund

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 04.03.2019

# Aufsichts- und Fürsorgepflicht in der WfbM

Auch in Werkstätten für Menschen mit Behinderung stellen sich die Mitarbeiter der Einrichtung oftmals die Frage, wer denn haftet, wenn den Leistungsnehmern während der Arbeit in der Werkstatt etwas passieren sollte. Im Seminar werden neben den dafür geltenden rechtlichen Regelungen anhand von Praxisbeispielen (gern auch der TeilnehmerInnen) Maßnahmen erläutert, die Unfälle bzw. Haftung für Verletzung der Aufsichtspflicht ausschließen sollen.

## SCHWERPUNKTE

### Rechtliche Grundlagen zur Aufsichts- und Fürsorgepflicht

- Grundrechte der natürlichen Person, Freiheits- und Selbstbestimmungsrechte
- Besonderheiten bei Menschen, die unter gesetzlicher Betreuung stehen
- Die vertragliche Übernahme von Aufsichts- und Fürsorgepflichten
- Haftung für Verletzung der Aufsichts- und Fürsorgepflicht
- Rolle der Angehörigen/Betreuer bei der Erfüllung der Aufsichtspflicht
- Rechtssprechung

### Aufsichtspflicht bei der Tätigkeit in der WfbM

- Präventive Maßnahmen zur Schadens- und Haftungsvermeidung
- Notwendige Belehrungen, Einhaltung Arbeitsschutz
- Aufsichtspflicht auf dem Weg zur bzw. von der Arbeit
- Aufsichts- und Fürsorgepflicht bei Arbeit und Beschäftigung (WfbM)
- Regeln für Gruppengröße, notwendige Maßnahmen bei kurzzeitiger Abwesenheit
- Praxisbeispiele

DATUM	UHRZEIT	ORT
13. Juni 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in der WfbM, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 13.05.2019

# Herausfordernde Verhaltensweisen in WfbM

## Verstehen, Aushalten, Beeinflussen

MitarbeiterInnen in Werkstätten für behinderte Menschen sehen sich in ihrem Arbeitsalltag häufig mit herausfordernden Verhaltensweisen der Beschäftigten konfrontiert, die immer wieder auftreten und nur schwer zu beeinflussen sind.

Unter dem Druck des Arbeitsalltags gerät der pädagogische Auftrag so in Konflikt mit den Sachwängen der Produktion oder der Tagesstrukturierung. Der zunehmende Stress belastet die Beziehungen.

In dem zweitägigen Seminar werden fundierte Erklärungsansätze zum Verständnis herausfordernder Verhaltensweisen dargestellt.

Im Praxisteil erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, Fallbeispiele vorzustellen, dabei eigenes Handeln zu reflektieren und gemeinsam Lösungswege zu entwickeln.

### SCHWERPUNKTE

- Vertieftes Verständnis für die Entstehung und Aufrechterhaltung herausfordernder Verhaltensweisen
- Mehrdimensionale Ansätze zur Beeinflussung
- Stärkung der Handlungskompetenz/Sicherheit in zukünftigen Krisen
- Aushalten pädagogischer Ohnmacht - In-Beziehung-Bleiben
- Direkter Praxistransfer in moderierten Fallbesprechungen

### METHODEN

Impulsreferate, Videos, Kollegiale Beratung, Diskussion im Plenum

DATUM	UHRZEIT	ORT
05./06. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in der WfbM, Interessierte

DOZENT/IN: Rainer Scheuer, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut

TEILN.-BETRAG: 200,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 05.08.2019



# Wirkungsvolle Methoden der Anleitung und Qualifizierung

In diesem Seminar lernen Sie wirkungsvolle Methoden kennen, um Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen nachhaltig anzuleiten und zu qualifizieren, damit deren Stärken im Arbeitsalltag zur Geltung kommen. Dafür befassen Sie sich neben den theoretischen Grundlagen zu Lerntypen und Motivation mit verschiedenen Methoden und Hilfsmitteln zur Anleitung am Arbeitsplatz oder im Rahmen von Fortbildungssequenzen. Prüfen Sie diese im Austausch miteinander auf die Eignung für Ihr eigenes Arbeitsfeld.

## SCHWERPUNKTE

- Welche Grundhaltung des Anleitenden unterstützt die Lernenden?
- Wie werden Anleitungsabläufe zielgruppen- und lerntypenorientiert gestaltet?
- Welche Methoden bieten sich neben der bewährten Vier-Stufen-Methode an?
- Was ist bei bestimmten Personenkreisen zu beachten?
- Wie können Sie die Lernenden wirkungsvoll motivieren?
- Wie können Sie Informationen nachhaltig weitergeben?
- Welche Hilfsmittel bieten sich an?

DATUM	UHRZEIT	ORT
11. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in der WfbM, Interessierte

DOZENT/IN: Nicola Mindt, Diplom Sozialpädagogin (FH), zertifizierte Trainerin (dvct), zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrung der Trainerin als Führungskraft und Personalentwicklerin in einem Wohn- und Werkstättenverbund

TEILN.-BETRAG: 135,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 11.09.2019

# Betriebliche Inklusion von Werkstattbeschäftigten professionell begleiten

Das Thema »Inklusion von Werkstattbeschäftigten in den allgemeinen Arbeitsmarkt« nimmt immer mehr Raum in sozialpolitischen Diskussionen ein. Viele Fragen stellen sich damit für das professionelle Personal in der WfbM. Es sollen mehr Wahlmöglichkeiten auch außerhalb der WfbM geschaffen werden. Der Fokus liegt dabei auf dem jeweiligen Menschen mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen. Die Anforderungen des Betriebes müssen dabei ebenso Berücksichtigung finden. Mit diesem 2-tägigen Seminar wollen wir Antworten auf folgende Fragen finden und Ihnen dabei praxisorientierte Hilfen zur Verfügung stellen:

## SCHWERPUNKTE

- Was ist der gesetzliche Auftrag der Werkstätten hinsichtlich Inklusion?
- Welche Kooperationspartner brauchen wir für die Bewältigung dieser Aufgabe?
- Welche Möglichkeiten der Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt gibt es?
- Was ist Jobcoaching? Welche Rolle hat der Jobcoach?
- Wie funktioniert die Maßnahme »Unterstützte Beschäftigung«?
- Welche Stellschrauben habe ich in der betrieblichen Qualifizierung?
- Welche Informationen braucht der Arbeitgeber?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es?

## ZIELE

Das Seminar ist praxisorientiert. Anhand von Fallbeispielen werden Inklusionsmöglichkeiten vorgestellt.

- Sie profitieren von Best-Practice-Beispielen
- Sie gewinnen Motivation für die eigene Arbeit
- Sie kennen Ihre Rolle im Inklusionsprozess und wissen, welche Kompetenzen Sie benötigen
- Sie profitieren vom Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmern

## METHODEN

Impulsvortrag, Diskussion, Filmmaterial, Gruppenarbeiten

DATUM	UHRZEIT	ORT
14./15. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: GruppenleiterInnen, BildungsbegleiterInnen, Sozialdienste, Jobcoaches, Interessierte

DOZENT/IN: Andrea Seeger, Dipl.-Sozialpädagogin,  
Geschäftsführerin ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH

TEILN.-BETRAG: 310,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 22.10.2019

# Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

## Vorankündigung - Beginn 2020

Bitte fordern Sie die Detailausschreibung an!

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
Beginn 4. Quartal 2020	8.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in der WfbM, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen

DOZENT/IN: Referententeam

TEILN.-BETRAG: Bitte sprechen Sie uns an!



# Führung/Leitung



# Aktuellen Wandel nachhaltig gestalten

## Wohneinrichtungen vor dem Hintergrund des BTHG zukunftsfähig machen & Mitarbeiter durch die Veränderung führen

Das Bundesteilhabegesetz schafft neue gesetzliche Grundlagen für die Eingliederungshilfe und verändert die Tätigkeit von Angeboten und Diensten im Bereich Wohnen erheblich. Was lange Zeit Bestand hatte, muss nun in wenigen Jahren verändert und den neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Es gilt, den Prozess des Wandels und der Neuausrichtung kompetent zu steuern und Schritt für Schritt zu gestalten. Dabei sind die Menschen »mitzunehmen«, die sich über Jahre an bestimmte Strukturen und Abläufe gewöhnt haben. Sie sollen und müssen künftig motiviert und kompetent veränderte Aufgaben wahrnehmen und dem Veränderungsprozess zum Erfolg verhelfen.

Das Seminar gibt einen kompakten Überblick der konkreten Anforderungen des BTHG an die Wohneinrichtungen, insbesondere bezüglich Umsetzung von Personenzentrierung und Sozialraumorientierung sowie der Modularisierung von Leistungen.

Zudem vermittelt es die wesentlichen Grundlagen und Werkzeuge des Changemanagements und der strategischen Planung, die für das Steuern von Veränderungsprozessen und die Führung durch Veränderung notwendig sind. Der Aufgabe und Rolle der mittleren Führungsebene wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

### SCHWERPUNKTE

- Reform der Eingliederungshilfe mit den Leitmotiven Personenzentrierung, Sozialraumorientierung und Modularisierung von Leistungen und ihre Auswirkungen auf den Bereich Wohnen
- Gesetzmäßigkeiten von Veränderung, Innovation und Wandel in Organisationen und Grundlagen des Changemanagements
- Strategische Planung für langfristige Veränderungsprozesse
- Vorgehen bei Veränderungsvorhaben und Führen von MitarbeiterInnen durch einen Veränderungsprozess
- Kommunikation in Veränderungsprozessen und Umgang mit Widerstand
- Funktion und Rolle des mittleren Managements bei Veränderungsvorhaben

DATUM	UHRZEIT	ORT
18./19. Februar 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: LeiterInnen von Wohneinrichtungen bzw. Wohnbereichen, Interessierte

DOZENT/IN: Markus Flum, Dipl.-Pädagoge, Supervisor, Organisationsberater, Trainer

TEILN.-BETRAG: 260,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 14.01.2019

# Als Führungskraft freundlich und bestimmt Grenzen setzen

## ...oder die Kunst des positiven Nein-Sagens

Als Führungskraft allen gerecht zu werden, ist eine schier unlösbare Aufgabe. Leiten heißt daher auch, Grenzen zu setzen, um die eigene Handlungsfähigkeit zu wahren. Die Kunst des positiven Nein-Sagens besteht darin, zugleich die Beziehung mindestens nicht zu beschädigen, im besten Falle sogar zu stärken.

Dieses Training möchte Sie darin bestärken, den eigenen Bedarf ernst zu nehmen und so zu kommunizieren, dass das Vertrauensverhältnis zu Ihrem Gesprächspartner gewahrt bleibt. Sie reflektieren Stärken und Hindernisse beim Nein-Sagen und Ihre ganz persönliche Haltung zum Nein. Sie üben, freundlich und bestimmt für Ihre Anliegen einzutreten, die Anliegen des Gesprächspartners dabei nicht aus den Augen zu verlieren und auch bei Widerständen einen lösungsorientierten Blick zu behalten.

### SCHWERPUNKTE

- Ja, Jein, Nein: Die typischen drei Reaktionen auf Anfragen
- Das positive Nein: Klar, freundlich und bestimmt
- Umgang mit dem eigenen Bedarf als Leitung
- Perspektivwechsel: Den Bedarf der MitarbeiterInnen im Blick haben
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Umgang mit Widerständen

### METHODEN

Lehrgespräche und Diskussion, interaktive Übungen, Arbeit an Beispielen aus Ihrem beruflichen Alltag

DATUM	UHRZEIT	ORT
20. Februar 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Führungskräfte in sozialen Einrichtungen, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Frank Döbler, Dipl.-Lehrer, Mediator, Personaltrainer

TEILN.-BETRAG: 130,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 21.01.2019

# Das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (W BVG) von A bis Z

Das Seminar beleuchtet zum einen die rechtlichen Grundlagen des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes inklusive dessen Auswirkungen in der praktischen Arbeit mit den BewohnerInnen/ BetreuerInnen und dem Sozialhilfeträger. Zum anderen werden die bevorstehenden Änderungen und Herausforderungen durch das BTHG vertieft behandelt. Im Kontext der Kombination von Wohnen und Fachleistung sowie Pflege werden die damit einhergehenden Probleme herausgearbeitet und die TeilnehmerInnen diesbezüglich sensibilisiert.

Anhand der Systematik des W BVG und der Vorstellung der wichtigen Normen wird ein Überblick über das Gesetz ermöglicht. An Praxisbeispielen sollen dann die Auswirkungen und rechtlichen Folgen einzelner Normen erläutert werden. Aktuelle Rechtsprechung und ein Handlungskatalog bei Kündigungen werden erarbeitet und diskutiert.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
01. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Geschäftsführungen, Führungskräfte in Wohneinrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Thérèse Fiedler, Rechtsanwältin, Kanzlei Hohage, May und Partner

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 01.02.2019



# Das Mitarbeitergespräch

## Ein Instrument zur Motivation und Leistungssteigerung

Träger können nur funktionieren, wenn die MitarbeiterInnen miteinander reden. Eine wesentliche Aufgabe von Führungskräften ist es daher, die dafür notwendigen Kommunikationsabläufe sicherzustellen. Miteinander reden bezieht sich dabei aber nicht auf die vielfältigen Gesprächskontakte, wie sie tagtäglich stattfinden und selbstverständlich sind; das Miteinanderreden, das hier gemeint ist, geht über diesen Ansatz hinaus.

In diesem Seminar werden Grundlagen der Kommunikation sowie methodische Ansätze des Aktiven Zuhörens vermittelt. Den Führungskräften werden Wege aufgezeigt, wie sie Fähigkeiten, Kompetenzen und Ressourcen der MitarbeiterInnen schnell erschließen können. Zielorientierte Strategien helfen, den MitarbeiterInnen Handlungsalternativen aufzuzeigen. Die verschiedenen Phasen des Mitarbeitergesprächs werden vorgestellt und näher beleuchtet.

### SCHWERPUNKTE

- Grundlagen der Kommunikation
- Die verschiedenen Botschaften
- Arbeitsumfeld, Rahmenbedingungen
- Zusammenarbeit und Führung
- Die eigene Rolle und das eigene Leistungsverhalten
- Erörterung dessen, was gut läuft und wo es Verbesserungsbedarf gibt
- Klärung von Fragen zur beruflichen Förderung und persönlichen Entwicklung
- Vereinbarung von Arbeits- und persönlichen Zielen
- Vom Verstehen zum Verständnis
- Gefühle, Wünsche und Hoffnungen ansprechen
- Feedbackregeln und Fehler als Erfahrung für sich nutzbar machen
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen

DATUM	UHRZEIT	ORT
17. Mai 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Führungspositionen oder die Führungsaufgaben übernehmen möchten, Interessierte

**DOZENT/IN:** Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

**TEILN.-BETRAG:** 110,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 17.04.2019

# Das BTHG und seine Herausforderungen für das Qualitätsmanagement

---

Das BTHG hält eine Reihe an Herausforderungen für das Qualitätsmanagement bereit. Die Definition von Kriterien zur Prüfung der Wirksamkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit sind traditionell Fragen des Qualitätsmanagements. Wir werden uns in diesem Seminar die Themen erarbeiten und die bis dahin bekannten Umsetzungen betrachten. Besondere Aufmerksamkeit werden wir den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten schenken.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
21. August 2019	10.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** QM-Beauftragte und MitarbeiterInnen, die in die Umsetzung von Qualitätsanforderungen aus dem BTHG einbezogen sind, Interessierte

**DOZENT/IN:** Katrin Seefeldt, QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten, Auditorin  
Götz Hendricks, Fachauditor, Berater und Supervisor der QUBIC Beratergruppe

**TEILN.-BETRAG:** 180,00 €

**RÜCKMELEDETERMIN:** 19.07.2019

# Neue Wohnprojekte für Menschen mit Beeinträchtigungen rechtssicher aufstellen, bestehende Wohnformen absichern

Das Bundesteilhabegesetz führt zu einer Neuausrichtung der Behindertenhilfe hin zu inklusiveren Wohnformen. Die Komplexleistung Wohnen wird zum 1.1.2020 aufgelöst. Zunehmend werden Wohnprojekte zwischen dem heutigen stationären Wohnen und dem rein ambulanten Wohnen geplant und realisiert. Es werden Wohngemeinschaften und andere Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigungen geplant und realisiert, die dieser Zielrichtung des Bundesteilhabegesetzes mehr entsprechen. Um die unterschiedlichen Assistenz- und Pflegebedarfe der Menschen mit Beeinträchtigungen decken zu können, werden Zimmer für ambulante Dienste, Pflegedienste und Nachtbereitschaften in den Wohnungen oder im Wohnblock sowie den Quartieren geplant. Zudem werden Gebäude zur Weitervermietung angemietet bzw. gebaut.

Bei den inhaltlich gut geplanten Projekten werden nicht selten die komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen teilweise übersehen. Dies führt manchmal zu einem Scheitern der Projekte bzw. zu hohen finanziellen Verlusten, die vermeidbar gewesen wären.

Im Seminar werden, bezogenen auf verschiedene Wohnkonstellationen, die zu beachtenden rechtlichen Rahmenbedingungen aus dem neuen SGB IX, SGB XI, dem Mietrecht und Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz sowie deren gegenseitige Verzahnung aufgezeigt..

## SCHWERPUNKTE

- Rahmenbedingungen des SGB XII (Abgrenzung der Wohnformen und deren Finanzierung)
- Rahmenbedingungen des SGB IX (Kombination der Leistungen, Sicherung von Investitionskosten, Abgrenzungen der Finanzierung Eingliederungshilfe und Pflege)
- Rahmenbedingungen des SGB XI (Finanzierungsmöglichkeiten und Schranken, Umfang der Pflegeleistungen, Beurteilung WGs nach dem SGB XI)
- Rahmenbedingungen des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes sowie besondere heimrechtliche Fragen (Anwendungsbereich auf WGs, Auswirkungen auf die Verträge und Finanzierung, Selbstrettungskonzepte usw.)
- Rahmenbedingungen des Zivil- und Mietrechts (Kündigung, Instandhaltung, Zwischenmietungskosten, Gewerbemietbedingungen, Weitervermietungsbedingungen usw.)

DATUM	UHRZEIT	ORT
03. September 2019	10.00 - 16.30 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Geschäftsführungen und Leitungskräfte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: RA Reinhold Hohage, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, Kanzlei Hohage, May und Partner

TEILN.-BETRAG: 230,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 22.07.2019

# Hilfe ICF!!! – Wie kann ich meine MitarbeiterInnen zur Umsetzung motivieren?

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) basiert auf dem bio-psycho-sozialen Modell der Weltgesundheitsorganisation und stellt eine einheitliche und standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von Gesundheit bzw. Gesundheitszuständen zur Verfügung. Die ICF ist nicht nur konzeptionell in stationären medizinischen Rehabilitationseinrichtungen zu nutzen, sondern auch Basis zum Formulieren von Zielen und Schreiben von Entwicklungsberichten.

Dennoch stellt das ICF-Konstrukt für viele MitarbeiterInnen insofern eine große Herausforderung dar, als dass damit ein neuer Blickwinkel als auch eine veränderte Arbeitsweise verbunden sind. Für viele MitarbeiterInnen wird der gewohnte Alltag subjektiv „unnötig umgekrempelt“ – das verunsichert, kann Widerstände auslösen und damit dem gesamten einrichtungs-internen Umsetzungsprozess blockieren. Aus diesem Grund ist es wichtig, die MitarbeiterInnen von Anfang an „mitzunehmen“.

Die Fortbildung hat zum Ziel Ihnen die Grundkonstruktion, die Philosophie, die Ziele und die wichtigsten Begriffe der ICF zu vermitteln. Damit einhergehend werden die Fragen, „Wie kann ich meine MitarbeiterInnen im Umsetzungsprozess von Anfang an mitnehmen und einbinden?“ und „Wie kann ich die Vorteile und die Notwendigkeit der Anwendung in den Teams vermitteln?“.

## SCHWERPUNKTE

- Die Entwicklung der ICF
- Das bio-psycho-soziale Modell
- Begriffe und Konzepte der ICF, rechtliche Aspekte
- Vorbereitung der MitarbeiterInnen auf die ICF
- Feedbackregeln und Fehler im Prozess als Erfahrung für sich nutzbar machen
- Die verschiedenen Persönlichkeiten im Veränderungsprozess erkennen und als Führungskraft handlungsfähig bleiben
- Überzeugend argumentieren

DATUM	UHRZEIT	ORT
16./17. September 2019	09.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Führungskräfte in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 170,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 16.08.2019

# Viel zur Fortbildung geschickt - wenig Wirkung in der Praxis erzielt? Alles umsonst?

## Wie können MitarbeiterInnen gezielt bei der Umsetzung von neuen Kenntnissen in die Praxis unterstützt werden?

Lebenslanges Lernen ist in unserer Zeit der Informationsüberflutung, des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels ein Dauerthema. Einrichtungen, Führungskräfte und TeilnehmerInnen investieren daher viel Zeit und Geld in Fortbildungen. Das häufig erste positive Feedback der TeilnehmerInnen täuscht zunächst über eine spätere Erkenntnis hinweg. Das Fortbildungsangebot war spannend und aufschlussreich, aber die Wirkung in der Praxis ist kaum spürbar. Ziel dieser Fortbildung ist es, dem entgegenzuwirken.

### SCHWERPUNKTE

- Wie können Sie als PersonalentwicklerIn oder Führungskraft dafür sorgen, dass Fortbildungen in Ihrer Einrichtung/Ihrem Unternehmen systematisch geplant werden?
- Was können Sie tun, damit Erlerntes auch im Arbeitsalltag eingesetzt wird?
- Welche Methoden sind geeignet, um TeilnehmerInnen auch langfristig zu motivieren, Erkenntnisse im Alltag umzusetzen?

### ZIELE

Vermittlung von Kenntnissen zur Sicherung des Lerntransfers von der Bedarfsermittlung bis hin zur Nachbereitung von Fortbildungen im Arbeitsalltag.

DATUM	UHRZEIT	ORT
20. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg
ZIELGRUPPE:	Führungskräfte in sozialen Einrichtungen, PersonalentwicklerInnen, Fortbildungsverantwortliche, Interessierte	
DOZENT/IN:	Nicola Mindt, Diplom Sozialpädagogin (FH), zertifizierte Trainerin (dvct), zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrung der Trainerin als Führungskraft und Personalentwicklerin in einem Wohn- und Werkstättenverbund	
TEILN.-BETRAG:	135,00 €	
RÜCKMELEDETERMIN:	20.08.2019	

# Indikatoren und Wirkungsanalyse - Anforderungen nach dem BTHG gestalten

Das Bundesteilhabegesetz ist die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Änderungen der Sozialgesetzbücher IX und XII beinhalten in der Eingliederungshilfe die Rahmenbedingungen zur Erbringung unserer Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus umfasst die Umsetzung des BTHG auf Landesebene einige Anforderungen mehr, die in dieser Form bisher nicht so galten. Eine besondere Anforderung ist das große Thema Wirkungsanalyse.

Die Themen Messung, Analyse, Kennzahlen, Indikatoren, Prozesse und die Feststellung von Wirksamkeit stehen deshalb in diesem Workshop im Mittelpunkt. Ihre Ausführliche Bearbeitung soll den Teilnehmenden praktische Handlungsoptionen für die Umsetzung im eigenen Betrieb mit an die Hand geben.

Die Dozenten arbeiten mit Praxisbeispielen der TeilnehmerInnen und berücksichtigen den jeweiligen Umsetzungsstand des BTHG auf Landesebene.

## SCHWERPUNKTE

- Messung - was bedeutet das für uns?
- Indikatoren und Kennzahlen
- Prozesse messen
- Wirksamkeit sozialer Dienstleistungen - Chancen und Risiken
- Wirksamkeitsnachweise zukunftssicher gestalten

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
30. September 2019	10.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: QM-Beauftragte, Leitungskräfte, MitarbeiterInnen, Interessierte

DOZENT/IN: Katrin Seefeldt, QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten, Auditorin  
Götz Hendricks, Fachauditor, Berater und Supervisor der QUBIC Beratergruppe

TEILN.-BETRAG: 180,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 26.08.2019

# Führen - Managen - Coachen

## Potentiale nutzen und vertiefen

Es ist nicht immer leicht, eine Führungsaufgabe mit Lust und Freude auszufüllen. Die Unterschiedlichkeit der Menschen und ihres Verhaltens stellt immer wieder eine große Herausforderung für jede Führungskraft dar.

Führungskräfte werden in dieser Veranstaltung befähigt, ihre Aufgaben wirkungsvoller und mit mehr persönlicher Zufriedenheit auszuüben. MitarbeiterInnen zu motivieren und alle ihre Potentiale auszuschöpfen ist ein weiterer Schwerpunkt des Seminars.

Dabei finden besonders kreative Techniken bei der Betrachtung von Problemen Berücksichtigung, um mit hilfreichem Abstand neue Lösungen im Umgang mit den MitarbeiterInnen zu finden.

### SCHWERPUNKTE

- Was ist der Unterschied zwischen Führen, Managen und Coachen?
- Die eigenen Potentiale kennenlernen
- Die Potentiale der MitarbeiterInnen nutzen
- Wie werden Ziele gefunden und formuliert?
- Beratung von KollegInnen

### HINWEISE

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt!

DATUM	UHRZEIT	ORT
14./15. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Führungskräfte in sozialen Einrichtungen, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Pädagogin, Coach

TEILN.-BETRAG: 170,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 14.10.2019

# BTHG: Die Regelungen der Sozialgesetzbücher für die Behindertenhilfe: SGB III - SGB V - SGB IX - SGB XI - SGB XII

Das BTHG ändert umfangreich die Regelungen zu den Leistungsansprüchen behinderter Menschen. Die genaue Kenntnis der verschiedenen Leistungs- und Steuerungsgesetze ist daher für die Praxis unerlässlich.

Das Seminar bietet daher einen systematischen Überblick über die neuen, die veränderten und die unverändert gebliebenen Regelungen für die Behindertenhilfe, die für eine optimale Anwendung von Bedeutung sind.

## SCHWERPUNKTE

- Übersicht über die Sozialgesetzbücher: Was ist wo geregelt? Wer ist wofür zuständig?  
Welche Leistungsvoraussetzungen gibt es?
- Das SGB XII: Grundsätze, Leistungen für Menschen mit Behinderungen
- Die Sicherung des Lebensunterhalts: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherungsleistungen
- Teilhabeleistungen im SGB IX: Medizinische Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, Unterhaltssicherung und ergänzende Leistungen, Teilhabe zur Bildung, Soziale Teilhabe
- Das neue Eingliederungshilferecht: Leistungen, Beiträge, Antragstellung und Gesamtplanverfahren
- Zusammentreffen von Leistungen der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe
- Anspruchsvoraussetzungen klären und Ansprüche geltend machen: Einsatz von Einkommen und Vermögen, Heranziehung von Unterhaltspflichtigen, Kostenersatz, Aufwendungsersatz und erweiterte Hilfe, Antragspflichtige Leistungen, Widersprüche, Klagen vor dem Sozialgericht
- Umsetzung in der Praxis: Offene Hilfen, Betreutes Wohnen, Tagesstätten, Werkstatt, Besondere Wohnformen (Wohnstätte)

DATUM	UHRZEIT	ORT
25./26. November 2019	1. Tag: 9.30 - 16.30 Uhr 2. Tag: 9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Fach- und Führungskräfte in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Kurt Ditschler, Dozent für Arbeits- und Sozialrecht

**TEILN.-BETRAG:** 280,00 €

**RÜCKMELEDETERMIN:** 21.10.2019



# Alltagstücken beim Internen Audit ISO 9001: 2015 erfolgreich umsetzen

Interne Audits sind ein wichtiges (und gefordertes) Instrument, um die Funktionsfähigkeit eines Qualitätsmanagementsystems im Alltag zu prüfen und Verbesserungsbedarfe zu erkennen.

Die Generalrevision der ISO 9001:2015 enthält zudem umfangreiche Änderungen sowie neue Anforderungen, die interne Audits anspruchsvoller machen. Obendrein ist die Auditnorm ISO 19011 2018 in überarbeiteter Fassung veröffentlicht worden.

Andererseits sind interne Auditoren - meist die Qualitätsbeauftragten oder KollegInnen aus anderen Betriebsteilen - vor besondere Herausforderungen gestellt. Audits werden oftmals als Kontrolle erlebt, viele MitarbeiterInnen sind daher verunsichert oder gar ablehnend.

An interne AuditorInnen werden daher hohe Anforderungen an ihre Kommunikationsfähigkeit gestellt, die konstruktiv bewältigt sein wollen, wenn ein Audit zum angestrebten Ziel führen soll.

Wir bieten daher einen Workshop an, in dem AuditorInnen (und solche, die es werden wollen) konkrete Strategien zum Umgang mit den MitarbeiterInnen kennen- und anwenden lernen.

## SCHWERPUNKTE

- Neue Möglichkeiten nach ISO 19011:2018
- Praktische Auditplanung: Nicht zu viel und nicht zu wenig.
- Einstieg: Wie erkläre ich den Sinn und Zweck eines Audits?
- Umgang mit ängstlichen und / oder ablehnenden Mitarbeitenden
- Wie erkläre ich Abweichungen bzw. Verbesserungspotentiale?
- Umgang mit den Auditergebnissen - Nagelprobe der Glaubwürdigkeit

DATUM	UHRZEIT	ORT
03. Dezember 2019	09.00 - 17.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: QM-Beauftragte und MitarbeiterInnen, Führungskräfte, Interessierte

DOZENT/IN: Katrin Seefeldt, QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten, Auditorin  
Götz Hendricks, Fachauditor, Berater und Supervisor der QUBIC Beratergruppe

TEILN.-BETRAG: 180,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 01.11.2019



# Fachübergreifende Themen



# Inhouse-Seminar: Einfachste Maßnahmen der Behandlungspflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe mit Sachkunde und Kompetenz durchführen

In 2015 haben die Entscheidungen des Bundessozialgerichts vom 25. Februar 2015 und vom 22. April 2015 für die Erbringung von Leistungen der häuslichen Krankenpflege in vollstationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe weitreichende Veränderungen mit sich gebracht. Das pädagogische Personal verfügt in der Regel nicht über entsprechende Kenntnisse zur fachgerechten und kompetenten Durchführung der betreffenden behandlungspflegerischen Maßnahmen. Diese Tätigkeiten können nur mit medizinisch-pflegerischer Sachkunde verantwortungsvoll durchgeführt werden. Die Kenntnisse erwerben Sie in diesem 2-tägigen Seminar.

## SCHWERPUNKTE

### 1. Tag:

- Blutdruckmessung – Theorie und praktische Übungen an unterschiedlichen Geräten
- Blutzuckermessung – Theorie und praktische Übungen mit unterschiedlichen Messwerten
- Einfache Stützverbände – Verbandslehre und praktische Übungen zum An- und Ablegen von Notfall-Druckverband, Schildkrötenverband zum Stützen von Gelenken, Kornährenverband an Unterarm und Unterschenkel
- Thrombosestrümpfe – Theorie Überblick Thromboseprophylaxe und praktische Übung

### 2. Tag:

- Richten und Gabe von Medikamenten
- Einreiben von Salben – Theorie Übersicht Pneumonie- und Intertrigoprophyllaxe
- Verabreichen von Bädern – Theorie Übersicht Infektionsprophylaxe bei der Körperpflege

## HINWEISE

Das Fortbildungsinstitut und die Dozenten tragen die Verantwortung für die sachkundige Unterweisung der MitarbeiterInnen zu allen Pflorgetechniken. Die Durchführungs- und Organisationsverantwortung verbleibt bei der Leitungsebene der jeweiligen Einrichtung.

DATUM	UHRZEIT	ORT
Nach Absprache	Nach Absprache	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in der Eingliederungshilfe ohne pflegerische Ausbildung**

DOZENT/IN: **Nach Absprache**

TEILN.-BETRAG: **Nach Absprache**

# Null Bock 2.0

## Anstrengungsverweigerung in der WfbM und im Betreuungsalltag

Wer »Junge Wilde« begleitet, macht bisweilen die Erfahrung, dass weniger das Wildsein, sondern eine »Null Bock«-Haltung die Zusammenarbeit schwierig macht. Fehlende Motivation, Desinteresse und Versagensängste belasten nicht nur den Beziehungsaufbau. Bestimmte Sanktionstechniken mögen kurzfristig Änderung bringen; langfristig macht sich aber eine fehlende Motivation, die von Herzen kommt, bemerkbar. Diese Problematik bezieht sich jedoch nicht nur auf die Gruppe der »Jungen Wilden«, sondern auch auf viele andere Menschen, die wir täglich begleiten. Vor allem Menschen mit Frühtraumatisierungen entziehen sich Beziehungen und Arbeit vorzugsweise durch passive Verweigerung.

Das Seminar gibt Anregungen zum Verständnis der Verweigerung und eröffnet hilfreiche Ansätze für die tägliche Arbeit.

### SCHWERPUNKTE

- Wie kann man Motivationsblockaden verstehen und mit ihnen umgehen?
- Wie thematisiert man die lähmende Angst vor Misserfolgen?
- Wie kann man »Junge Wilde« für etwas begeistern?

DATUM	UHRZEIT	ORT
04. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Wohn- und Werkstätten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Veronika Müßig, Dipl.-Psychologin

TEILN.-BETRAG: 150,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 04.02.2019

# Beobachten, Beschreiben, Dokumentieren ohne zu bewerten

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Technik des Beobachtens, Beschreibens und Dokumentierens von Sachverhalten und vermittelt Hinweise, wie aus einer Alltagsbeobachtung eine möglichst wertfreie Beurteilung als Grundlage für ausgewogene Berichte und Dokumentationen entnommen werden kann.

Beobachtungen sind ein wichtiges Instrument in der Begleitung und Unterstützung von Personen mit Behinderungen. Einmal sind Beobachtungen für die angemessene Dokumentation, das Schreiben von Verläufen und Berichten unerlässlich, weiterhin für die konstruktive Unterstützung, für die konkrete Förderplanung, aber auch für die Kooperation mit Angehörigen, gesetzlichen Betreuern, Ärzten und Kostenträgern etc.

Es ist daher wichtig, dass zwischen Beobachtungen und Bewertungen sauber getrennt wird, und dass wir Verallgemeinerungen und dem »Diagnostizieren« entgegenwirken. Es ist auch das Ziel des Seminars, dass unsere Gesprächspartner und die Leser von Dokumentationen und Berichten weitestgehend nicht die Ergebnisse unserer persönlichen emotionsbetonten Betrachtung erleben, sondern eher die sachliche Schilderung von Handlungen und deren Zusammenhängen mit einer wertfreien Beurteilung erfahren.

## SCHWERPUNKTE

- Die Herausforderung, Sachverhalte »sachlich« zu erfassen
- Grundlagen von angemessenem Beobachten
- Beobachtungen von Bewertungen unterscheiden
- Beobachten ohne zu »diagnostizieren«
- Sachverhalte in Berichten und Dokumentationen gestalten
- Instrumente zum Dokumentieren von Beobachtungen

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
07. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Olaf Kops, Dipl.-Psychologe

TEILN.-BETRAG: 120,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 07.02.2019

# Förderplanung auf Augenhöhe gestalten – Pädagogische Anforderungen im Rahmen der Arbeit mit dem neuen Bedarfserfassungsinstrument

Die aktuellen Inklusions- und Empowerment-Bestrebungen setzen einen Menschen voraus, der seine Wünsche und Ziele kennt und formulieren kann. Vielen Menschen - ob mit oder ohne Behinderungen - fällt genau das allerdings schwer. Hier kann es hilfreich sein, in der pädagogischen Arbeit einige Aspekte zu berücksichtigen, um unterstützend einwirken zu können.

Gerade in der Arbeit mit dem neuen Bedarfserfassungsinstrument wird es immer wichtiger, ein pädagogisches Klima zu schaffen, in dem eigene Wünsche und Ziele wahrgenommen und geäußert werden dürfen, bevor sie auf Machbarkeit geprüft werden. Aber wie macht man das eigentlich?

Hinweis: Zum Planungszeitpunkt ist noch keine verbindliche Information verfügbar, welches Bedarfsermittlungsinstrument für Sachsen-Anhalt gelten wird. Dies ist insofern auch nicht von großer Relevanz, als dass es um die Gestaltung des pädagogischen Klimas in den Einrichtungen geht und nicht konkret um das Bedarfserhebungsinstrument. Alle Bedarfserhebungsinstrumente, auch die der umliegenden Bundesländer, werden eine personenzentrierte Arbeitsweise voraussetzen. Die optimalen Voraussetzungen hierfür zu schaffen, ist Ziel des Seminars.

## SCHWERPUNKTE

- Analyse des pädagogischen Klimas in der eigenen Einrichtung
- Methoden zur Entdeckung (eigener) Ziele und Wünsche
- Anforderung an die Beziehungsgestaltung in Wohnstätten und WfbM
- Selbstreflexion
- Arbeit anhand von Fallbeispielen

DATUM	UHRZEIT	ORT
11. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Veronika Müßig, Dipl.-Psychologin**

TEILN.-BETRAG: **150,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **11.02.2019**

# Barrierefreiheit für Menschen mit psychischen Erkrankungen - Was heißt das?

---

Kann der Mensch mit Depressionen sich nicht einfach zusammenreißen, um pünktlich aufzustehen und rechtzeitig in seiner WfbM zu sein? Kann ein Mensch mit Zwangsstörungen nicht einfach mal »Fünfe grade sein lassen«? Was Barrierefreiheit für einen Menschen im Rollstuhl bedeutet oder für jemanden mit starken Sinnesbeeinträchtigungen, und welche Unterstützungsangebote die Teilhabe für Betroffene verbessern können, ist inzwischen weitläufig bekannt. Wenn die Barriere jedoch durch eine eingeschränkte Realitätswahrnehmung, einen starken Antriebsverlust oder die Unfähigkeit, menschliche Mimik zu lesen, entsteht, dann gibt es durchaus noch Klärungsbedarf: Wie können diese Barrieren abgebaut werden?

## SCHWERPUNKTE

- Umgang mit der Stigmatisierung und dem »Schubladendenken«, das psychisch kranken Menschen entgegengebracht wird
- Interaktionen, die Scham- und Schuldgefühlen bei den Betroffenen reduzieren
- Kontakt- und Kommunikationsbarrieren, die häufig auftreten, abbauen
- Begegnung der Ängste, mit denen psychisch erkrankte Menschen konfrontiert werden – von außen, aber auch aus sich selbst

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
12. März 2019	9.00 - 12.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen, die Menschen mit psychischer Erkrankung begleiten, Interessierte

DOZENT/IN: Veronika Müßig, Dipl.-Psychologin

TEILN.-BETRAG: 150,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 11.02.2019



# VerFILZt nochmal!

## Filzen als kreative Technik mit therapeutischem Hintergrund

Das Filzen ist eine Technik, die wenig feste Regeln beinhaltet, leicht zu erlernen ist und schnelle Erfolgserlebnisse bringt. Flauschige Wolle wird mit Seife, Wasser und mechanischer Behandlung zu einem festen Stoff verarbeitet. Zupfen, Legen, Drücken, Reiben, Dehnen, Rollen sprechen dabei alle Sinne an. Das stärkt das Selbstvertrauen in eigenes Können, fördert Motivation und Interesse.

Kinder und Erwachsene können sich im Umgang mit Wasser und Wolle spielerisch entfalten. Dabei werden neben der Fantasie vor allem die Feinmotorik sowie Hand-Auge-Koordination angesprochen.

Wir erleben, wie das Filzen als Fördermaßnahme für die Entwicklungsbereiche Wahrnehmung und Motorik, zusammengenommen der sensomotorischen Fähigkeiten, eingesetzt werden kann.

### SCHWERPUNKTE

- Theoretische Einführung
- Materialkunde
- Gestalterische und therapeutische Anwendungsbereiche
- Trocken- und Nassfilzen
- Erstellen eigener Filzprodukte

### METHODEN

Theoretischer Input, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Anleitung

### MITBRINGEN

Bequeme Kleidung, die auch nass werden kann, 1 Schüssel, 1 Handtuch

DATUM	UHRZEIT	ORT
13. März 2019	10.00 - 17.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Karin Borsi, Erzieherin, Dipl.-Kunsttherapeutin**

TEILN.-BETRAG: **120,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **13.02.2019**

# Gebärdeneinführungskurs

## Gebärden nach DGS für den Alltag

Zur besseren Verständigung, nicht nur für Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit oder Problemen mit der Lautsprache, ist es außerordentlich hilfreich, die Alltagshandlungen mit entsprechenden Gebärden zu unterstützen. Die eigenen Aussagen werden dadurch besser verständlich, und mein Gegenüber fühlt sich sicherer in den Alltagsabläufen.

Gebärden unterstützen zudem die Lautsprachenentwicklung, so dass unser Gegenüber motiviert wird, durch die Kommunikation mit den Gebärden Lautsprache einzusetzen.

In diesem Kurs werden Alltagsgebärden nach der Deutschen Gebärdensprache lautsprachbegleitend vermittelt. Mit, von der Dozentin entwickelten, Gebärdespielen werden die Gebärden mit viel Aktivität und Spaß erlernt.

### ZIELE

Ziel des Kurses ist die Begleitung von Alltagsgesprächen mit Gebärden.

DATUM	UHRZEIT	ORT
14. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Kerstin Rüster, Erzieherin, ISAAC-Referentin

TEILN.-BETRAG: 125,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 18.02.2019

# Erwachsenwerden ist nicht einfach!

## Menschen mit geistiger Behinderung in der Pubertät/Adoleszenz verstehen und begleiten

Die Pubertät und im weitergehenden Verständnis die Adoleszenz (entstehendes Erwachsenenalter) ist eine Lebensphase, die für alle Menschen mit massiven Veränderungen körperlicher, psychischer und sozio-emotionaler Art verbunden ist. Es ist eine Übergangszeit, in der oft nicht klar ist, ob man noch Kind oder schon Erwachsener ist. Veränderungen des eigenen Körperbildes, erste sexuelle Empfindungen und Verliebtheit und der Wunsch nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit führen in der Pubertät oft zu Momenten von Ungeschicklichkeit, Verwirrung, Wut und Niedergeschlagenheit, aber auch zu Momenten enormer Begeisterung und neuen Herausforderungen verbunden mit persönlichem Wachstum. Diese Zeit ist meist nicht nur für den jungen Menschen, sondern auch für das soziale Umfeld konfliktreich und stressvoll.

Am Ende der Adoleszenz steht das Erwachsensein mit all seinen Anforderungen an Selbständigkeit, wirtschaftlicher Unabhängigkeit, einem eigenen Rollenverständnis und einer eigenen Identität. Für Menschen mit geistiger Behinderung, die all diese körperlichen, emotionalen und sozialen Veränderungen auch erleben, ist dies aber letztendlich oft schwer zu erreichen. Die Pubertät ist für sie eine Zeit der Entwicklung unter erschwerten Bedingungen, in der sie ihre Behinderung ganz besonders wahrnehmen und sich mit ihr vor dem Hintergrund von Lebensperspektiven auseinandersetzen müssen. Sie brauchen daher in dieser Lebensphase ein besonderes Verständnis, aber auch eine Sicherheit und Halt gebende Begleitung, um mögliche pubertäre Krisen gestärkt zu bestehen. Die Fortbildung möchte hierfür den Blick schärfen und Orientierungshilfen geben, um diese oft stressvolle und konfliktreiche Zeit gemeinsam mit dem Klienten positiv zu bewältigen.

### SCHWERPUNKTE

- Noch Kind oder schon erwachsen? Ab wann ist man erwachsen?
- Pubertät unter entwicklungspsychologischen Aspekten
- Pubertät und Behinderung, Entwicklung unter erschwerten Bedingungen
- Krisen in der Pubertät bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Stärkung des Selbstwertgefühls und der eigenen Identität
- Lebensperspektiven und persönliche Lebensplanung
- Aufklärung, erste sexuelle Empfindungen und Umgang mit Gefühlen wie Verliebtsein

DATUM	UHRZEIT	ORT
18. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Constanze Hall, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin**

TEILN.-BETRAG: **110,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **21.02.2019**

# Hörschädigung

## Ein »unsichtbares« Handicap und seine Auswirkungen

Personen im Umfeld eines hörgeschädigten Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen und vor allem die Menschen mit Behinderung selbst brauchen ganz spezifische Angebote, damit sie am Leben teilhaben können. Dies gilt besonders, wenn das zusätzliche Handicap die geistige Entwicklung betrifft.

Die Auswirkungen einer Hörbeeinträchtigung kann man umschreiben mit

- Einschränkung beim Hören,
- Einschränkung beim Sprechen sowie
- Probleme im sozialen Bereich

Die Auswirkungen im täglichen Leben dabei sind extrem unterschiedlich und reichen von »kaum spürbar« bis zu ernststen Lebenskrisen.

Wenn zu einer Hörschädigung eine zusätzliche Behinderung kommt, dann ist dieses »zusätzlich« nicht wie ein einfaches »und« zu verstehen. Demnach brauchen gerade Hörgeschädigte mit einer zusätzlichen (geistigen) Behinderung Hilfestellungen, die ihre besondere Situation berücksichtigen und eine möglichst barrierefreie Teilhabe am Leben ermöglichen.

### SCHWERPUNKTE

- Theoretische Informationen zu den Arten von Hörschädigungen, deren Auswirkungen und aktuellen technischen Möglichkeiten
- Kennenlernen und Erprobung konkreter Kompensationsmöglichkeiten: Hörtaktik, der Einsatz von nonmanuellen Komponenten, Gesten und Gebärden, visuelle Hilfen u.ä..
- Bei Bedarf können individuelle Unterstützungsmöglichkeiten zu mitgebrachten Fallbeispielen erarbeitet werden

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
20. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Birgit Appelbaum, Akademische Sprachtherapeutin**

TEILN.-BETRAG: **140,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **20.02.2019**

# Der »Person«- zentrierte Ansatz

Menschen mit Behinderung haben wie jeder andere Mensch auch einen Anspruch auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Doch oft ist das Lebensumfeld von Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung nicht in jedem Fall dafür hilfreich, im Gegenteil. Vorhandene Rahmenbedingungen verhindern oft mehr Selbstbestimmung. Dies trifft teilweise auch auf Förderziele und pädagogische Maßnahmen zu.

Doch wie lässt sich mehr Eigenständigkeit und Selbstverantwortung verwirklichen, wenn die betroffenen Menschen in vielerlei Hinsicht den Alltagsanforderungen nicht gewachsen und auf Hilfe angewiesen sind?

Eine Möglichkeit, den scheinbaren Widerspruch zwischen dem Anspruch und den Grenzen in der praktischen Umsetzung von Selbstbestimmung aufzulösen, bietet der personenzentrierte Ansatz.

Diese eintägige Fortbildung beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie die Prinzipien der personenzentrierte Arbeitsweise in der Begleitung von Menschen mit Hilfebedarf angewendet werden können. Darüber hinaus wird das Verhältnis von Eigenverantwortung und pädagogischer Intervention betrachtet. Dabei werden Beispiele aus der Praxis einbezogen.

## SCHWERPUNKTE

- Darstellung des personenzentrierten Ansatzes
- Wie sinnvoll ist pädagogische Intervention?
- Verantwortung der Person für die eigene Entwicklung
- Möglichkeiten und Grenzen von Begleitung
- Grenzen von selbstbestimmtem Verhalten
- Das Arbeiten mit »SMARTEN« Zielen
- Der personenzentrierte Betreuungsstil

DATUM	UHRZEIT	ORT
21. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Olaf Kops, Dipl.-Psychologe**

TEILN.-BETRAG: **120,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **21.02.2019**

# Epilepsie kompakt

## Besonderheiten der Betreuung und Verhalten im Notfall bei Menschen mit Epilepsie und geistiger Behinderung

Epileptische Anfälle stellen bei Menschen mit geistiger Behinderung eine besondere Herausforderung für Betreuende dar. Aufgrund der oft eingeschränkten Mitteilungsfähigkeit trägt das Betreuungsteam dabei aber eine besondere Verantwortung an der Schnittstelle zwischen PatientIn und behandelnden Ärzten.

### SCHWERPUNKTE

- Grundlagen der Epileptologie mit Krankheitsentstehung, Diagnostik und Therapie (medikamentös und nichtmedikamentös)
- Grundsätzliche Verhaltensweisen im Alltag mit dem an Epilepsie erkrankten Menschen
- Arten von epileptischen Anfällen
- Verhalten während des Anfalls und in Notfallsituationen

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Beschreibung epileptischer Anfälle gelegt. Anhand von Videos, die die Vielgestaltigkeit epileptischer Anfälle zeigen, sollen die TeilnehmerInnen des Seminars lernen, eine präzise Anfallsbeschreibung zu formulieren.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
22. März 2019	9.30 - 16.30 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Norbert van Kampen, Medizinsoziologe, Epilepsiezentrum Berlin-Brandenburg

TEILN.-BETRAG: 115,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 22.02.2019

# Praktischer, gewaltfreier Umgang mit fremdaggressivem und selbstverletzendem Verhalten bei Menschen mit Behinderung

## Ein in der Praxis bewährter, lösungsorientierter Ansatz

Menschen mit Behinderung können manchmal aus innerer Verzweiflung mit ihren starken Ärger- und Wutgefühlen nicht besser umgehen, als ihre Mitmenschen anzugreifen. Dabei verletzen sie sich selbst und andere. Körperliche Übergriffe lösen Angst aus, wirken verletzend und stören die persönliche Beziehung.

Der aggressive Angriff ist jedoch als ein »Hilferuf« der Klienten an ihre Mitmenschen zu verstehen. MitarbeiterInnen brauchen praktische Unterstützung, um dieser Herausforderung gut begegnen zu können, denn gerade in dieser Situation können wir für Menschen mit Behinderung respektvoll da sein.

Zuerst gilt es, den Angriff sanft und entschlossen abzuwehren. Dann begleiten wir den emotionalen Ausdruck und bieten Orientierung an. Wir geben Sicherheit, ziehen Grenzen und zeigen neue, gewaltfreie (!) Lösungswege für den Umgang mit Wutgefühlen. Die Kunst, mit Ärger und Wutgefühlen sinnvoll umzugehen, macht Gewalt bei allen Beteiligten unnötig. Das zwischenmenschliche Vertrauen wächst. Erleichterung und Erfolgserlebnisse stellen sich ein.

In die inhaltlichen Schwerpunkte fließen die Interessen und Anliegen der TeilnehmerInnen mit ein.

### SCHWERPUNKTE

- Sich selbst und andere effektiv und sanft schützen
- Den »Angreifer« davor bewahren, seine Mitmenschen zu verletzen (negative Konsequenzen entfallen)
- Menschen mit Behinderung in ihrem Wutgefühl begleiten und Hintergründe verstehen
- Alternative emotionale Ausdrucksformen anbieten/Orientierung schaffen
- Die eigene Angst in Selbstsicherheit wandeln

### METHODEN

Praktische Übungen, theoretische Hintergründe, Falldemonstrationen, Beispiele aus unserem Berufsleben, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, spielerische Elemente, Übungen aus dem Tai Chi

DATUM	UHRZEIT	ORT
25./26. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Andreas Walter, Heilerziehungspfleger, Ausbildung in humanistischer Psychologie**

TEILN.-BETRAG: **210,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **18.02.2019**

# Leichte Sprache - Praxisworkshop

## So werden Sie verstanden

Die Leichte Sprache war zuerst da. Und dann haben wir sie wieder vergessen. Nun fällt es uns schwer, leicht zu sprechen. Wir sprechen komisch. Und wir sprechen mit schweren Worten. Wir machen zu lange Sätze. Leichte Sprache ist schwer. Aber Sie können das wieder lernen. Sie müssen es üben. Dann werden Sie auch verstanden.

Leichte Sprache ist für viele Menschen gut. Zum Beispiel:

- Für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- Für Menschen, die nicht so gut Deutsch können.
- Für Menschen, die einen Schlaganfall hatten.
- Für Menschen, die nicht hören können oder nicht gut hören können.
- Für ältere Menschen.

Niemand soll ausgegrenzt werden, weil die Sprache schwierig ist.

### SCHWERPUNKTE

- Wortwahl
- Satzaufbau
- Übersetzungsübungen
- Textgestaltung, zum Beispiel Flyer, Hausordnung
- Sprechen und Vorträge in Leichter Sprache

### METHODEN

Impulsreferate, Arbeit in Kleingruppen, sehr viele praktische Übungen

---

<b>DATUM</b>	<b>UHRZEIT</b>	<b>ORT</b>
<b>27. März 2019</b>	<b>9.00 - 16.00 Uhr</b>	<b>Magdeburg</b>

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG),  
Fachberaterin Traumatherapie, Systemische Sexualtherapeutin

**TEILN.-BETRAG:** 100,00 €

**RÜCKMELEDETERMIN:** 27.02.2019



# Autismus verstehen lernen

In dieser Veranstaltung soll ein Basiswissen über die pädagogische und therapeutische Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung vermittelt werden. Die TeilnehmerInnen werden verstehen, wie verschiedene, ungewöhnliche Verhaltensweisen motiviert sein können und wie man den Alltag sowie Arbeits- und Fördersituationen entwicklungsfördernd gestalten kann.

Im ersten Teil der Veranstaltung stehen die Symptome einer Autismus-Spektrum-Störung im Mittelpunkt. Doch neben diesem Blick von außen auf die Person ermöglichen uns die Berichte Betroffener einen Perspektivwechsel: den Blick von innen. Dieser Blick von innen kann helfen, zu verstehen, wie Verhaltensmuster entstehen, die anderen Menschen ungewöhnlich erscheinen. Er steht im Zentrum des zweiten Teils der Veranstaltung. Dabei geht es insbesondere um die veränderte Wahrnehmung und Schwierigkeiten bei der Ausführung von Handlungen. Zahlreiche Filmsequenzen werden die Darstellungen illustrieren.

## SCHWERPUNKTE

- Was ist mit der Diagnose Autismus eigentlich gemeint?
- Wie äußern sich autistische Züge?
- Wie sind pädagogische und therapeutische Ansätze im Alltag für mich nutzbar?

Abgeleitet werden Hinweise zum Umgang mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen. Dabei kann die Referentin auf ihre 20-jährige Arbeitserfahrung mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung zurückgreifen.

## METHODEN

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung, Video

## HINWEISE

Sie finden weitere Schwerpunktthemen für die Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung in unserem Fortbildungsprogramm. Der Besuch dieser Einführungsveranstaltung ist wünschenswert und trägt zu einem tieferen Verständnis der anderen Themen bei.

DATUM	UHRZEIT	ORT
28. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Dr. Brita Schirmer, Dipl.-Sonderschullehrerin**

TEILN.-BETRAG: **135,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **28.02.2019**

# Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder

Die betreuende, begleitende und beratende Arbeit mit psychisch kranken Menschen erfordert Grundkenntnisse über psychiatrische Krankheitsbilder.

In dem Seminar soll dieses Basiswissen praxisnah vermittelt und gefestigt werden. Die TeilnehmerInnen erhalten dabei die Gelegenheit, eigene Probleme, Fragen und Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag einzubringen.

Mit folgenden Krankheitsbildern werden Sie sich im Seminarverlauf näher beschäftigen:

- Neurotische Störungen
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Persönlichkeitsstörungen (u.a. Borderline-Syndrom)
- Schizophrenie

## ZIELE

Sie erhalten einen guten Überblick über die unterschiedlichen Störungsbilder und deren Besonderheiten. Sie kennen Symptome, Erklärungsmodelle und erhalten Anregungen zum Umgang mit den Klienten im Praxisalltag.

## HINWEISE

Dies ist ein Einsteiger-Seminar!

Bitte beachten Sie folgendes Seminar zur fachlichen Ergänzung: »Handlungsstrategien in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen« am 20./21. November 2019!

DATUM	UHRZEIT	ORT
28./29. März 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung/seelischer Behinderung, Interessierte, (nicht geeignet für MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung UND geistiger Behinderung)

**DOZENT/IN:** Martha Hänel, Dipl.-Psychologin

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 28.02.2019

# Eingliederung und Betreuung der »Jungen Wilden«

In den letzten Jahren wird verstärkt eine Gruppe von Personen in Wohn- und Werkstätten aufgenommen, die keinen der bisherigen bekannten und verbreiteten Behinderungsbildern entspricht. Sie sind nicht geistig und auch nicht psychisch behindert, haben aber oft große Lerndefizite. Sie sind in ihrer Persönlichkeit unstabil, können aber auch nicht als chronisch psychisch krank betrachtet werden.

Die Personengruppe erscheint jedoch verhaltensgestört und in ihrer Persönlichkeit so unreif, dass sie nicht in der Lage sind, sich eigenständig zu versorgen und im Leben zu orientieren. Besonders auffällig ist, dass sie wenig Ordnung und Organisation verinnerlicht haben, und dass sie trotz eines relativ eigenständigen Erscheinungsbildes nur sehr begrenzt gruppen- und gesellschaftsfähig sind.

Mit bisher bewährten Betreuungsstrategien sind sie meist nicht erreichbar, die langfristige Einbindung und Betreuung in einer Einrichtung ist daher schwierig.

In diesem Seminar wollen wir Ihnen Konzepte und Vorgehensweisen darstellen, wie man diese Menschen erfolgreich integrieren und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen kann, und vor allem, was man zu ihrer persönlichen Entwicklung und Reifung beitragen kann.

## SCHWERPUNKTE

- Personengruppendefinition: Wann und wo treten Störungen auf, wie kann man Auffälligkeiten einschätzen?
- Bindungstheoretische Aspekte und Bindungsstörungen
- Geistige Behinderung neu definieren: Lebensalter ist nicht gleich Entwicklungsalter
- Wie entwickelt sich die Person, die Persönlichkeit eines Menschen?
- Wie viel »Selbstständigkeit« ist möglich?
- Beziehungs- und Bindungsentwicklung als Orientierungshilfe für die Alltagsgestaltung
- Anbindung, Grenzsetzung und Fremdsteuerung
- Fallarbeit

DATUM	UHRZEIT	ORT
01./02. April 2019	1. Tag: 10 - 17 Uhr 2. Tag: 9 - 16 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Peter Bandali, Diplom (RL) Pädagoge/ Erziehungswissenschaftler, M.A. eEducation, Systemischer Berater/ Familientherapeut und Supervisor

**TEILN.-BETRAG:** 260,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 01.03.2019

# Bedürfnis- und ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderung

---

Mit dem Paradigmenwechsel in der Behindertenarbeit müssen neue Wege der Hilfestaltung erarbeitet werden. Dabei gilt das Motto: Weg von der defizitorientierten Hilfeplangestaltung hin zur ressourcenorientierten Begleitung und Assistenz von Menschen mit Behinderung.

Häufig steckt man in der täglichen Arbeit fest, und neue Ideen können sich nicht entwickeln. Mit hilfreichem Abstand zum Alltag in der Einrichtung werden den Mitarbeitern neue Wege aufgezeigt, bei Menschen mit Behinderung Ressourcen zu entdecken und nutzbar für die tägliche Betreuung zu machen.

Durch das kreative Betrachten der Potentiale und Ressourcen der Klienten werden praxisnahe Unterstützungen für die tägliche Arbeit entwickelt.

## SCHWERPUNKTE

- Ressourcenorientierte Hilfeplangestaltung
- Paradigmenwechsel
- Kreative Techniken bei der Gestaltung der Angebote
- Fähigkeit, entwicklungsfreundliche Beziehungsprozesse für Menschen mit geistiger Behinderung zu planen, durchzuführen und zu begleiten
- Fähigkeit, problematische Aspekte der Persönlichkeit differenziert zu verstehen und einzuordnen
- Unterstützungsziele entwickeln

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
09. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 08.03.2019

# Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für ältere und alte Menschen mit Behinderung

Wir stehen vor der besonderen historischen Situation, dass die Zahl alter Menschen mit Behinderungen in den Einrichtungen zunimmt.

Wie können sie in einen wertvollen Ruhestand eintreten, Perspektiven für eine neue unbekannte Lebensphase entwickeln, und wie können wir als Mitarbeiter in der Behindertenhilfe sie professionell und sinnvoll auf den Ruhestand vorbereiten, sie unterstützen bei Selbstbestimmung und Lebensqualität, wenn die Kräfte schwinden? Auch im Alter ist der Körper noch immer unser Instrument, mit dem wir unsere Umwelt über alle Sinne erfahren – in und mit Bewegung. Bewegen heißt, lebendig sein, gerade im Alter. Dies gilt für Körper, Geist und Seele.

## SCHWERPUNKTE

- Grundlagen der Methodik und Didaktik für Körper- und Gruppenarbeit mit Senioren
- Modell für Stundenaufbau und -planung
- Körperwahrnehmungsübungen, einfache Massageformen, Entspannungstechniken
- Kreative Spielideen mit Kinderliedern und alten Schlagern
- »Tanztee-Repertoire« – Partyspiele für flotte Seniorenfeger
- Internationale Volks- und Sitztänze
- Biographiearbeit mit kreativen Mitteln
- Märchenarbeit zum Thema Übergang, Alter, Lebenssinn

Das Seminar vermittelt Anregungen und Grundrepertoire an Bewegungsspielen, Körperarbeit, Liedern, Geschichten, Tänzen und kreatives Schaffen mit Sinnbezug zu der Ziel- und Altersgruppe. Die Inhalte sind praxiserprobt und werden ganzheitlich interaktiv im gemeinsamen Gruppenprozess vermittelt. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf kreative Prozesse einzulassen, gemeinsames Erleben und Erarbeiten in der Gruppe zuzulassen.

## HINWEISE

Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, Isomatte, Decke

Alle Inhalte dieser Fortbildung sind praxiserprobt und werden praxisnah vermittelt. Tänzerische und musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig!

DATUM	UHRZEIT	ORT
09./10. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Rahmana Dziubany, Tanzpädagogin, Heilerziehungspflegerin**

TEILN.-BETRAG: **170,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **08.03.2019**

# Maßnahmen zur Hygiene und zum Infektionsschutz in Wohn- und Werkstätten - Seminar für Hygiene- beauftragte

Das Seminar richtet sich an MitarbeiterInnen und Verantwortliche in sozialen Einrichtungen, die die gesetzlichen Forderungen sachgerecht in den Einrichtungen umsetzen möchten. Die Bereiche Hygiene und Infektionsprävention gehören im Rahmen der Betreuung von Menschen zu den wesentlichen Gefahrenbereichen, sowohl für das Personal selbst als auch für den zu betreuenden Menschen, und erfordern somit einen beträchtlichen Sicherheitsbedarf. Deshalb muss sich das Pflege- und Betreuungspersonal durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung bei der Prävention übertragbarer Krankheiten auszeichnen. Erkennen Sie den Zweck des Infektionsschutzgesetzes! Beugen Sie der Übertragung von Krankheiten vor, erkennen Sie Infektionen frühzeitig und verhindern Sie ihre Weiterverbreitung! Hinweis: In diesem Seminar geht es um das Verstehen der Gesetzeslage und deren Spielräume sowie die angemessene Planung und Steuerung - also Management - von geeigneten Maßnahmen zum Infektionsschutz. Dieses Wissen benötigt in einer Organisation die/der Hygienebeauftragte und muss dann die Umsetzung in der Einrichtung organisieren. Das Seminar ist somit als Erfahrungsaustausch unter Fachexperten mit fachlicher Begleitung angelegt.

## SCHWERPUNKTE

- Das Seminar wird sowohl die wesentlichen Inhalte der entsprechenden aktuellen Gesetzgebung vermitteln als auch Antworten auf spezifische Einzelfragen geben.
- Die aktuellsten Informationen des Robert-Koch-Instituts zum vorbeugenden Gesundheitsschutz werden vermittelt und Schlussfolgerungen für die tägliche Arbeit besprochen.
- Die Mindestanforderungen bzgl. Inhalt, Struktur und Umgang an einen Hygieneplan werden aufgezeigt.

## HINWEISE

Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung zum Nachweis der Schulung inkl. Belehrung zu Tätigkeits- und Beschäftigungsverboten im Auftrag des Arbeitsgebers (keine Erstbelehrung).

## MITBRINGEN

Bitte bringen Sie zur Schulung Ihren Hygieneplan mit. Auf dieser Basis können, soweit es im Rahmen des Seminars möglich ist, Antworten auf Ihre aktuellen und individuellen betrieblichen Anforderungen praxisorientiert gegeben werden.

DATUM	UHRZEIT	ORT
11. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: Hygienebeauftragte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Kirsten Rudolph, Dipl.-Ing. Lebensmitteltechnologin, Dipl.-Wirtschaftsingenieurin, EOQ Quality Auditorin

TEILN.-BETRAG: 140,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 11.03.2019

# Sozialrechtliche Ansprüche von Menschen mit Behinderung unter Berücksichtigung der bis dahin anzuwendenden Vorschriften des Bundesteilhabegesetzes

Am 01. Januar 2018 trat die 2. Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft. Im Seminar geht es um die Auswirkungen der ersten beiden Reformstufen (2017/2018) auf sozialrechtliche Ansprüche für Menschen mit Behinderung sowohl hinsichtlich ihres Lebensunterhaltes (Grundsicherung) als auch besonderer Lebenssituationen wie Behinderung und Pflegebedürftigkeit.

## SCHWERPUNKTE

### 1. Leistungen zum Lebensunterhalt

- Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit
- Berechnungsbeispiel
- Aktuelle Rechtsprechung zu Regelleistungen, Beihilfen u. a. m.
- Modifizierung der Anrechnung des Werkstattgeldes, neues Arbeitsförderungsgeld
- Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen, Unterhaltsverpflichtung der Verwandten 1. Grades

### 2. Hilfe im Rahmen von Pflegebedürftigkeit

- Pflegegrade anstelle von Pflegestufen
- Leistungen bei Pflegebedürftigkeit nach PSG II und III, Abgrenzung zur Eingliederungshilfe
- Leistungen der Häuslichen Krankenpflege nach § 37 SGB V

Aktuelle Rechtsprechung des BSG zur Leistungsverpflichtung der Krankenkassen bei Erbringung von Leistungen der Behandlungspflege

### 3. Leistungen der Eingliederungshilfe

- Regelungen des Bundesteilhabegesetzes
- Neue Regelungen für das Anrechnen von Einkommen und Vermögen sowie Einkommen des Partners, Unterhaltsverpflichtungen
- Ausblick auf Regelungen des BTHG bis 2023

## METHODEN

Vortrag, Diskussion

DATUM	UHRZEIT	ORT
11. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 11.03.2019

# Erfahrungen und Probleme bei der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes in sozialen Einrichtungen

---

Im Zusammenhang mit der In-Kraft-Tretung der EU-DSGVO zum 25. Mai 2018 haben zur Vorbereitung auf diesen Tag zahlreiche Veranstaltungen auf verschiedener Ebene zu diesem Thema stattgefunden.

Diese Folgeveranstaltung wendet sich in erster Linie an diese TeilnehmerInnen – auch andere Interessierte sind natürlich herzlich willkommen –, um die Erfahrungen bei der Umsetzung dieser Vorschriften in den Einrichtungen auszutauschen und gemeinsam Probleme hierbei zu diskutieren:

## SCHWERPUNKTE

- Aufbau und Stand der Dokumentation zum Datenschutz nach EU-DSGVO
- Bestellpflicht, Meldepflicht und Stellung des Datenschutzbeauftragten
- Verzeichnisse von Verarbeitungstätigkeit nach Art. 30 DSGVO, Musterverzeichnisse
- Beschäftigtendatenschutz
- Datenschutz-Folgeabschätzung
- Rechte der betroffenen Personen, Informationspflicht nach Art. 13 DSGVO
- Meldepflichten bei Datenpannen
- Organisatorisch-technische Anforderungen an den Datenschutz, Datenschutzrichtlinie als Grundlage der Unterweisung und Belehrung
- Mustervertrag zur Auftragsdatenverarbeitung, Anwendungsbereich

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
12. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **Datenschutzbeauftragte in sozialen Einrichtungen, Interessierte**

DOZENT/IN: **Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist**

TEILN.-BETRAG: **110,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **12.03.2019**



# Bindungssensibel Arbeiten – KlientInnen stabilisieren!

Erst kommen die Wurzeln, dann die Autonomie:

Wer sicher ist, kann lernen und die Welt erkunden. Viele KlientInnen verspüren diese Sicherheit aber nicht und verhalten sich deshalb – auch im Erwachsenenalter - ängstlich oder herausfordernd. Andere zeigen Kompetenzen nicht, die sie bei guter Bindungssicherheit zeigen könnten.

Nicht selten werden Bindungsbedürfnisse indirekt ausgedrückt. Diese hinter Aggressionen und auffälligem Verhalten erkennen zu können, hilft, KlientInnen besser zu verstehen.

Die Kenntnis von Bindungsstilen ist eine Grundlage unter anderen. Viel wichtiger ist es aber, was aus dem Wissen über Bindung an Ideen für bindungssensibles Arbeiten in der Behindertenhilfe resultiert und was wir tun können, um präventiv zu handeln. Hier möchte die Fortbildung praktische Anregungen vermitteln. Zudem ist es wichtig Bindungsstile von Bindungsstörungen abzugrenzen, um zu erkennen, wann pathologische Entwicklungen beginnen, die professionelle Hilfe erfordern.

In dieser Fortbildung lernen Sie unter anderem, Unterscheidungen zu treffen, wie z.B. Unterscheidungen zwischen (Bindungs-) Bedürfnissen und Auffälligkeiten. Solche Unterscheidungen im Handwerkskoffer zu haben, kann den Alltag immens erleichtern.

Kleine Selbsterfahrungsanteile im geschützten Rahmen (Zweier- bis Vierergruppen) lockern die Fortbildung auf und helfen dabei, die Theorie und die Anregungen für die Arbeit mit der eigenen Person in Verbindung zu bringen. Schließlich sind wir selbst im sozialen Bereich unser wichtigstes Werkzeug.

## SCHWERPUNKTE

- Bindungsentwicklung
- Grundlagen der Bindungstheorie
- Erkenntnisse der Bindungsforschung
- Bindungsbedürfnisse in der Praxis erkennen
- Auffälliges Verhalten unter bindungssensiblen Gesichtspunkten betrachten
- Praktische Anregungen für bindungssensibles Arbeiten in der Praxis
- Abgrenzung Bindungsstile und Bindungsstörungen und Konsequenzen für die Praxis
- Selbstreflexive Übungen

DATUM	UHRZEIT	ORT
15. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Karin Sautter-Ott, Psychologin (B.Sc.), Dipl.-Sozialpädagogin**

TEILN.-BETRAG: **140,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **14.03.2019**

# Sexualität bei Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen

Sabine S. ist 28 Jahre alt. Sie hat ein großes Bedürfnis nach körperlicher Nähe. Im Alltag versucht sie immer wieder, MitarbeiterInnen oder MitbewohnerInnen festzuhalten. Sie wendet dabei viel Kraft an und schreit laut, wenn ein Kontakt verhindert wird.

Welche Bedürfnisse stehen hinter diesen Verhaltensweisen?

Philip G. ist 23 Jahre alt. Er versucht täglich, ins Gespräch zu kommen über Sexualität. Besonders interessieren ihn Körperteile, die sich von seinen eigenen unterscheiden.

Ein Betreuer überrascht Phillip G. dabei, als dieser versucht eine Mitbewohnerin gegen ihren Willen auszuführen. Der Mitarbeiter ist sich nicht sicher, ob es sich hier um sexualisierte Gewalt handelt.

Christina D. ist 45 Jahre alt. Vor einem Jahr lernte sie ihren Freund kennen. Anfangs waren sie sehr verliebt, aber nun kommt es häufig zu Konflikten bei dem Paar. Denn er möchte Sex, Frau D. ist aber nicht an Sex interessiert. Wie würden Sie das Paar beraten, bezüglich der unterschiedlichen sexuellen Bedürfnisse?

Alle Menschen werden als sexuelle Wesen geboren. Sexualität findet ihren Ausdruck auf sehr vielfältige Weise. Sexualität ist mehr als die körperliche Befriedigung von Bedürfnissen.

Sie ist Kommunikation und kann ein Gefühl des Angenommenseins und der Zugehörigkeit vermitteln.

Oft passt die emotionale sexuelle Entwicklung nicht zur körperlichen Entwicklung.

Das überfordert viele Menschen. Besonders in der Pubertät kommt es oft zu gewaltigen Krisen.

Eine angemessene individuelle Unterstützung in diesem sehr persönlichen Bereich ist von großer Bedeutung.

## SCHWERPUNKTE

- Was die Sexualität behindert
- Sexuelle Bedürfnisse und abweichende sexuelle Ausdrucksformen
- Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag
- Zusammenarbeit mit Eltern oder anderen Angehörigen
- Umgang mit Pornografie

## HINWEISE

Die Fortbildungsinhalte orientieren sich stark an den mitgebrachten Themen und Fallbeispielen der MitarbeiterInnen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
16. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Mirka Schulz, Systemische Sexualtherapeutin,  
Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), Fachberaterin Traumatherapie

TEILN.-BETRAG: 100,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 15.03.2019

# Eingewöhnung in der Behindertenhilfe und Trennungskrisen meistern (z.B. durch Einzug in die Wohnstätte)

Irgendwann ist der erste Tag – der erste Tag in der Werkstatt, der Tagesförderstätte oder dem Wohnbereich. Von heute auf morgen ist alles anders. Das löst nicht selten Krisen aus. Manchmal kommen diese auch zeitversetzt zu einem Zeitpunkt, den schon kaum einer mehr auf den Wohnstätteneinzug oder Arbeitsbeginn zurückführt.

Nach einem kurzen Abriss zum bindungssensiblen Arbeiten, stellt die Referentin Eingewöhnungsmodelle aus dem KITA – Bereich vor und überträgt die Ideen anschließend auf die Eingewöhnung in der Behindertenhilfe. Was können wir tun, um Klienten den Start zu erleichtern? Unter diesem Motto steht der Fortbildungstag. Die Fortbildung eignet sich sehr gut als Aufbaumodul auf das Modul »Bindungssensibel arbeiten«. Sie kann aber auch einzeln gebucht werden.

Sie lernen, wie Sie KlientInnen den Einstieg erleichtern und Trennungs- und Anfangskrisen meistern oder verhindern können.

## SCHWERPUNKTE

- Der erste Tag – Neu Anfahren
- Krisen durch Heimeinzug und Arbeitsbeginn etc.
- Grundlagen bindungssensiblen Arbeitens im Überblick
- Eingewöhnungsmodelle im sozialen Bereich
- Eingewöhnung in der Behindertenhilfe – Ideen für die Praxis
- Was können wir tun, um Klienten den Start zu erleichtern?
- Umgang mit Eingewöhnungskrisen
- Selbstreflexive Anteile

DATUM	UHRZEIT	ORT
16. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Karin Sautter-Ott, Psychologin (B.Sc.), Dipl.-Sozialpädagogin

TEILN.-BETRAG: 140,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 14.03.2019

# Angst verstehen und bewältigen

Es gibt kein Leben ohne Angst. Angst kennen wir alle aus vielen verschiedenen Situationen. Die Frage ist, ob sie uns anstachelt und motiviert oder hemmt und blockiert. Angst ist oftmals die Wurzel von aggressivem oder auffälligem Verhalten. Wenn wir die dahinterliegende Angst verstehen, hilft das häufig, herausforderndes Verhalten zu reduzieren.

Bevor ein Verhalten als psychiatrisch auffällig oder aggressiv gesehen oder etikettiert wird, ist es hilfreich, sich damit zu beschäftigen, welche lebenslaufbedingten Ängste mit dem Verhalten zusammenhängen könnten. Auf einem bestimmten Entwicklungsstand ist eine bestimmte Angst ganz normal und dazugehörig und nicht pathologisch. Diese Unterscheidung treffen zu können, ist ein wichtiges Handwerkszeug in der Arbeit mit KlientInnen.

Die weitere Frage ist, wie mit der Angst gut umgegangen werden kann und was Sicherheit und Stabilität für KlientInnen schafft.

Fallbesprechungen können ihren Platz finden.

Hinweis: Es sind sowohl MitarbeiterInnen aus dem Tagdienst als auch aus dem Nachtdienst herzlich willkommen!

Die Nacht ist häufig eine Zeit, in der KlientInnen Ängste stärker zeigen und dies nicht selten psychosomatisch ausdrücken (z.B. durch Einnässen, Selbstverletzung etc.). Daher wäre es sehr spannend, wenn MitarbeiterInnen verschiedener Schichten in Austausch kommen!

## SCHWERPUNKTE

- Bedeutung von Angst
- Grundsätze zum Umgang mit Angst
- Angst in den Phasen des Lebenslaufes
- Heilpädagogische Ideen
- Therapeutische Geschichten als eine Möglichkeit
- Abgrenzung entwicklungsstandsbedingter Ängste und Pathologie
- Fallbesprechungen und Praxisfragen

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
17. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Karin Sautter-Ott, Psychologin (B.Sc.), Dipl.-Sozialpädagogin

TEILN.-BETRAG: 140,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 14.03.2019

# Herausforderungen wie Trotz, Verlassenheitsangst, Zwänge etc. meistern

## KlientInnen (emotionale) Sicherheit geben

Ein Klient kann selbständig einkaufen und die Waschmaschine bedienen, wirft sich aber regelmäßig in (sogenannten) Trotzanfällen auf den Boden. Ein anderer verletzt sich selbst. Eine andere beschattet die MitarbeiterInnen auf Schritt und Tritt, da sie Angst hat, alleine zu sein. Andere entwickeln Zwänge oder haben eine große Angst vor Konflikten und Disharmonie. Sich mit emotionaler Entwicklung zu befassen hilft, solche Verhaltensweisen besser zu verstehen.

Das Alter der Gefühle ist intelligenzunabhängig. Von Verlassenheitsangst über Stolz und Freude bis hin zu Distanzlosigkeit finden wir hier ganz viele Themen, die uns zum Verständnis von Menschen helfen. Insbesondere in der Behindertenhilfe klaffen die kognitive und die emotionale Entwicklung oftmals sehr auseinander. Diese Diskrepanz kann MitarbeiterInnen ganz schön fordern und an Grenzen bringen.

In dieser Fortbildung beschäftigen wir uns mit Merkmalen und Phasen emotionaler Entwicklung und damit, was wir zum Umgang mit denselben für die Praxis ableiten können und wie wir mit herausfordernden Verhaltensweisen umgehen können.

Die Fortbildung eignet sich als Aufbaufortbildung zum »bindungssensiblen Arbeiten« und / oder der Fortbildung »Eingewöhnung in der Behindertenhilfe«, kann aber auch als Einzelmodul gebucht werden.

### SCHWERPUNKTE

- Anzeichen/Merkmale herausfordernden Verhaltens, die den Stand emotionaler Entwicklung aufzeigen
- Bedeutung und Phasen emotionaler Entwicklung
- Diskrepanz emotionaler und kognitiver Entwicklung
- Umgang mit emotionalen Schwierigkeiten und herausforderndem Verhalten (von Nähe-Distanz bis Umgang mit Anforderungen)
- Was kann ich tun, um KlientInnen Sicherheit zu bieten?
- Praktische Konsequenzen für die Arbeit
- Praxisfragen/Fallbeispiele

DATUM	UHRZEIT	ORT
18. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Karin Sautter-Ott, Psychologin (B.Sc.), Dipl.-Sozialpädagogin

TEILN.-BETRAG: 140,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 14.03.2019

# Aufbaukurs ICF

## Für TeilnehmerInnen des Einführungskurses ICF

Diese Veranstaltung richtet sich an MitarbeiterInnen, die den Grundkurs „Einführung in die ICF“ besucht haben (oder anderweitig Grundkenntnisse zu ICF erworben haben). Anhand mitgebrachter Fallbeispiele wird die Kodierung eingeübt, um die Systematik dahinter verstehen und Kodierungen, die von anderen Personen (Arztärzten oder Sachbearbeiter) vorgenommen worden sind, nachvollziehen zu können. Anhand der Kodierung werden das Formulieren für die Entwicklungsberichte und das Erstellen von Hilfeplanung und Zielformulierungen praxisnah eingeübt.

Des Weiteren wird der Unterschied für die Teilhabe versus Pflege erörtert. Anhand von ICF werden Argumente gegenüber dem Kostenträger für die Fachleistungsstunden erarbeitet.

### SCHWERPUNKTE

- Teilhabe versus Pflege
- Kodierung von Fällen
- Formulierung der Kodierung für Entwicklungsberichte
- Zielformulierung im Rahmen vom ICF

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
18. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe mit Grundkenntnissen ICF

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 18.03.2019

# Menschen mit geistiger Behinderung und psychotischer Störung verstehen und begleiten

Was lange Zeit als unvorstellbar galt, wird in den letzten Jahren immer mehr zur Gewissheit: Menschen mit einer geistigen Behinderung aufgrund Intelligenzminderung können psychisch erkranken. Mehr noch – sie haben sogar ein erhöhtes Risiko, im Laufe ihres Lebens an einer psychischen Erkrankung zu leiden. Mittel der Diagnostik und der psychiatrischen Behandlung sind rar, da diese Personengruppe erst langsam im Blickfeld der psychiatrisch-medizinischen Versorgung auftaucht. Auch in den Ausbildungscurricula der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen der Behindertenhilfe ist dieses Thema der »Doppeldiagnose« noch selten vertreten. So stehen pädagogische Fachkräfte oft ratlos oder überfordert vor der Herausforderung, die Betroffenen im Alltag angemessen zu begleiten.

## SCHWERPUNKTE

In diesem Seminar soll ein Überblick über die Risikofaktoren gegeben werden, die bei Menschen mit geistiger Behinderung zu einer psychischen Erkrankung führen. Außerdem werden Erscheinungsbilder von Psychotischen Störungen bei dem Personenkreis genauer dargestellt. In einem aktiven Austausch sollen Wege des Umgangs erarbeitet werden, wie man diesen Menschen im Leben und Arbeiten begegnen und sie angemessen unterstützen kann. Dabei wird besonders auf die Praxisnähe zu Einrichtungen der Behindertenhilfe geachtet.

## ZIELE

Am Ende sollten Sie einen guten Einblick in dieses Störungsbild haben und ggfs. bei einem Menschen mit geistiger Behinderung einen entsprechenden Verdacht äußern können – viele Fachleute sind dankbar für solche Hinweise. Ihnen wird das Seminar günstige pädagogische Haltungen und Hilfestellungen zum Umgang mit an diesen Störungen erkrankten Menschen eröffnen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
26. April 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Martha Hänel, Dipl.-Psychologin**

TEILN.-BETRAG: **135,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **26.03.2019**

# Menschen mit geistiger Behinderung und Persönlichkeitsstörungen verstehen und begleiten

Was lange Zeit als unvorstellbar galt, wird in den letzten Jahren immer mehr zur Gewissheit: Menschen mit einer geistigen Behinderung aufgrund Intelligenzminderung können psychisch erkranken. Mittel der Diagnostik und der psychiatrischen Behandlung sind rar, da diese Personengruppe erst langsam im Blickfeld der psychiatrisch-medizinischen Versorgung auftaucht. Auch in den Ausbildungscurricula der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen der Behindertenhilfe ist dieses Thema der »Doppeldiagnose« noch selten vertreten. So stehen pädagogische Fachkräfte oft ratlos oder überfordert vor der Herausforderung, die Betroffenen im Alltag angemessen zu begleiten.

## SCHWERPUNKTE

In diesem Seminar wird besprochen, was bei Menschen mit einer geistigen Behinderung eine »Persönlichkeitsstörung« im Unterschied zu einer unreifen Persönlichkeit ausmacht. Außerdem wird ein Überblick über das Vorkommen und das Erscheinungsbild von Persönlichkeitsstörungen bei diesem Personenkreis gegeben. In einem aktiven Austausch sollen Wege des Umgangs erarbeitet werden, wie man diesen Menschen im Leben und Arbeiten begegnen und sie angemessen unterstützen kann. Dabei wird besonders auf die Praxisnähe zu Einrichtungen der Behindertenhilfe geachtet.

## ZIELE

Am Ende sollten Sie einen guten Einblick in dieses Störungsbild haben und ggfs. bei einem Menschen mit geistiger Behinderung einen entsprechenden Verdacht äußern können – viele Fachleute sind dankbar für solche Hinweise. Ihnen wird das Seminar günstige pädagogische Haltungen und Hilfestellungen zum Umgang mit an diesen Störungen erkrankten Menschen eröffnen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
10. Mai 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Martha Hänel, Dipl.-Psychologin**

TEILN.-BETRAG: **135,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **10.04.2019**



# Umgang mit Auto- und Fremdaggressionen bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen

Personen, die Fremdaggressionen ausgesetzt sind oder autoaggressives Verhalten erleben, geraten erwiesenermaßen unter Stress. Diese Situationen stellen besondere Belastungen im Alltag dar, auf die selbst Pädagogen durch ihre Ausbildung meist nicht oder zu wenig vorbereitet wurden.

Wie verhalte ich mich, wenn mich jemand immer wieder angreift, sobald ich eine Anforderung an ihn stelle? Oder seinen Kopf auf den Boden schlägt? In diesem Seminar wird versucht, grundlegendes »pädagogisches Handwerkzeug« für Professionelle zu vermitteln, um solche Situationen bewältigen zu können.

Zunächst werden in einem ersten Teil die Symptome einer Autismus-Spektrum-Störung besprochen, die im Zusammenhang mit den Aggressionen von Bedeutung sind. Im zweiten, praktischen Teil der Veranstaltung wird erläutert, wie man vorgehen sollte, um aggressives Verhalten eines Klienten zu verändern. Dabei werden verschiedene Typen aggressiven Verhaltens unterschieden, die jeweils andere Handlungskonsequenzen seitens der Bezugspersonen erfordern. Hier kommen Filmbeispiele zum Einsatz.

Den Fragen der TeilnehmerInnen und ihrem Erfahrungsaustausch wird ausreichend Raum gegeben.

## HINWEISE

Grundkenntnisse zum Thema Autismus sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung.

DATUM	UHRZEIT	ORT
12. Juni 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Brita Schirmer, Dipl.-Sonderschullehrerin

TEILN.-BETRAG: 135,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 13.05.2019

# Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung

In Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sind neben den Fachkräften im Gruppendienst unterschiedlich qualifizierte MitarbeiterInnen tätig, die häufig nicht über nähere Kenntnisse zu den unterschiedlichen Behinderungsbildern verfügen und auch nicht über neue Entwicklungen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung – wie zum Beispiel den Paradigmenwechsel – orientiert sind.

Dieses Seminar informiert über die wichtigsten Aspekte der Arbeit mit behinderten Menschen. Von einzelnen Behinderungsbildern bis hin zum Paradigmenwechsel werden Problemfelder und Handlungskonsequenzen angesprochen, um den MitarbeiterInnen eine Orientierung zu geben. Durch kreative Betrachtung eigener problematischer Fälle wird den MitarbeiterInnen eine größere Handlungssicherheit vermittelt.

Auch für ihre eigene weitere Fortbildungsplanung können die TeilnehmerInnen Anregungen und Anstöße erhalten.

## SCHWERPUNKTE

- »Behinderung« – traditionelles und heutiges Verständnis
- Umgang mit individuellen Bedürfnissen der Klienten
- Konsequenzen des »Paradigmenwechsels«
- Unterschiedliche Formen geistiger Behinderung und Handlungskonsequenzen
- Beschäftigte und Bewohner als Auftraggeber und Kunden
- Förderplanung – und die Arbeit im Team
- Informationsquellen und Hilfen

## HINWEISE

Für GruppenleiterInnen und GruppenhelferInnen in der WfbM gibt es ein spezielles Einführungsseminar am 04./05. April 2019 mit dem Titel »Neu als Gruppenleiter/Gruppenhelfer in der WfbM – Grundlagen für Arbeit im Gruppendienst«.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
20./21. Juni 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe ohne pädagogische Grundausbildung, Interessierte

**DOZENT/IN:** Heike Schaumburg, Dipl.-Pädagogin

**TEILN.-BETRAG:** 170,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 20.05.2019

# Einführung in das Schema der emotionalen Entwicklung SEO (Anton Dosen)

## Betreuungskonzepte auf Grundlage der emotionalen Entwicklung erstellen

*Herr K. schlägt seine Mitbewohner, wenn er die Aufmerksamkeit der Betreuer teilen muss.*

*Frau T. reißt sich Haare aus, wenn sie aus der Fördergruppe nach Hause kommt.*

Verhaltensauffälligkeiten sind weniger durch die Schwere der Intelligenzminderung als durch eine niedrige oder unausgeglichene emotionale Entwicklung erklärbar. Die Kenntnis über den emotionalen Entwicklungsstand eines Menschen liefert uns veränderte Sichtweisen auf Verhaltensauffälligkeiten und eröffnet neue Perspektiven, damit umzugehen. Ziel ist es, die emotionalen Bedürfnisse eines Menschen zu erkennen und die Beziehungsgestaltung im pädagogischen Alltag darauf abzustimmen.

Betreuungskonzepte auf der Grundlage der emotionalen Entwicklung eines Menschen zu erstellen, bietet einen erfolgversprechenden Ansatz, Verhaltensauffälligkeiten pädagogisch zu begegnen und unspezifische medikamentöse Behandlung zu vermeiden.

Mit dem »Schema der emotionalen Entwicklung« (SEO) von Anton Dosen lernen Sie ein Diagnostikmanual kennen, das Ihnen Grundbedürfnisse verdeutlicht und Erklärungsansätze für auffälliges Verhalten bietet. Auf Grundlage dieser Ergebnisse können pädagogische Interventionen auf dem jeweils vorliegenden Entwicklungsniveau erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden.

### SCHWERPUNKTE

- Erwachsensein mit kindlichen Bedürfnissen – eine kritische Auseinandersetzung
- Einführung in die emotionale Entwicklung des Menschen anhand des 5 Phasen Modells von A. Dosen
- Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Das diagnostische Manual »Schema der emotionalen Entwicklung« von Anton Dosen
- Information über den Stand des aktuellen Forschungsstandes des Europäischen Netzwerkes für emotionale Entwicklung (NEED)
- Pädagogisch-therapeutisches Arbeiten mit dem Entwicklungspsychologischen Ansatz anhand von videogestützten Fallbeispielen
- Gruppenarbeit mit dem Interviewleitfaden von Anton Dosen

---

## ZIELE

- Die Teilnehmer reflektieren ihre Haltung zu kindlichen Bedürfnissen ihrer erwachsenen Klienten
- Die Teilnehmer haben Kenntnisse über die emotionale Entwicklung eines Menschen
- Die Teilnehmer können die Einblicke in die Diagnostik der emotionalen Entwicklung als Basis nutzen, um sich tiefer in die Anwendung des Manuals einzuarbeiten
- Die Teilnehmer können individuelle pädagogische Interventionen aus der Diagnostik ableiten

## METHODEN

Vortrag, Gruppenarbeit, Praxisbeispiele, Fallanalyse, Videoanalyse, Erfahrungsaustausch und Diskussion

## HINWEISE

Wir möchten Sie einladen, wenn möglich ein eigenes Video (DVD oder USB-Stick) aus ihrem Arbeitsalltag für eine Fallanalyse zur Verfügung zu stellen. Die Filmaufnahmen sollten nicht länger als 8-10 Minuten sein und Alltagssituationen zeigen (z. B. Essen, Interaktion, Beschäftigung). Dies ist jedoch keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
05./06. Juli 2019	1.Tag: 10 - 17 Uhr 2.Tag: 9 - 16 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe

DOZENT/IN: Sabine Zepperitz, Dipl.-Pädagogin, Pädagogische Leitung KEH Berlin, pädagogisch-therapeutische Tätigkeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten

TEILN.-BETRAG: 270,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 27.05.2019

# Das BTHG und seine Herausforderungen für das Qualitätsmanagement

Das BTHG hält eine Reihe an Herausforderungen für das Qualitätsmanagement bereit. Die Definition von Kriterien zur Prüfung der Wirksamkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit sind traditionell Fragen des Qualitätsmanagements. Wir werden uns in diesem Seminar die Themen erarbeiten und die bis dahin bekannten Umsetzungen betrachten. Besondere Aufmerksamkeit werden wir den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten schenken.

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
21. August 2019	10.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** QM-Beauftragte und MitarbeiterInnen, die in die Umsetzung von Qualitätsanforderungen aus dem BTHG einbezogen sind, Interessierte

**DOZENT/IN:** Katrin Seefeldt, QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten, Auditorin  
Götz Hendricks, Fachauditor, Berater und Supervisor der QUBIC Beratergruppe

**TEILN.-BETRAG:** 180,00 €

**RÜCKMELEDETERMIN:** 19.07.2019

# Behinderungsarten, Verhaltensstrukturen und Unterstützungskonzepte

## Im Kontext von Wohnen und Arbeit

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeitende der Eingliederungshilfe, die sich einen Überblick über die Mannigfaltigkeit von Behinderungsformen und deren Verhaltensstrukturen verschaffen wollen, aber auch gleichzeitig nach angemessenen Unterstützungskonzepten im Alltag von Wohnen und Arbeit suchen.

In der Fortbildung werden die bekanntesten Behinderungsformen aus psychologischer Sicht vorgestellt und gleichzeitig die intellektuellen Möglichkeiten und Grenzen der Menschen mit Behinderungen erörtert. Andererseits wird auch der konkrete Blick auf mögliche psychische Beeinträchtigungen gerichtet unter der Einbeziehung von möglichen sozial- emotionalen Defiziten bei der Alltagsbewältigung.

Beobachtung, Einschätzung, diagnostische Aspekte, aber auch Probleme im Umgang mit den teilweise besonderen Verhaltensweisen und Aspekte der Teilhabe werden diskutiert. Ebenso wird in dieser Fortbildung an Ihren Beispielen auf den spezifischen Unterstützungs- und Betreuungsbedarf der Menschen Bezug genommen, so dass Mitarbeitende im Hinblick einer angemessenen »Handlungs- und Lösungskompetenz« eine Orientierung erfahren können.

Ziel ist es hierbei, die gewonnenen Kenntnisse in den beruflichen Alltag so zu integrieren, dass eine angemessene Unterstützung der beeinträchtigten Menschen im Bereich des Wohnens und der Arbeit möglich werden kann.

### SCHWERPUNKTE

- Vorstellung bekannter Behinderungsformen
- Psychische und seelische Beeinträchtigung
- Leistungsverhalten bei intellektueller Einschränkung
- Aspekte der sozial- emotionalen Ausrichtung
- Umgang mit besonderem Verhalten
- Konzepte zur angemessenen Unterstützung

DATUM	UHRZEIT	ORT
<b>04./05. September 2019</b>	<b>9.00 - 16.00 Uhr</b>	<b>Magdeburg</b>

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Wohn- und Werkstätten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Olaf Kops, Dipl.-Psychologe

**TEILN.-BETRAG:** 160,00 €

**RÜCKMELEDETERMIN:** 05.08.2019

# Kreativitätsangebote für Menschen mit eingeschränkter Handlungskompetenz und Aufmerksamkeitsspanne zugänglich machen

Menschen mit eingeschränkter Handlungskompetenz und Aufmerksamkeitsspanne sind bezüglich kreativer Angebote immer wieder eine Herausforderung in der Praxis. Wenn es gelingt, Techniken zu entwickeln, die es den Betroffenen ermöglichen, selbst aktiv zu werden, geben wir ihnen die Möglichkeit, Aufmerksamkeit und Anerkennung zu erlangen sowie das Selbstbewusstsein zu stärken.

## ZIELE

Die Teilnehmenden werden durch die Vermittlung von Hintergrundinformationen sensibler für die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränktem Handlungsspektrum und kurzer Aufmerksamkeitsspanne. Kreativangebote und Gruppenaktivitäten werden vorgestellt, ausprobiert und entwickelt, die für den genannten Personenkreis geeignet sein können.

## METHODEN

Viele vorgestellte Techniken und Gruppenaktivitäten können im Seminar durch eigenes Handeln ausprobiert werden.

## HINWEISE

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt!

## MITBRINGEN

Bitte strapazierfähige und bequeme Kleidung mitbringen. Ideen, geeignete oder bewährte Materialien oder fertige Objekte können gern mitgebracht werden.

DATUM	UHRZEIT	ORT
09./10. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Dorothee Klöckner, Dipl.-Sozialpädagogin, Heilerzieherin**

TEILN.-BETRAG: **240,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **22.07.2019**

# Wer darf was?

## Rechtsfragen bei der Durchführung und Finanzierung der Behandlungspflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Die Erbringung von Leistungen der Behandlungspflege in Form der häuslichen Krankenpflege nach § 37 SGB V in Einrichtungen der Eingliederungshilfe ist seit vielen Jahren umstritten. Zum Einen stehen Abgrenzungsfragen zwischen Eingliederungshilfe und Pflege, aber auch zwischen Grund- und Behandlungspflege im Mittelpunkt der Diskussionen, andererseits steht die Anerkennung der »Häuslichkeit« der Wohnstätte im Rahmen der Leistungserbringung nach § 37 SGB V im Raum und wird seit vielen Jahren kritisiert.

Das in 2016 verabschiedete Bundesteilhabegesetz beinhaltet diesbezüglich keine Lösungen. Lösungsansätze bieten hingegen die Urteile des BSG aus 2015 zur einfachen und weitergehenden Behandlungspflege, die im Seminar vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar will die rechtlichen Rahmenbedingungen der Leistungen der Behandlungspflege thematisieren und die Spezifik der Behandlungspflege in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe aufzeigen.

### SCHWERPUNKTE

#### Die rechtlichen Rahmenbedingungen

- Grund- und Behandlungspflege, Abgrenzungsfragen
- Grundsätze der Delegation ärztlicher/pflegerischer Tätigkeiten
- Haftungsfragen bei der Ausübung von Behandlungspflege

#### Spezifik der Behandlungspflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

- Organisation der Behandlungspflege (Leitlinien der Behindertenverbände 2008)
- Finanzierung von Leistungen über die Krankenkassen (§ 37 SGB V)
- Richtlinien für die häusliche Krankenpflege
- Aktuelle Rechtsprechung zur Finanzierung häuslicher Krankenpflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

DATUM	UHRZEIT	ORT
10. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 12.08.2019



# Wer rastet, der rostet

## Freizeitgestaltung von älteren Menschen mit Behinderung

In diesem Seminar wollen wir uns mit Möglichkeiten der Freizeit- und Lebensgestaltung von Menschen mit Behinderungen beschäftigen. Wie kann die noch verbleibenden Lebenszeit unter den konkreten Bedingungen »vor Ort« zur »sinnerfüllten Zeit« werden, die die Biografie des Einzelnen berücksichtigt?

### SCHWERPUNKTE

- Einstellungen zum Alter reflektieren, »rasten oder rosten«?
- Kennenlernen und Ausprobieren von altersgerechten Beschäftigungsangeboten
- Biografiearbeit in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung

### METHODEN

Arbeit im Plenum, Selbsterfahrung und praktische Übungen, Einsatz von Medien, Gruppenarbeit

DATUM	UHRZEIT	ORT
12./13. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in der Eingliederungshilfe, die älter werdende Menschen begleiten, Interessierte

**DOZENT/IN:** Dorothee Kloeckner, Dipl.-Sozialpädagogin, Heilerzieherin

**TEILN.-BETRAG:** 240,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 29.07.2019

# Ich habe es schon 1000 Mal gesagt, aber.....

## Die Tretmühle der Wiederholungen in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung endlich verlassen

Wer kennt diesen Ausspruch nicht? Dahinter verbergen sich vielfältige Emotionen bei den am Prozess beteiligten Personen wie Ärger, Frust, Resignation sowie die Frage, warum der betreffende Klient – trotz ständiger Ermahnungen und Aufforderungen – immer wieder dasselbe Verhalten zeigt. Das soziale Miteinander gerät in eine Sackgasse. Es gibt scheinbar keine Lösungen – weder auf der Beziehungs- noch auf der Sachebene.

Um das Verhalten des Anderen zu verstehen und lösungsorientiert damit umgehen zu können, reicht eine personenzentrierte Sichtweise nicht aus. Sie betrachtet nur den Menschen, der ein Verhalten zeigt, nicht jedoch das System, in dem das Verhalten gezeigt wird, d.h. die institutionellen Rahmenbedingungen, den Arbeitsplatz, die Wohnsituation, die Angehörigen oder die Mitarbeiter und das Team. Eine systemische Sichtweise geht davon aus, dass sich Verhalten ändert bzw. ändern kann, wenn sich das System, in dem es gezeigt wird, ändert.

### SCHWERPUNKTE

- Jedes Verhalten der Klienten macht Sinn - Sie schärfen Ihren Blick dafür und erkennen, was dahinter steckt!
- Personenzentrierte und systemische Sichtweise - Was bringt uns das?
- Negative vs. positive Autorität
- Mit Regeln sinnvoll umgehen und ihre Bedeutung kennenlernen
- Wie können wir uns im Team gut aufstellen?
- Entwicklung möglicher Handlungsstrategien für den Betreuungsalltag

Die Vermittlung theoretischer Inhalte erfolgt unter Einbezug der persönlichen Erfahrungen der TeilnehmerInnen und wird durch Übungen und Praxisbeispiele vertieft.

Ziele des Seminars sind, die Wechselwirkung zwischen Umfeld und gezeigtem Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung zu erkennen, die systemische Sichtweise bei der Betrachtung von Verhalten zu kennen und hilfreiche Handlungsstrategien für den pädagogischen Alltag zu entwickeln.

### HINWEISE

Bitte beachten Sie, das Seminar orientiert sich speziell an der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung. Es eignet sich weniger für den Elementarbereich oder die Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung.

DATUM	UHRZEIT	ORT
17./18. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dagmar Rudy, Dipl.-Pädagogin, systemische Supervisorin, Organisationsberaterin, Einrichtungsleiterin

TEILN.-BETRAG: 200,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 16.08.2019

# Wahrnehmungs- und Handlungsstörungen bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung

Seit vielen Jahrzehnten wissen wir, dass Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung eine veränderte Wahrnehmungsverarbeitung haben. Aber was bedeutet das für die Praxis? Was können wir tun, um ihnen und uns den Alltag zu erleichtern?

Damit man konkrete Schlussfolgerungen für die Gestaltung von Alltags- und Fördersituationen ziehen kann, muss man eine genaue Vorstellung davon haben, in welcher Weise die Wahrnehmungsverarbeitung verändert ist. Aufgrund von vielen Aussagen Betroffener und Videoausschnitten soll dies den TeilnehmerInnen verständlich gemacht und Konsequenzen für die entwicklungsfördernde Gestaltung des Umfeldes und das eigene Verhalten gezogen werden.

Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche Schwierigkeiten Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung beim Handeln haben. Diese Probleme bezeichnet man auch als »exekutive Funktionen«. Es werden Vorschläge für alltagserleichternde Hilfen erarbeitet.

## SCHWERPUNKTE

- Was sind Autismus-Spektrum-Störungen? – Kurzer Überblick
- Wahrnehmungsprobleme
- Probleme beim Handeln
- Erarbeitung alltagserleichternder Hilfen

DATUM	UHRZEIT	ORT
18. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Brita Schirmer, Dipl.-Sonderschullehrerin

TEILN.-BETRAG: 135,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 19.08.2019

# Traumatisierungen bei Menschen mit Behinderung

Menschen mit geistigen, psychischen, seelischen oder körperlichen Beeinträchtigungen werden überdurchschnittlich häufig Opfer von seelischer und körperlicher Gewalt. Die Auswirkungen traumatischer Erlebnisse, wie zum Beispiel sexuelle Ausbeutung in der Kindheit/Jugend oder im Erwachsenenalter, werden oft fehlinterpretiert oder der Behinderung zugeschrieben.

Psychosomatische Erkrankungen, psychische Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Störungen der Beziehungsfähigkeit können Folgen traumatischen Erlebens sein und als unbewusste oder bewusst ablaufende Überlebens- und Bewältigungsstrategien verstanden werden. Frauen und Männer leiden oft ein Leben lang unter diesen Erlebnissen. Sie verstehen nicht, was ihnen passiert ist, und sie haben daher wenige Chancen, das Erlebte zu verarbeiten. Dies spiegelt sich in vielen Alltagssituationen wieder.

## SCHWERPUNKTE

- Was ist ein Trauma und eine posttraumatische Belastungsstörung?
- Was sind Flashbacks und Trigger?
- Welche Grundsätze in der Arbeit mit Betroffenen gibt es?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es in der Alltags-Begleitung?
- Was sind die Möglichkeiten und Grenzen in der therapeutischen Begleitung?

## METHODEN

Impulsreferate, Übungen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

---

<b>DATUM</b>	<b>UHRZEIT</b>	<b>ORT</b>
<b>19. September 2019</b>	<b>9.00 - 16.00 Uhr</b>	<b>Magdeburg</b>
<b>ZIELGRUPPE:</b>	<b>MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte</b>	
<b>DOZENT/IN:</b>	<b>Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), Fachberaterin Traumatherapie, Systemische Sexualtherapeutin, Heilpraktikerin</b>	
<b>TEILN.-BETRAG:</b>	<b>100,00 €</b>	
<b>RÜCKMELEDETERMIN:</b>	<b>20.08.2019</b>	

# Motivierende Gesprächsführung – dem Widerstand die Stirn bieten

Die Veränderung von Lebensgewohnheiten gehört zu den schwierigeren Übungen für Menschen. Das gilt auch für KlientInnen in der Behindertenhilfe. Sie möchten z.B. einen Bewohner zu angenehmen Freizeitaktivitäten motivieren (Eis essen, Ausflüge, etc.) oder ein Gruppenmitglied in der Werkstatt an eine neue oder komplexere Arbeitsaufgabe heranführen. Bei einigen KlientInnen macht sich dann Hilflosigkeit breit bzw. führt die Neuartigkeit zu Versagensängsten, was eine Ablehnung zur Folge hat.

Widerstände können unterschiedlich deutlich werden. In dieser Fortbildung lernen Sie, Zugang zu den Widerständen der KlientInnen zu bekommen, um eine Verhaltensänderung einzuleiten. Sie erfahren, wie Sie andere Menschen konstruktiv unterstützen können, obwohl sie sich mit den anstehenden Veränderungen sehr schwer tun. Basis bildet hierfür das Konzept der motivierenden Gesprächsführung, das William Miller und Stephen Rollnick entwickelt haben.

## SCHWERPUNKTE

- Grundlagen der Kommunikation und Motivation
- Prinzipien der motivierenden Gesprächsführung
- Fragetechniken kennenlernen und erproben
- Widerstand erkennen und ihm angemessen begegnen

DATUM	UHRZEIT	ORT
24. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Veronika Müßig, Dipl.-Psychologin

TEILN.-BETRAG: 150,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 23.08.2019

# Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag

## Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung

Die Fortbildung richtet sich an MitarbeiterInnen, die sich in ihrer Arbeit mit Aggressionen, Wut und körperlicher Gewalt von KlientInnen auseinandersetzen müssen und ist in theoretische und praktische Module aufgeteilt, welche sich abwechseln.

Im theoretischen Teil geht es um folgende Grundlagen:

- Konfliktverlauf
- Konfliktlösungsstrategien
- Teamarbeit: An »Einem Strang ziehen« vs. »Individualität jedes einzelnen Mitarbeiters«
- Teamkommunikation
- Aufarbeitung und mögliche Folgen eines gewalttätigen Zwischenfalls

Der praktische Teil wird »auf der Judomatte« wie folgt geübt: Arbeiten mit der Körpersprache und Stimme, Selbstsicherheit, Nähe - Distanz im therapeutischen Kontext, Selbsterfahrung in nachgespielten typischen Arbeitssituationen

### SCHWERPUNKTE

- Prävention und pädagogische Interventionen zur Minimierung aggressiven Verhaltens (Strukturierung der Anweisungen, der Aufgaben, der Örtlichkeiten)
- Gezielte Verhaltensbeobachtung und angemessenes zeitnahes Reagieren
- Verhalten in der Eskalation: Training von Körperhaltung, Stimme und Sprache, Befreiungstechniken, Haltegriffen
- Verhalten nach eskalierten Situationen: Nachsorge für die Betroffenen
- Klärung rechtlicher Möglichkeiten und Notwendigkeiten

### ZIELE

- Erkennen und reduzieren von Konfliktpotenzial durch bewusste Teamkommunikation
- Entwickeln konstruktiver Lösungen
- Sicheres Handeln in eskalierenden oder eskalierten Situationen durch Erlernen verschiedener Notwehr- und Konfrontationsregeln
- Ausbildung oder Unterstützung eines qualitativ und ethisch hochwertigen Konfliktmanagements für Einrichtungen

### METHODEN

Fallbesprechungen, Übungen zum Thema Körpersprache und Stimme, Perspektivwechsel, Rollenspiele zu berufsalitäglichen Krisensituationen, Kleingruppenarbeit, Befreiungstechniken

### MITBRINGEN

Lockere, bequeme Kleidung

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
25./26. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Thorsten Schmelzer, exam. Krankenpfleger in der Psychiatrie, Deeskalationstrainer, Kommunikationstrainer, Mediator

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 26.08.2019

# Menschen mit geistiger Behinderung und Angst- und Zwangsstörungen verstehen und begleiten

Menschen mit geistiger Behinderung erkranken ebenso wie nicht behinderte Menschen an psychischen Störungen. Das Risiko, mit denen sie an diesen Störungen leiden, ist jedoch ungleich (bis zu 3-4 Mal) höher. So haben Menschen mit geistiger Behinderung deutlich weniger und weniger gut ausdifferenzierte Bewältigungsstrategien, um mit alltäglichem Stress umzugehen. Zudem unterliegen die Menschen zusätzlichen Risikofaktoren (frühe Bindungsabbrüche, Entwicklungsdifferenzen, kommunikative Einschränkungen etc.). Angst- und Zwangserkrankungen gehören zu den häufigeren psychischen Störungsbildern und haben eine tendenziell günstige Prognose. Auch Menschen mit geistigen Behinderungen können von psychotherapeutischen Angeboten profitieren. Leider werden ihnen diese immer noch zu selten angeboten. So stehen pädagogische Fachkräfte oft ratlos oder überfordert vor der Herausforderung, die Betroffenen im Alltag angemessen zu begleiten.

## SCHWERPUNKTE

Im Rahmen des Seminars soll zunächst die Grundlage zum Verständnis von Angst- und Zwangserkrankungen geschaffen werden. Es werden psychologische und pharmakologische Diagnostik- und Behandlungsmethoden vorgestellt. Diese sollen dann unter dem Gesichtspunkt der geistigen Behinderung diskutiert werden. In einem aktiven Austausch sollen Wege des Umgangs erarbeitet werden, wie man diesen Menschen im Leben und Arbeiten begegnen und sie angemessen unterstützen kann. Dabei wird besonders auf die Praxisnähe zu Einrichtungen der Behindertenhilfe geachtet.

## ZIELE

Am Ende sollten Sie einen guten Einblick in dieses Störungsbild haben und ggf. bei einem Menschen mit geistiger Behinderung einen entsprechenden Verdacht äußern können – viele Fachleute sind dankbar für solche Hinweise. Ihnen wird das Seminar günstige pädagogische Haltungen und Hilfestellungen zum Umgang mit an diesen Störungen erkrankten Menschen eröffnen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
27. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Martha Hänel, Dipl.-Psychologin**

TEILN.-BETRAG: **135,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **27.08.2019**

# Gelungene Zusammenarbeit mit den Eltern von Menschen mit geistiger Behinderung

Eltern und andere Angehörige gehören zum Leben eines jeden Menschen mit geistiger Behinderung. Durch den Eintritt des Menschen mit einer geistigen Behinderung in eine Einrichtung verändert sich viel für die Eltern. Trotz des Eintritts in eine Einrichtung bleiben sie Eltern.

Als Betroffene haben Eltern eine andere Lebenswirklichkeit als die Mitarbeiter der Einrichtung. Daraus entstehen viele Konflikte. Eine respektvolle, sensible Akzeptanz und Wertschätzung der Eltern in ihrer besonderen Situation muss die Grundlage der Beziehungen zwischen Eltern und Mitarbeitern sein.

Elternarbeit ist dabei der Versuch, Eltern in ihrer persönlichen Lage, die gekennzeichnet ist durch die Bewältigung der Tatsache der Behinderung und aber auch der Unterbringung in einer Einrichtung ihres Kindes, Unterstützung zukommen zu lassen und die Beziehung zwischen Eltern und Kind, sowie zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen adäquat zu unterstützen.

## SCHWERPUNKTE

- Grundlagen der Gesprächsführung
- Grundlagen der Konfliktbewältigung
- Konzepte der ressourcenorientierten Familienarbeit und Elternberatung
- Aufbau einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Klienten
- Transparenz der pädagogischen und institutionellen Arbeit
- Unterstützung des Ablösungsprozesses zwischen Eltern und Kind
- Schwierige Gespräche meistern

DATUM	UHRZEIT	ORT
30. September 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 30.08.2019



# Indikatoren und Wirkungsanalyse - Anforderungen nach dem BTHG gestalten

Das Bundesteilhabegesetz ist die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Änderungen der Sozialgesetzbücher IX und XII beinhalten in der Eingliederungshilfe die Rahmenbedingungen zur Erbringung unserer Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus umfasst die Umsetzung des BTHG auf Landesebene einige Anforderungen mehr, die in dieser Form bisher nicht so galten. Eine besondere Anforderung ist das große Thema Wirkungsanalyse.

Die Themen Messung, Analyse, Kennzahlen, Indikatoren, Prozesse und die Feststellung von Wirksamkeit stehen deshalb in diesem Workshop im Mittelpunkt. Ihre ausführliche Bearbeitung soll den Teilnehmenden praktische Handlungsoptionen für die Umsetzung im eigenen Betrieb mit an die Hand geben.

Die Dozenten arbeiten mit Praxisbeispielen der TeilnehmerInnen und berücksichtigen den jeweiligen Umsetzungsstand des BTHG auf Landesebene.

## SCHWERPUNKTE

- Messung - was bedeutet das für uns?
- Indikatoren und Kennzahlen
- Prozesse messen
- Wirksamkeit sozialer Dienstleistungen - Chancen und Risiken
- Wirksamkeitsnachweise zukunftssicher gestalten

DATUM	UHRZEIT	ORT
30. September 2019	10.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: QM-Beauftragte, Leitungskräfte, MitarbeiterInnen, Interessierte

DOZENT/IN: Katrin Seefeldt, QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten, Auditorin  
Götz Hendricks, Fachauditor, Berater und Supervisor der QUBIC Beratergruppe

TEILN.-BETRAG: 180,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 26.08.2019

# Umgang mit Regeln und Regelverstößen

## Pädagogik jenseits von Chaos und Kasernenhof

Regeln sind wichtig, keine Frage! Welche sind es wirklich? Wie kann ich sie durchsetzen? Welche Konsequenzen sind bei Regelverstößen (pädagogisch) sinnvoll? Wie kann ich vermeiden, durch zu viele Regeln ständig zu meckern?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Seminar. Dabei wird wichtiges Theoriewissen aus Moralentwicklung und Identitätsbildung für Professionalität und Sicherheit im Umgang mit Regeln und Regelverstößen in unterschiedlichen Szenarien vermittelt. Für die Erweiterung der pädagogischen Gestaltungsfähigkeit bei Grenzüberschreitungen und Regelverstößen werden unterschiedliche praxiserprobte Interventionen demonstriert und eingeübt.

DATUM	UHRZEIT	ORT
07./08. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Judith Maschke, Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv)

TEILN.-BETRAG: 280,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 06.09.2019

# Neues von Pinocchio

## Zum Umgang mit Lügen im pädagogischen Alltag

Lügen lösen oft Betroffenheit und Kränkungen aus und können den gemeinsamen Alltag erschweren. Lügen sind herausfordernde Phänomene im Spannungsfeld von Moral und sozialer Intelligenz, von Beziehung und Unabhängigkeit.

Welche Bedeutung haben Lügen?

Was ist entwicklungspsychologisch wichtig?

Wann und wie können wir reagieren?

Hierzu erhalten Sie viele Informationen und Ideen.

Eigene Fälle und Fragestellungen sind herzlich willkommen!

### SCHWERPUNKTE

- Konkretes Handwerkszeug im Umgang mit Lügen
- Ein tiefes Verständnis für die in der Lüge verborgenen Wahrheiten
- Wertvolles Hintergrundwissen zu diesem Thema

DATUM	UHRZEIT	ORT
09./10. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Judith Maschke, Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv)

TEILN.-BETRAG: 280,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 06.09.2019

# Was tun, bevor ich platze?

## Gewaltfreie Kommunikation im Alltag nutzen!

Ob mit den Klienten, Kollegen, Kooperationspartnern oder Freunden und Familie - wir sind den ganzen Tag mit Menschen zusammen. Wenn wir aber nicht zueinander finden, fühlen wir uns unwohl und sind frustriert oder ausgelaugt. Der Tag ist voll mit Aufgaben, Terminen, Zeitdruck und Stress. Auch wenn die Arbeit Spaß macht, wir nehmen die Arbeit mit nach Hause, weil die Gefühle und Gedanken über das, was uns nicht gelungen ist, noch da sind. Wir fragen uns »War ich nicht klar?«, »Will er/sie mich nicht verstehen?«, »Was ist da bloß los?«.

Ziel dieser praxisorientierten Veranstaltung ist eine Erweiterung und Festigung des professionellen Auftretens als Fachkraft/Führungskraft. Die Kenntnisse der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg (GfK) sind das zentrale Element der Gesprächsführung, die in dieser Fortbildung vermittelt und vertieft werden können. Den Mittelpunkt bildet die Fokussierung der eigenen Themen, z.B. Teamarbeit, Elterngespräche, Umgang mit Erwachsenen mit Behinderung.

Mit fachlichen Inputs, praktischen Übungen und Beispielen aus der Berufspraxis wird der Transfer in den beruflichen Alltag gesichert.

### SCHWERPUNKTE

- Basiswissen zum Modell GfK
- Verbindungen schaffen, anstatt sich zu ärgern
- Ärger transformieren in Handlungsfähigkeit
- Trotz Zeitdrucks handlungsfähig bleiben
- Alltagsstress verwandeln in Klarheit und Freude
- Lösungsansätze im beruflichen Alltag leichter finden

### METHODEN

Input, Übung, Rollenspiel, Diskussionen, Präsentationen

DATUM	UHRZEIT	ORT
14./15. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Lorna Ritchie, Dipl.-Psychologin, NLP Master, zertifizierte Trainerin für GfK (CNVC), Mediatorin (BM)

TEILN.-BETRAG: 230,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 09.09.2019

# Unterwegs mit Menschen mit Behinderung

## Zur Aufsichts- und Fürsorgepflicht in der Eingliederungshilfe

Aufgabe der Einrichtungen der Eingliederungshilfe ist es, Menschen mit Behinderung die Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben zu ermöglichen. Dazu gehören auch vielfältige Freizeitaktionen bis hin zu mehrtägigen Ferienfahrten, z.T. sogar ins Ausland.

Für AssistentInnen und BegleiterInnen sind diese Aktivitäten nicht selten mit einem hohen Unsicherheitsfaktor verbunden. Was umfasst die Aufsichtspflicht, welche Haftungsrisiken gibt es, was muss im Vorfeld mit z. B. gesetzlichen Betreuern abgeklärt werden?

Wie unter diesen Bedingungen vorhandene Haftungsrisiken minimiert werden können bzw. im Schadensfall die Haftung ausgeschlossen werden kann, wird im Seminar anhand der gesetzlichen Regelungen und praktischer Beispiele erläutert.

### SCHWERPUNKTE

#### 1. Rechtliche Regelungen zur Aufsichts- und Fürsorgepflicht

- Grundrechte der natürlichen Person – Allgemeines Freiheitsrecht
- Haftung für Verletzung der Aufsichts- und Fürsorgepflicht
- Beispiele aus der Rechtsprechung

#### 2. Vorbereitung und Durchführung von Freizeitaktivitäten

- Anforderungen an das notwendige Betreuungspersonal
- Präventive Maßnahmen zur Risikominimierung und Haftungsvermeidung
- Einbeziehung der gesetzlichen BetreuerInnen
- Notwendiger Versicherungsschutz
- Praxisbeispiel

#### 3. Anwendung auf konkrete Aktivitäten

- Teilnahme am Straßenverkehr
- Radwanderung, Besuch von Schwimmhallen und Freibädern
- Mehrtägige Ferienfahrten

DATUM	UHRZEIT	ORT
16. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELEDETERMIN: 16.09.2019

# Lebensmittelsicherheit, Hygiene und Gesundheitsschutz kompakt

## HACCP in Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung

Das Seminar richtet sich an MitarbeiterInnen und Verantwortliche in der Gemeinschaftsverpflegung. Lernen Sie Möglichkeiten des vorbeugenden Gesundheitsschutzes kennen! Sie erfahren, wie Sie Ihren hygienerechtlichen Sorgfaltspflichten optimal nachkommen und Ihr einrichtungsspezifisches Maßnahmen- und Kontrollsystem aufrechterhalten und kontinuierlich verbessern können.

Sie erhalten die erforderlichen Kenntnisse zur angemessenen Umsetzung des gesetzlich geforderten HACCP-Konzeptes! Aufbauend auf der Basishygiene, die die Grundlage für den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln ist, bekommen Sie entsprechend Ihrer Küchenformen und Verpflegungsangebote konkrete Empfehlungen zur Sicherstellung der Qualität Ihrer Lebensmittel und Speisen und zur Minimierung hygienischer Risiken.

### SCHWERPUNKTE

- Kenntnisse der gesetzlichen Anforderungen der Lebensmittelhygiene
- Durchführungsempfehlungen zur Gefahrenanalyse in den Herstellungs- und Arbeitsabläufen
- Vorgehensweise beim Festlegen und Durchführen wirksamer Sicherheitsmaßnahmen
- Möglichkeiten der Dokumentation und Überwachung der betrieblichen Maßnahmen und Kontrollen sowie deren Anpassung bei Änderung der Herstellungs- und Arbeitsabläufe
- Anforderungen und Voraussetzungen an Personen, Betriebsstätten, Räume, Vorrichtungen und Geräte
- Umgang mit Lebensmitteln bei der Speisenproduktion
- Mindestanforderungen an die Personal- und Arbeitshygiene
- Alles rund um Reinigung, Desinfektion, Schädlingsbekämpfung

### HINWEISE

Diese Fortbildung eignet sich weniger für Einrichtungen mit bereits vollständig ausgefeilten HACCP-Konzepten (dann nur als Wiederholung/Festigung). Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung zum Nachweis der Schulung der MitarbeiterInnen bzgl. Lebensmittel- und Personalhygiene inkl. Belehrung zu Tätigkeits- und Beschäftigungsverboten im Auftrag des Arbeitgebers (keine Erstbelehrung).

### MITBRINGEN

Das Seminar möchte auf Ihre aktuellen und individuellen betrieblichen Anforderungen eingehen und praxisrelevante Antworten geben. Bitte bringen Sie deshalb zur Schulung Ihr betriebseigenes Konzept der Maßnahmen und Kontrollen zum Umgang mit Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung (HACCP-Konzept) inkl. Muster Ihrer verwendeten Formblätter mit.

DATUM	UHRZEIT	ORT
17. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Kirsten Rudolph, Dipl.-Ing. Lebensmitteltechnologin, Dipl.-Wirtschaftsingenieurin, EOQ Quality Auditorin

TEILN.-BETRAG: 140,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 17.09.2019

# Chaos und Verwahrlosung: Das Messie-Syndrom

## Problematik und Auswegmöglichkeiten

In der Betreuung selbstständiger Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung stellt die Selbstständigkeit dieser Klienten das Betreuungspersonal oft vor große Herausforderungen. Die Bewertung des vorhandenen Chaos variiert: Die einen sehen darin einen Ausdruck eigenständiger Lebensführung, die anderen einen Ausdruck von Überforderung.

Ob im stationären oder im ambulant betreuten Wohnen: Dem eigenen Zimmer oder der eigenen Wohnung wird eine wichtige Funktion zugeordnet. Es ist der persönliche Lebensraum, in dem sich der Mensch wohlfühlen möchte. Wer bestimmt aber, was notwendig ist, damit der Mensch, die/der BewohnerIn dieses Wohnraums, sich wirklich wohlfühlen kann? Wie viel Sauberkeit, wie viel Ordnung, wie viel Durcheinander sind hinnehmbar und wie viel nicht?

Die Vorstellung des Betreuungspersonals entspricht nicht immer den Vorstellungen der Bewohner. Die BewohnerInnen haben ihr Selbstbestimmungsrecht und bestehen darauf, das Betreuungspersonal wiederum auf akzeptable Zustände. Wann werden die Menschen befähigt und wann bevormundet?

### SCHWERPUNKTE

- Was ist das Messie-Syndrom?
- Welche Ursachen und Erklärungsmodelle stehen uns zur Verfügung für ein besseres Verständnis des Syndroms?
- Die Entstehung der Persönlichkeit und eine Persönlichkeitsanalyse
- Die Rolle der geistigen Behinderung im Leben eines Menschen und die entwicklungspsychologischen Aspekte, welche zu berücksichtigen sind
- Selbstbestimmung: Ein weites Feld
- Überforderung und kompensatorische Ausdrücke der Überforderung
- Der Umgang mit Messieverhalten
- Ordnung zwischen Zwang und Ausdruck einer inneren Organisation
- Fallarbeit

DATUM	UHRZEIT	ORT
21./22. Oktober 2019	1.Tag: 10 - 17 Uhr 2. Tag: 9 - 16 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Peter Bandali, Dipl. (RL) Pädagoge, Erziehungswissenschaftler, Systemischer Berater, Familientherapeut, Supervisor

TEILN.-BETRAG: 260,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 16.09.2019

# Sich bewegen & Bewegen von Personen

## Unter Berücksichtigung von Bobath, Kinästhetik und Rückenschule

Bewegen im Bett und aus dem Bett heraus sowie Lagerung spielen in der Betreuung und Pflege eine bedeutende Rolle. Für MitarbeiterInnen ist daher besonders wichtig, in der alltäglichen Pflege Methoden anzuwenden, die folgendes beinhalten:

- a) Rückenschonendes Arbeiten
- b) Einsatz von Hilfsmitteln
- c) Vermeidung von Unfällen

Die Erhaltung der Wahrnehmungs- und Bewegungsressourcen der begleiteten Menschen ist oberstes Gebot. Entsprechend muss in der täglichen Betreuung/Pflege darauf eingegangen werden.

Das bedeutet:

- a) dass die vorhandenen Ressourcen anerkannt und zugelassen werden
- b) dass es weder zu einer Überforderung, noch zu einer Unterforderung bei den alltäglichen Pflegehandlungen kommt
- c) dass MitarbeiterInnen sich in der Arbeit nicht körperlich überfordert fühlen

Durch die Vermittlung der Grundprinzipien des Bobath-Konzepts und der Kinästhetik werden individuelle Möglichkeiten entwickelt, das Heben und Tragen von Personen weitgehend zu vermeiden. Durch die Nutzung und Aktivierung der Bewegungsmöglichkeiten auch von Personen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf lernen die TeilnehmerInnen sich kräftesparend und rückengerecht zu bewegen.

### SCHWERPUNKTE

- Neurophysiologische Grundprinzipien der rückschonenden Arbeitsweise
- Allgemeine Grundprinzipien des Bobath-Konzepts und der Kinästhetik
- Bedeutung der Arbeitsplatzgestaltung und der eigenen Arbeitshaltung
- Umgang mit kleinen bzw. technischen Hilfsmitteln
- Selbsthilfe bei Rückenschmerzen

### MITBRINGEN

Bequeme Kleidung, warme Socken, 1 Decke, 1 Kissen, 1 Isomatte

DATUM	UHRZEIT	ORT
22. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Beate Schlüter, Krankengymnastin, Bobath-Therapeutin

TEILN.-BETRAG: 115,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 23.09.2019



# Der TEACCH Ansatz in der Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung

TEACCH (Treatment and Education of Autistic and Communication Handicapped Children) ist der Name des staatlichen Autismusprogramms in North Carolina (USA).

Es handelt sich um eines der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Programme in der Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. Das Vorgehen ist zweigleisig: Zum Einen erfährt die Person durch spezielle Lern- und Übungsangebote eine individuelle Entwicklungsförderung. Zum Anderen wird sein Umfeld so angepasst, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten aufgefangen werden.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil des Seminars wird das Programm allgemein vorgestellt.

Im zweiten Teil werden die TeilnehmerInnen bestimmte Prinzipien erlernen und ausprobieren. Ziel des zweiten Teils ist die Umsetzung der im ersten Teil vermittelten Ideen im Arbeitsalltag. Dabei werden verschiedene Arbeitsmaterialien aus der Arbeitspraxis der Referentin vorgestellt.

## SCHWERPUNKTE

- Was sind Autismus-Spektrum-Störungen?
- Was ist das TEACCH-Programm?
- Prinzipien der Arbeit
- Strukturierung von Raum-, Zeit- und Handlungsabläufen

DATUM	UHRZEIT	ORT
24./25. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Dr. Brita Schirmer, Dipl.-Sonderschullehrerin**

TEILN.-BETRAG: **180,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **24.09.2019**

# Begleitung älter werdender Menschen mit geistiger Behinderung

## Alterungsprozesse erkennen und begleiten, Angebote entwickeln

In diesem Seminar sollen klassische Alterungsprozesse, aber auch Krankheiten, die typischerweise im Alter auftreten, thematisiert werden. Da Personen mit geistiger Behinderung sich oft nicht selbst über die erlebten altersbedingten Veränderungen direkt äußern, kommt der stellvertretenden Erkennung durch das Betreuungspersonal eine besondere Bedeutung zu.

In den nächsten Jahren werden immer mehr Menschen in den Ruhestand gehen, wobei der Lebensabschnitt nach der Erwerbstätigkeit oft mehrere Jahre umfassen wird.

Wie sollen alte Menschen mit geistiger Behinderung begleitet werden? Verschiedene Aspekte der Lebenssituation alter Menschen mit geistiger Behinderung werden diskutiert, Beispiele von Betreuungsangeboten werden vorgestellt.

### SCHWERPUNKTE

- Altern Menschen mit geistiger Behinderung früher?
- Wann ist eine Person mit geistiger Behinderung »alt«?  
Der Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Multimorbidität und Polymedikation – verschiedene Diagnosen und viele Medikamente:  
Wichtigste Wechselwirkungen und Nebenwirkungen
- Psychische Veränderungen und typische Krankheitsbilder im Alter
- Bedürfnisse älterer Menschen mit geistiger Behinderung
- Möglichkeiten der Begleitung alter Menschen mit geistiger Behinderung in der Werkstatt und in der Wohnstätte
- Der Wechsel von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand
- Milieugestaltung
- Tagesgestaltung und spezifische Beschäftigungsangebote

DATUM	UHRZEIT	ORT
24./25. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Mariana Kranich, Psychologin, Dipl.-Psychogerontologin

TEILN.-BETRAG: 250,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 16.09.2019

# Bewegen, Tanzen und Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung und Einschränkungen in der Mobilität

Der Körper ist unser Instrument, mit dem wir unsere Umwelt über alle Sinne erfahren können – in und mit Bewegung. Bewegen heißt, beweglich sein, lebendig sein, denn da wo Bewegungsfunktionen gestört sind oder das Grundbedürfnis nach Bewegung nicht möglich wird, kommt es zu schwerwiegenden Störungen der Gesamtentwicklung auf körperlicher und geistiger Ebene.

Durch Bewegung entsteht nicht nur Stimulation von Gelenken, Muskeltonus und Körperstatik, auch im Gehirn werden neue Bewegungs- und Wahrnehmungsaktivitäten aufgebaut. Bewegung, Tanz, Spiel und Körpererfahrung wird somit in der Heilpädagogik zum nützlichen Therapeutikum, das Primärschädigungen nicht rückgängig macht, aber Folgeschäden vorbeugt und verhindert, Fehlfunktionen reguliert und kreatives Wachstum ermöglicht.

Bewegungsangebote bringen mich in Kontakt mit mir selbst und der Umwelt und machen Spaß. Sie können Quelle für freudvolle Erfahrungen sein, für Anregung und Anerkennung.

## SCHWERPUNKTE

- Körperwahrnehmungsübungen und Atemarbeit als Vorbereitung und Unterstützung zu Bewegung und Tanz
- Grundrepertoire an Bewegungsspielen, Spielliedern und Einsatz von anderen kreativen Medien und Inhalten
- Kooperative Spielformen auch für schwer behinderte SpielerInnen, die sich an Prinzipien der Psychomotorik und Rhythmik orientieren
- Kennenlernen von Tänzen und Liedern aus aller Welt
- Sitztanzformen für Rollstuhlfahrer bzw. Senioren
- Entspannungsangebote
- Tanzpädagogische Grundlagen
- Tanztherapeutische Grundübungen
- Methodisch-didaktische Analyse, Austausch und Praxisreflektion

Jeder Teilnehmer erhält eine CD mit Musik zur Anwendung in der Praxis sowie ein umfangreiches Lehrmaterial. Alle Inhalte dieser Fortbildung sind praxiserprobt und werden praxisnah vermittelt.

**Tänzerische und musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig!**

## MITBRINGEN

Warme, bequeme Kleidung, Isomatte, Decke

DATUM	UHRZEIT	ORT
28./29. Oktober 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Dienen der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Rahmana Dziubany, Tanzpädagogin, Heilerziehungspflegerin

TEILN.-BETRAG: 170,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 23.09.2019

# Aufgaben der gesetzlichen Betreuung

## Zur Abgrenzungsproblematik der Zuständigkeiten zwischen BetreuerIn und sozialen Einrichtungen und Diensten

Häufig existieren in Einrichtungen der sozialen Arbeit, in denen sich Betreute aufhalten, Unklarheiten darüber, über welche Aufgaben und Befugnisse ein(e) gesetzliche(r) Betreuer(in) denn tatsächlich verfügt und für welche Angelegenheiten die Einrichtung zuständig ist.

Um Missverständnisse auszuräumen und gegenseitigen Vorwürfen vorzubeugen, wird im Seminar anhand verschiedener Aufgabenbereiche einer Betreuung eine Kompetenzabgrenzung zwischen den MitarbeiterInnen der Einrichtung einerseits und den Aufgaben eines einer/s gesetzlichen Betreuerin/gesetzlichen Betreuers andererseits vorgenommen.

### SCHWERPUNKTE

#### 1. Die notwendigen rechtlichen Regelungen zur Abgrenzung

- Anforderungen an die Person des gesetzlichen Betreuers
- Grundsatz der persönlichen Betreuung
- Einwilligungs- und Genehmigungsvorbehalte, Geschäftsfähigkeit von Betreuten
- Vorrang des freien Willens des Betreuten, Selbstbestimmungsrecht
- Soziale Betreuung als Aufgabe von Einrichtungen und Diensten

#### 2. Abgrenzung der Aufgaben im Rahmen einzelner Aufgabenkreise

- Vermögenssorge, Verwaltung von Barbeträgen, Geldanlagen
- Aufenthaltsbestimmung, Genehmigungspflichten für freiheitsentziehende Maßnahmen
- Aufsichtspflicht, Haftung für Verletzung von Aufsichtspflichten
- Gesundheitsvorsorge, Zustimmung zu medizinischer Behandlung, Arztbesuch
- Behördenangelegenheiten, Antragswesen, Widerspruchsverfahren
- Erledigung von Besorgungen, Umgang mit der Post von Betreuten

DATUM	UHRZEIT	ORT
04. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist

TEILN.-BETRAG: 110,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 07.10.2019

# Spastik? Cerebralparese? etc.

## Was ist das, und wie kann ich Betroffene mit erheblichen körperlichen Beeinträchtigungen optimal unterstützen?

Menschen mit Cerebralparesen entwickeln häufig Bewegungsstörungen unterschiedlicher Art. Der fördernde Umgang sowie die konkrete Gestaltung von Assistenzleistungen setzen grundsätzliche Kenntnisse dieser Thematik voraus. In dieser Fortbildung lernen die TeilnehmerInnen, wie sie bei Menschen mit erheblichen körperlichen Beeinträchtigungen fördernde Elemente angelehnt an das Bobath-Konzept in die alltäglichen Assistenzleistungen und Pflegetätigkeiten integrieren können.

Das Bobath-Konzept ist sicherlich das erfolgreichste und anerkannteste Pflege- und Therapiekonzept zur Behandlung von Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen sowie zur Rehabilitation von Patienten mit Schlaganfällen. Einzigartig ist hierbei, therapeutische Elemente aus dem Bobath-Konzept in den Alltag zu integrieren.

In dieser Fortbildung lernen die TeilnehmerInnen, wie sie ohne zeitlichen Mehraufwand in alltäglichen Assistenzleistungen und Pflegetätigkeiten die Selbstständigkeit von Menschen mit erheblichen körperlichen Beeinträchtigungen fördern können.

### SCHWERPUNKTE

- Theoretische Einführung in die Systematik der unterschiedlichen Bewegungsstörungen
- Einführung in die Entwicklung und Prinzipien des Bobath-Konzepts
- Möglichkeiten der Förderung im pflegerischen und pädagogischen Alltag unter Aspekten des Bobath-Konzepts
- Gestaltung von Assistenzleistungen (z.B. An- und Ausziehen, Transfer: Bett-Rollstuhl-Toilette..., Essen, Waschen usw.)
- Rückenschonendes Arbeiten
- Praktische Anleitung

### MITBRINGEN

Bewegungsfreundliche Kleidung, haltgebende Schuhe, z.B. Sportschuhe, Decke, Isomatte

DATUM	UHRZEIT	ORT
05. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Beate Schlüter, Krankengymnastin, Bobath-Therapeutin

TEILN.-BETRAG: 115,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 04.10.2019

# Medikamentenmanagement in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Menschen mit Behinderung sind sehr oft auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen. Deshalb ist die gewissenhafte und sorgfältige Organisation der Medikamentenversorgung im Rahmen der Behandlungspflege eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die in den Einrichtungen der Behindertenhilfe, insbesondere in den Wohnstätten, erfüllt werden muss. Fachkräfte in den Wohnstätten der Behindertenhilfe verfügen jedoch in der Regel über keine pflegerische Ausbildung. In diesem Seminar wird das diesbezüglich relevante Wissen vermittelt.

## SCHWERPUNKTE

- Rechtliche Fragen
- Anforderungen an Organisation und Management, besondere Sorgfaltspflichten bei Personal ohne pflegfachliche Ausbildung (Behandlungspflege in der Behindertenhilfe - Leitlinie für stationäre Einrichtungen / 5 Fachverbände)
- Festlegungen der Heimaufsichtsbehörde
- Aufbewahrung, Kennzeichnung, Stellen und Entsorgen von Medikamenten
- Ausgabe von Medikamenten (Richtlinien und Umgang mit Checklisten)
- Hinweise zu verschiedenen Darreichungsformen von Medikamenten
- Richtige Einnahme der Arzneimittel
- Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten; Verhalten bei unerwünschten Nebenwirkungen
- Besonderheiten bei Psychopharmaka und der Medikation bei älteren Bewohnern
- Dienstleistungen von Apotheken nach § 12a Apothekengesetz (ApoG)

## ZIELE

Ziel des Seminars ist, dass die TeilnehmerInnen mehr Sicherheit und Handlungskompetenz im Umgang mit Medikamenten erreichen. Es werden sowohl fachliche, organisatorische und rechtliche Aspekte des Medikamentenmanagements behandelt.

DATUM	UHRZEIT	ORT
06. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Dr. Frank-Timo Lange, Medizinpädagoge**  
**Dr. Thomas Auerbach, Dipl.-Jurist**

TEILN.-BETRAG: **140,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **07.10.2019**

# Unterstützte Kommunikation

## 2-tägiger Zertifikatskurs

In unserer Gesellschaft wird vorrangig Lautsprache zum sozialen Kontakt eingesetzt und erwartet. Der Umgang mit nicht oder kaum sprechenden Personen stellt dabei für ihre KommunikationspartnerInnen oft eine Belastung und auch eine besondere Herausforderung dar. Das Konzept der Unterstützten Kommunikation hat in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten bei lautsprachlich eingeschränkten Personen gebracht.

Das Seminar bietet Ihnen einen fundierten Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, z.B. Strukturierungs- und Visualisierungshilfe, Leichte Sprache, Gebärden und elektronische Kommunikationshilfen. Der Einsatz im Alltag wird im Seminar praxisbezogen besprochen.

Ein Schwerpunkt des Konzepts liegt in der besonderen Interaktionsgestaltung und Gesprächsführung im Einsatz von nichtelektronischen und elektronischen Kommunikationshilfen.

### SCHWERPUNKTE

- Sprachentwicklung
- Diagnostik
- Körpereigene Kommunikationsformen, Gesten und Gebärden (DGS)
- Einsatz von Gegenständen, Fotos, Symbolen und Piktogrammen
- Elektronische Kommunikationshilfen
- Besonderheiten der Gesprächsführung
- Implementierung in den Alltag

### ZIELE

Ziel des Seminars ist die Vermittlung eines Überblicks und zu motivieren, die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation in den Alltag zu integrieren.

### HINWEISE

Im Seminar können Sie für 25,00 € ein ISAAC-Zertifikat bei der Referentin erwerben.

Eine Lebenshilfe-Teilnahmebescheinigung ist selbstverständlich bereits im Teilnehmerbeitrag inbegriffen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
07./08. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Kerstin Rüster, Erzieherin, ISAAC-Referentin**

TEILN.-BETRAG: **180,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **07.10.2019**

# Sinn-volles Tun in der Begleitung von Menschen mit schweren Behinderungen

## Ein Seminar aus ergotherapeutischer Sicht

In unserer täglichen Arbeit mit mehrfach- oder schwerstbehinderten Menschen stoßen wir oft an unsere fachlichen Grenzen. Es ist nicht immer leicht, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen oder ihre Vorlieben nachzuvollziehen. Dementsprechend Angebote für den Alltag zu erkennen, ist eine hohe Herausforderung.

Wir fragen uns:

- Welche Fähigkeiten haben unsere Betreuten?
- Wie kann man Reaktionen erkennen und deuten?
- Wie können wir daraus abgeleitet sinnvolle Angebote für den Alltag gestalten?

In diesem Seminar wollen wir unsere Sinne für die Bedürfnisse von Menschen mit schwersten Behinderungen schärfen, unsere Beobachtungen schulen, um Reaktionen zu erkennen und zu verstehen.

Durch Kennenlernen und Erproben verschiedener therapeutischer Ansätze (Affolter, Sensorische Integration) werden wir Ideen und konkrete Möglichkeiten für den Alltag entwickeln. So geben wir dem »Tun« für Menschen mit schweren Behinderungen einen Sinn.

### SCHWERPUNKTE

- Sensibilisierung der Sinne für die Bedürfnisse dieser Menschen verbessern
- Deutung und Einordnung unserer Beobachtungen verbessern
- Therapeutische Ansätze kennenlernen und erproben
- Sinnvolle Möglichkeiten für Menschen mit schweren Behinderungen für den Alltag entwickeln

### METHODEN

Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, praktische Übungen

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
11./12. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Rhona O'Hegarty-Ruf, Ergotherapeutin, Zusatzausbildungen in Bobath, Affolter und Sensorische Integration

TEILN.-BETRAG: 170,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 10.10.2019



# Depressionen, Manien und Bipolare Störungen

## Menschen mit geistiger Behinderung und affektiven Störungen verstehen und begleiten

Menschen mit geistiger Behinderung erkranken ebenso wie nicht behinderte Menschen an psychischen Störungen. Das Risiko, mit denen sie an diesen Störungen leiden, ist jedoch ungleich (bis zu 3-4 Mal) höher. So haben Menschen mit geistiger Behinderung deutlich weniger und weniger gut ausdifferenzierte Bewältigungsstrategien, um mit alltäglichem Stress umzugehen. Zudem unterliegen die Menschen zusätzlichen Risikofaktoren (frühe Bindungsabbrüche, Entwicklungsdifferenzen, kommunikative Einschränkungen etc.).

Besonders Depressionen treten bei geistig behinderten Menschen gehäuft auf – allerdings unterscheidet sich das symptomatische Bild häufig von Depressionen bei Menschen ohne Behinderung. Somit werden Depressionen oft nicht erkannt oder falsch behandelt.

Menschen mit geistiger Behinderung können von psychologischen und pädagogischen Angeboten profitieren, sofern diese an die Besonderheiten des Erscheinungsbildes angepasst sind.

### SCHWERPUNKTE

Im Rahmen des Seminars soll zunächst die Grundlage zum Verständnis von affektiven Störungen (Depressionen, Manien, Bipolare Störungen) geschaffen werden. Es werden psychologische und pharmakologische Diagnostik- und Behandlungsmethoden vorgestellt. Diese sollen dann unter dem Gesichtspunkt der geistigen Behinderung diskutiert sowie Besonderheiten dieser Klientel herausgestellt werden. Dabei wird besonders auf die Praxisnähe zu Einrichtungen der Behindertenhilfe geachtet.

### ZIELE

Am Ende sollten Sie einen guten Einblick in dieses Störungsbild haben und ggfs. bei einem Menschen mit geistiger Behinderung einen entsprechenden Verdacht äußern können – viele Fachleute sind dankbar für solche Hinweise. Ihnen wird das Seminar günstige pädagogische Haltungen und Hilfestellungen zum Umgang mit an diesen Störungen erkrankten Menschen eröffnen.

DATUM	UHRZEIT	ORT
12. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Martha Hänel, Dipl.-Psychologin**

TEILN.-BETRAG: **135,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **11.10.2019**

# Für sich selbst Sorge tragen

## Entspannungstraining - gesundheitsfördernd und vorbeugend

In unserem schnelllebigen Berufsalltag gelangen wir durch stärker gewordene Arbeitsbelastungen und Anstrengungen immer wieder an den Punkt: »Mir ist alles zu viel.« Dann wünschen wir uns nichts anderes als Ruhe und Entspannung. Wer kennt diese Phasen nicht?

Aber wie kann ich am besten entspannen? Welche Entspannungsmethode tut mir gut?

In diesem Seminar werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und praktisch ausprobiert, das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit aktiv zu fördern und zu stärken.

Ziel ist es, einen persönlichen Plan zur Stärkung der eigenen Ressourcen zu finden, um im Berufsalltag die Kräfte besser bündeln zu können.

### SCHWERPUNKTE

- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- Yoga-Übungen, Atem- und Entspannungsübungen
- Spezielle Übungen zur Stärkung der Nacken-, Schulter- und Rückenmuskulatur
- Übungen aus dem Bereich der Akupressur (Alltagsbeschwerden lindern)
- Massageübungen zur Tiefenentspannung (mit und ohne Material)
- Entspannen nach Musik

### METHODEN

Einführung in die Theorie, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer. Die Übungen sind so ausgewählt, dass sie direkt im Berufsalltag weiter geführt werden können

### MITBRINGEN

Bequeme Kleidung, Wollsocken, Wolldecke, ein kleines Kissen, zwei gleich große Steine (handteller groß) und eine Feder

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
13. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Thea Schlichting, Dipl.-Sozialpädagogin, Entspannungspädagogin

TEILN.-BETRAG: 115,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 11.10.2019

# Autismus und begleitende psychische Erkrankungen

## Ängste, Zwänge, Tics, Depressionen, Ess-Störungen

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung erkranken häufiger als die durchschnittliche Bevölkerung an psychischen Störungen. Hier einen besonderen, und über den Autismus hinausgehenden, Behandlungsbedarf zu erkennen, ist schwierig.

Einige Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen berühren z.B. stets mehrmals die Tür, bevor sie auf die Klinke drücken, waschen sich ständig die Hände, geben eigenartige Laute von sich oder fürchten sich vor ungefährlichen Situationen. Wie sind diese Verhaltensweisen einzuordnen? Handelt es sich um Symptome des Autismus, um Stereotypen? Sind es Zwänge oder Tics? Wie kann man das unterscheiden und noch wichtiger: Wie geht man damit um?

Einige, vor allem Jugendliche und Erwachsene, scheinen niedergedrückt. Könnte es eine Depression sein? Wie kann man eine Depression bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung erkennen?

Ein Teil der Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung hat ein merkwürdiges Essverhalten. Sie essen sehr wenig und nur ganz ausgewählte Dinge. Handelt es sich hier um ein autistisches Verhalten, oder liegt eine zusätzliche Ess-Störung vor?

Diese Fragen werden in diesem Seminar beantwortet. Dabei werden die Erfahrungen der TeilnehmerInnen aufgegriffen. Videobeispiele bereichern das Seminargeschehen.

### HINWEISE

Zum tieferen Verständnis der Inhalte ist vorab unser Grundlagenseminar »Autismus verstehen lernen« am 28. März 2019 empfehlenswert.

DATUM	UHRZEIT	ORT
13. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Brita Schirmer, Dipl.-Sonderschullehrerin

TEILN.-BETRAG: 135,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 11.10.2019

# Wenn Vergessen zum Problem wird!

## Die Entwicklung einer dementiellen Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung

Auch Menschen mit geistiger Behinderung können mit zunehmendem Alter an einer Demenz erkranken. Insbesondere Personen mit Down-Syndrom können im Laufe des Alterns Symptome einer Demenz zeigen. Wird ein älterer Mensch mit geistiger Behinderung vergesslicher und lässt in seinen lebenspraktischen und kognitiven Kompetenzen deutlich nach, stellt sich die Frage, ob dies Auswirkungen eines normalen Alterungsprozesses sind oder erste Anzeichen einer dementiellen Erkrankung.

Bestätigt sich der Verdacht, müssen Betreuungsinhalte und eventuell auch Rahmenbedingungen neu überdacht werden. Ein anderes Verständnis für den Betroffenen vor dem Hintergrund der zusätzlichen Erkrankung ist notwendig, ohne ihn jedoch hierdurch zu stigmatisieren.

### SCHWERPUNKTE

- Anzeichen für eine Demenz bei Personen mit geistiger Behinderung
- Verschiedene Demenzformen
- Demenz als Folge anderer – auch heilbarer – Erkrankungen
- Was unterscheidet die geistige Behinderung von einer Demenz?
- Besondere diagnostische Fragestellungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Begleitung von älter werdenden Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz
- Folgen für die Praxis

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
19. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin, Dipl.-Psychogerontologin

TEILN.-BETRAG: 150,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 17.10.2019

# Einführung in die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) basiert auf dem bio-psycho-sozialen Modell der Weltgesundheitsorganisation und stellt eine einheitliche und standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von Gesundheit bzw. Gesundheitszuständen zur Verfügung. Mit Hilfe dieses Gesundheitsmodells und der Klassifikation können die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen eines Menschen auf seine Aktivitäten und sein „Eingebunden sein“ in das gesellschaftliche Leben beschrieben werden.

Die ICF ist nicht nur konzeptionell in stationären medizinischen Rehabilitationseinrichtungen zu nutzen, sondern auch Basis zum Formulieren von Zielen und Schreiben von Entwicklungsberichten.

Die Fortbildung hat zum Ziel Grundkonstruktion, die Philosophie, die Ziele und die wichtigsten Begriffe der ICF zu vermitteln. Dabei lernen Sie die ICF in Bezug auf andere Klassifikationen einzuordnen und für den eigenen Arbeitsbereich anzuwenden.

Die TeilnehmerInnen lernen die Kodierung anhand eigener Beispiele. Es werden das Schreiben der Entwicklungsberichte und die Zielerstellung praxisnah eingeübt. Des Weiteren wird der Unterschied für die Teilhabe versus Pflege erörtert. Anhand von ICF werden Argumente gegenüber dem Kostenträger für die Fachleistungsstunden erarbeitet.

## SCHWERPUNKTE

- Die Entwicklung der ICF
- Das bio-psycho-soziale Modell
- Kontextfaktoren (Umweltfaktoren/personenbezogene Faktoren)
- Ziele, Bedeutung und Grenzen der ICF
- Kodierung eigener Fälle
- Schreiben von Entwicklungsberichten und Zielformulierung

DATUM	UHRZEIT	ORT
18./19. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin**

TEILN.-BETRAG: **170,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **18.10.2019**

# Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung

Das Seminar wendet sich an Interessenten, die in ihrem Berufs- oder Lebensalltag mit psychisch erkrankten Erwachsenen zu tun haben. Es werden grundlegende Verhaltensempfehlungen im alltäglichen Umgang mit dieser Klientel aufgezeigt und konstruktives Handeln in Krisen und bei Suizidgedanken herausgearbeitet.

Handlungsstrategien bezogen auf folgende drei Krankheitsbilder werden besprochen:

- Schizophrenie
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Persönlichkeitsstörungen (u.a. Borderline-Syndrom)

Das Seminar regt an zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen. Es bietet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Einstellung zur Klientel und möchte zur Entwicklung einer konstruktiven und professionellen Beziehungsgestaltung beitragen.

Zusätzlich werden 3 Tools vorgestellt.

**Arbeiten mit Verträgen:** Eine Methode aus dem psychotherapeutischen Bereich, bei der der professionelle Helfer mittels einer Vertragsverhandlung mit dem Betroffenen Verhaltensveränderungen bearbeitet. Dabei werden ausschließlich vom Betroffenen selbst gewünschte Verhaltensveränderungen verhandelt, und es gibt keine Vertragsstrafen – lediglich bei Bedarf »Nachverhandlungen«.

**Krisenmanagement:** Hier werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie der Betroffene gemeinsam mit seinem Umfeld eine psychische Krise besser managen/bewältigen kann. Schwerpunkt ist hier der Krisenplan. Dieser enthält Informationen zur Entstehung, zum Ablauf und zur optimalen Handhabung der Krisensituation aus der Perspektive des Betroffenen. Er bietet im Falle einer Krise Sicherheit und Orientierung für alle Beteiligten.

**Kollegiale Beratung:** Dies ist ein Verfahren, bei dem sich professionelle Helfer gegenseitig ohne Begleitung durch Supervision oder eine Führungskraft bezüglich eines Falles oder anderen Problems beraten können. Das Verfahren ist effektiv, strukturiert und auf den Punkt genau, dient der Qualitätssicherung und vor allem der eigenen »Psychohygiene«.

Außerdem wird das Thema Suizidalität besprochen. Hier wird die Dynamik eines Suizides vorgestellt. Es werden eigene Erfahrungen mit dem Thema ausgetauscht und konstruktives und hilfreiches Verhalten im Umgang mit suizidalen Menschen und notwendige Maßnahmen besprochen.

## HINWEISE

Dies ist ein Einsteiger-Seminar, es werden jedoch Basiskennnisse zu den psychiatrischen Krankheitsbildern vorausgesetzt.

DATUM	UHRZEIT	ORT
20./21. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung/seelischer Behinderung, Interessierte (nicht geeignet für MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung UND geistiger Behinderung)

**DOZENT/IN:** Uta Rautenstrauch, Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Supervisorin, systemischer Coach (DGSV)

**TEILN.-BETRAG:** 200,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 18.10.2019

# Basale Kommunikation und Bewegung

Miteinander zu kommunizieren ist ein wesentlicher Bestandteil unserer menschlichen Gesellschaft. Viele Menschen sind aufgrund verschiedener Ursachen nicht in der Lage, die menschliche Sprache zu benutzen. Ganz besonders schwer fällt es Menschen mit schweren und schwersten Behinderungen, mit uns in Kommunikation zu treten.

Um als Mensch wahrgenommen zu werden, muss ich andere verstehen und von ihnen verstanden werden.

In dieser Veranstaltung erhalten die TeilnehmerInnen einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation und deren Störungen.

In praktischen Übungen werden sie erfahren, wie sie andere Menschen auch ohne den Gebrauch von Sprache kennenlernen und mit Ihnen kommunizieren können.

## SCHWERPUNKTE

- Grundlagen und Ziele der basalen Kommunikation
- Berührung und Bewegung im Sinne von Begegnung
- Eigene Wahrnehmung und Wahrnehmungsveränderung
- Bewegung als Kommunikationsmöglichkeit

## MITBRINGEN

Bewegungsfreundliche Kleidung und haltgebende Schuhe (z.B. Sportschuhe), eine Decke und Isomatte

DATUM	UHRZEIT	ORT
20. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Beate Schlüter, Krankengymnastin, Bobath-Therapeutin**

TEILN.-BETRAG: **115,00 €**

RÜCKMELEDETERMIN: **18.10.2019**

# TEACCH für alle!

## Strukturierungs – und Visualisierungshilfen im Alltag

### Ein unverzichtbares Mittel in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

Der TEACCH Ansatz ist ursprünglich im Rahmen der Arbeit mit Menschen mit Autismus entstanden. Inzwischen ist er weiter entwickelt und findet Anwendung in so unterschiedlichen Bereichen wie Demenz, Hyperaktivität, Aphasien und bei Wahrnehmungs- und Gedächtnisproblemen.

Stets geht es darum, kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln, die es ermöglichen, sich besser zu orientieren, Zusammenhänge zu durchschauen, das Handeln anderer zu verstehen und eigenes Handeln zu planen.

#### SCHWERPUNKTE

Aufbauend auf einer Einführung über die Hintergründe werden praktische Strategien vorgestellt und diskutiert, wie man die kommunikativen Kompetenzen systematisch und gezielt fördern und für die Praxis nutzbar machen kann. Die Dozentin wird Ihnen zahlreiche Hilfsmittel und Methoden vorstellen, die sie in ihrer langjährigen Praxis konkret angewandt hat und noch anwendet.

D.h. alle vorgestellten Methoden und zum großen Teil auch selbst herzustellenden Hilfsmittel können Sie unmittelbar in Ihrer alltäglichen Praxis anwenden.

#### METHODEN

Kurzreferate, Gruppengespräche, Fallbesprechungen, praktischen Übungen

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
21./22. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Kerstin Rüster, Erzieherin, ISAAC-Referentin

TEILN.-BETRAG: 180,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 21.10.2019



# Nähe geben – Distanz bewahren

## Ein professioneller Umgang in der Betreuungsarbeit

Die Fähigkeit, Beziehungen individuell zu gestalten und aufzubauen, zählt mit Sicherheit zum grundlegenden pädagogischen Werkzeug in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung.

Dabei ist es keinesfalls leicht zu beantworten, was die besondere Qualität einer gelungenen Beziehung ausmacht und was denn nun das richtige Maß an Nähe und Distanz darstellt.

Die Gestaltung einer professionellen Begleitung der Klienten steht im Mittelpunkt dieses Seminars.

Von professionellen Begleitern wird ein Wandel gefordert: Dies bedeutet, dass BetreuerInnen ihre Dienstleistung neu gestalten müssen, vom/von der BetreuerIn, die/der die Betreuung allein gestaltet, hin zu einer gleichberechtigt gestalteten Assistenzleistung gemeinsam mit dem Menschen mit Behinderungen. Dabei gilt es, die Balance zwischen Nähe und Distanz immer wieder neu zu betrachten und ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Bedürfnisse nach Nähe und Distanz können sowohl im Team, wie auch in der täglichen Betreuungsarbeit unterschiedlich sein. Erwartungen, Wünsche, Werte und Forderungen bleiben unausgesprochen. Klienten mit einer geistigen Behinderung erleben BetreuerInnen in ihrer Freizeit und stellen mitunter hohe Erwartungen in Bezug auf Freundschaft oder »Familienersatz«. Wie ist einerseits mit Aspekten zu großer Nähe umzugehen, z.B. wenn ein/e KlientIn sich verliebt, MitarbeiterInnen »beschattet« oder nur noch von einem bestimmten Kollegen betreut werden will? Wie gewinne ich auf der anderen Seite Zugang zu Klienten, die »dicht machen«? Wie schaffe ich es, in Krisen und in Konfrontation mit für mich problematischen Verhaltensweisen in der Beziehung zu bleiben?

Diese Bedürfnisse in ein Gleichgewicht zu bringen, eigene Grenzen kennenlernen und akzeptieren, sind Ziele des Seminars.

### SCHWERPUNKTE

- Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichem Nähe-Distanzverhalten
- Eigene Grenzen kennenlernen
- Klärung der Erwartungen an professionelle Betreuer
- Ansprache der eigenen Wünsche und Bedürfnisse
- Nein Sagen lernen
- Professioneller Umgang mit allen Kunden

DATUM	UHRZEIT	ORT
22. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: **MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte**

DOZENT/IN: **Heike Schaumburg, Dipl.-Pädagogin**

TEILN.-BETRAG: **110,00 €**

RÜCKMELDETERMIN: **22.10.2019**

# BTHG: Die Regelungen der Sozialgesetzbücher für die Behindertenhilfe: SGB III - SGB V - SGB IX - SGB XI - SGB XII

Das BTHG ändert umfangreich die Regelungen zu den Leistungsansprüchen behinderter Menschen. Die genaue Kenntnis der verschiedenen Leistungs- und Steuerungsgesetze ist daher für die Praxis unerlässlich.

Das Seminar bietet daher einen systematischen Überblick über die neuen, die veränderten und die unverändert gebliebenen Regelungen für die Behindertenhilfe, die für eine optimale Anwendung von Bedeutung sind.

## SCHWERPUNKTE

- Übersicht über die Sozialgesetzbücher: Was ist wo geregelt? Wer ist wofür zuständig?  
Welche Leistungsvoraussetzungen gibt es?
- Das SGB XII: Grundsätze, Leistungen für Menschen mit Behinderungen
- Die Sicherung des Lebensunterhalts: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherungsleistungen
- Teilhabeleistungen im SGB IX: Medizinische Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, Unterhaltssicherung und ergänzende Leistungen, Teilhabe zur Bildung, Soziale Teilhabe
- Das neue Eingliederungshilferecht: Leistungen, Beiträge, Antragstellung und Gesamtplanverfahren
- Zusammentreffen von Leistungen der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe
- Anspruchsvoraussetzungen klären und Ansprüche geltend machen: Einsatz von Einkommen und Vermögen, Heranziehung von Unterhaltspflichtigen, Kostenersatz, Aufwendungsersatz und erweiterte Hilfe, Antragspflichtige Leistungen, Widersprüche, Klagen vor dem Sozialgericht
- Umsetzung in der Praxis: Offene Hilfen, Betreutes Wohnen, Tagesstätten, Werkstatt, Besondere Wohnformen (Wohnstätte)

DATUM	UHRZEIT	ORT
25./26. November 2019	1. Tag: 9.30 - 16.30 Uhr 2. Tag: 9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

**ZIELGRUPPE:** Fach- und Führungskräfte in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

**DOZENT/IN:** Kurt Ditschler, Dozent für Arbeits- und Sozialrecht

**TEILN.-BETRAG:** 280,00 €

**RÜCKMELDETERMIN:** 21.10.2019

# Intime Dinge, professionell erklärt

- Was passiert beim Frauenarzt?
- Wie funktioniert ein Zungen-Kuss?
- Wie kommen die Babys in den Bauch?
- Warum stöhnen Menschen beim Sex?
- Was bedeutet Homosexualität?
- Wie macht man Liebe mit sich selbst?

Kommen Sie manchmal ins Schwitzen, wenn Sie unerwartet mit so persönlichen Fragen konfrontiert werden? Ideal ist es, wenn Fragen direkt beantwortet werden können. Denn häufig wird die Not übersehen, die sich dahinter verbirgt.

Eine sexuelle Beratung/Aufklärung muss bildhaft, eindeutig und individuell abgestimmt sein. Auch wenn kein erkennbarer Wunsch nach einer aktiven gelebten Sexualität erkennbar wird, ist Wissensvermittlung sinnvoll und wichtig.

Sexuelle Aufklärung ist der wirksamste Schutz gegen sexualisierte Gewalt.

Isolierte Aufklärungs- und Präventionskurse können eine umfassende sexuelle Aufklärung nicht allein leisten. Deshalb ist eine sexualpädagogische Begleitung im Alltag wichtig.

## SCHWERPUNKTE

- Wie kommen Betreuende ins Gespräch über Sexualität?
- Welche Möglichkeiten gibt es, wenn ein sprachlicher Zugang nicht möglich ist?
- Was sind geeignete Methoden und Aufklärungsmaterialien?

DATUM	UHRZEIT	ORT
26. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG),  
Fachberaterin Traumatherapie, Systemische Sexualtherapeutin

TEILN.-BETRAG: 100,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 25.10.2019

# Sexualität, Übergriff oder Sexualisierte Gewalt?

## Umgang mit sexuell grenzverletzendem Verhalten unter Jugendlichen oder Erwachsenen im Betreuungsalltag

Heute werden Themen wie Sexualität und Sexualisierte Gewalt in Unterstützungssystemen für Menschen mit Beeinträchtigungen nicht mehr so stark tabuisiert.

Manchmal geraten die Begrifflichkeiten aber durcheinander oder werden verwechselt. Das kann dazu führen, dass es zu schnell zu Vorverurteilungen oder Zuschreibungen einerseits kommt, andererseits aber Straftaten übersehen werden.

Die Auswirkungen sexualisierter Gewalt in der Kindheit/Jugend oder im Erwachsenenalter können sehr unterschiedlich sein und werden oft fehlinterpretiert oder der Behinderung zugeschrieben.

Unter anderem kommt es häufig zu Störungen der Beziehungsfähigkeit, teilweise aber auch zu unangemessen sexualisierten Verhaltensweisen.

MitarbeiterInnen unterstützender Wohnformen müssen sich mit übergriffigen Verhaltensweisen auseinandersetzen.

Um Situationen richtig einschätzen zu können, ist es wichtig, sie zu verstehen. Erst dann können passende und unterstützende Interventionen folgen.

### SCHWERPUNKTE

- Doktorspiel oder Übergriff? Differenzierung: sexuelle Grenzverletzung, sexuelle Übergriffe, Sexualisierte Gewalt
- Häufige Hintergründe von jugendlichen Tätern/Täterinnen
- Interventionen bei sexuell übergriffigem Verhalten
- Gefahrenanalyse
- Angemessene Unterstützung und Begleitung

---

DATUM	UHRZEIT	ORT
27. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG),  
Fachberaterin Traumatherapie, Systemische Sexualtherapeutin

TEILN.-BETRAG: 100,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 25.10.2019

# Krankheits- und Behinderungsbilder

## Überblick für Neueinsteiger und Auffrischung für »alte Hasen«

In diesem Seminar werden unterschiedliche Behinderungsbilder und relevante psychiatrische und neurologische Krankheitsbilder vorgestellt. Der Verlauf und die Behandlung der Erkrankungen werden näher erläutert.

Die typischen Merkmale der verschiedenen Behinderungsbilder/ Erkrankungen bringen oft Schwierigkeiten und auch persönliche Belastungen für die MitarbeiterInnen mit sich. Um so wichtiger ist es, dass die/der BetreuerIn in Wohnstätte und Werkstatt, aber auch die/der rechtliche BetreuerIn über Kenntnisse der häufigsten Krankheits- und Behinderungsbilder bzw. psychopathologischen Erscheinungsformen verfügt und die psychologischen und sozialen Hintergründe von besonderen Verhaltensmerkmalen versteht.

Zu den einzelnen Behinderungsbildern werden die körperlichen und psychischen Auswirkungen dargestellt und Hinweise zum professionellen Umgang mit dem betroffenen Menschen gegeben.

### SCHWERPUNKTE

- Vorstellung von Krankheits- und Behinderungsbildern
- Behandlung und Diagnostik
- Verlauf von Erkrankungen

### HINWEISE

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die in diesem Seminar behandelten Inhalte für Frauen mit aktuellem Kinderwunsch bzw. bestehender Schwangerschaft zu emotionalen Belastungssituationen führen können.

DATUM	UHRZEIT	ORT
27./28. November 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Dr. Frank-Timo Lange, Medizinpädagoge

TEILN.-BETRAG: 160,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 25.10.2019

# Alltagstücken beim Internen Audit ISO 9001: 2015 erfolgreich umsetzen

Interne Audits sind ein wichtiges (und gefordertes) Instrument, um die Funktionsfähigkeit eines Qualitätsmanagementsystems im Alltag zu prüfen und Verbesserungsbedarfe zu erkennen.

Die Generalrevision der ISO 9001:2015 enthält zudem umfangreiche Änderungen sowie neue Anforderungen, die interne Audits anspruchsvoller machen. Obendrein ist die Auditnorm ISO 19011 2018 in überarbeiteter Fassung veröffentlicht worden.

Andererseits sind interne Auditoren - meist die Qualitätsbeauftragten oder KollegInnen aus anderen Betriebsteilen - vor besondere Herausforderungen gestellt. Audits werden oftmals als Kontrolle erlebt, viele MitarbeiterInnen sind daher verunsichert oder gar ablehnend.

An interne AuditorInnen werden daher hohe Anforderungen an ihre Kommunikationsfähigkeit gestellt, die konstruktiv bewältigt sein wollen, wenn ein Audit zum angestrebten Ziel führen soll.

Wir bieten daher einen Workshop an, in dem AuditorInnen (und solche, die es werden wollen) konkrete Strategien zum Umgang mit den MitarbeiterInnen kennen- und anwenden lernen.

## SCHWERPUNKTE

- Neue Möglichkeiten nach ISO 19011:2018
- Praktische Auditplanung: Nicht zu viel und nicht zu wenig.
- Einstieg: Wie erkläre ich den Sinn und Zweck eines Audits?
- Umgang mit ängstlichen und / oder ablehnenden Mitarbeitenden
- Wie erkläre ich Abweichungen bzw. Verbesserungspotentiale?
- Umgang mit den Auditergebnissen - Nagelprobe der Glaubwürdigkeit

DATUM	UHRZEIT	ORT
03. Dezember 2019	09.00 - 17.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: QM-Beauftragte und MitarbeiterInnen, Führungskräfte, Interessierte

DOZENT/IN: Katrin Seefeldt, QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten, Auditorin  
Götz Hendricks, Fachauditor, Berater und Supervisor der QUBIC Beratergruppe

TEILN.-BETRAG: 180,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 01.11.2019

# Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit

Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine zufriedenstellende Zusammenarbeit. Sowohl in der Kommunikation der MitarbeiterInnen untereinander, wie auch mit Menschen mit Behinderung kann es durch mangelnde Kenntnisse in der Kommunikation zu schwierigen Gesprächssituationen kommen. In der Fortbildung werden über die Grundlagen hinaus Techniken vorgestellt, um die Kommunikation im beruflichen Umfeld zu verbessern. Sie lernen ihren eigenen Kommunikationsstil kennen und eine konstruktive Gestaltung der Kommunikation im beruflichen Alltag. Bewährte Konzepte der Gesprächsführung werden praxisnah vorgestellt und eingeübt. Neben den verbalen Aspekten werden auch die nonverbalen Aspekte (z.B. Körperhaltung) ebenso mit einbezogen wie die Rahmenbedingungen in der Einrichtung. Sie lernen, sich situationsbezogen auf ihre Gesprächspartner einzustellen und eine angenehme vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre zu schaffen.

## SCHWERPUNKTE

- Aktives Zuhören anwenden können
- Vom Verstehen zum Verständnis
- Den eigenen Kommunikationsstil kennenlernen
- Feedbackregeln und Fehler für sich nutzbar machen
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen

DATUM	UHRZEIT	ORT
05./06. Dezember 2019	9.00 - 16.00 Uhr	Magdeburg

ZIELGRUPPE: MitarbeiterInnen in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe, Interessierte

DOZENT/IN: Heike Schaumburg, Dipl.-Sonderpädagogin

TEILN.-BETRAG: 170,00 €

RÜCKMELDETERMIN: 05.11.2019





# Referentenverzeichnis

# Referentenverzeichnis

## A

Appelbaum, Birgit  
Auerbach, Dr. Thomas

Akademische Sprachtherapeutin  
Dipl.-Jurist

## B

Bandali, Peter  
  
Borbonus, Michael  
Borsi, Karin

M.A. eEducation, Dipl.(RL)-Pädagoge, Erziehungswissenschaftler  
Systemischer Berater, Familientherapeut und Supervisor  
Heilpädagog, Sozialtherapeut  
Erzieherin, Dipl.-Kunsttherapeutin

## D

Ditschler, Kurt  
Döbler, Dr. Frank  
Dziubany, Rahmana

Dozent für Arbeits-, Tarif- und Sozialrecht  
Organisationsberater, Mediator, Diplom-Lehrer  
Tanzpädagogin, Leiterin des Institutes für internationale  
Tanz- und Friedenskünste

## F

Fiedler, Therese RA  
Flum, Markus

Rechtsanwältin, Kanzlei Hohage, May und Partner  
Dipl.-Pädagoge, Supervisor, Organisationsberater, Trainer

## H

Hall, Constanze  
Hänel, Martha  
Heine, Daniela  
Hendricks, Götz  
Hohage, Reinhold RA

Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin  
Dipl.-Psychologin  
Ergotherapeutin, Bobath-Therapeutin, SI-Therapeutin, Motopädin  
Fachauditor und Berater der QUBIC Beratergruppe Hannover  
Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, Kanzlei Hohage, May und Partner

## J

Jagusch-Espei, Andrea

Ergotherapeutin b.sc., Bobath-Therapeutin, Si-Therapeutin,  
ehemalige Leiterin einer Interdisziplinären Frühförderstelle

# Referentenverzeichnis

---

## K

Klößner, Dorothee  
Kops, Olaf  
Kranich, Dr. Mariana

Dipl.-Sozialpädagogin, Heilerzieherin  
Dipl.-Psychologe  
Dipl.-Psychologin, Dipl.-Gerontologin

---

## L

Lange, Dr. Frank-Timo

Medizinpädagoge

---

## M

Maschke, Judith  
Mindt, Nicola  
  
Müßig, Veronika

Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSV)  
Dipl.-Sozialpädagogin, zertifizierte Trainerin (dvct), zertifizierter Coach,  
QMB im Sozial- und Gesundheitswesen  
Dipl.-Psychologin

---

## N

Neujahr, Peter

Dipl.-Lehrer, Mediator

---

## O

O'Hegarty-Ruf, Rhona

Ergotherapeutin, Zusatzausbildungen in Bobath,  
Affolter und Sensorische Integration

---

## R

Rautenstrauch, Uta  
  
Ritchie, Lorna  
Rudolph, Kirsten  
  
Rudy, Dagmar  
  
Rüster, Kerstin

Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Supervisorin,  
systemischer Coach (DGSV)  
Dipl.-Psychologin, zertifizierte Trainerin für GfK  
Dipl.-Ing. Lebensmitteltechnologie,  
Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management  
Diplom Pädagogin, Psychotherapeutin (HP) systemische Supervisorin,  
Einrichtungsleiterin  
Erzieherin, ISAAC-Referentin

# Referentenverzeichnis

---

## S

Salgert, Jürgen  
Sautter-Ott

Schaumburg, Heike  
Scheuer, Rainer  
Schirmer, Dr. Brita  
Schlichting, Thea  
Schlüter, Beate  
Schüler, Petra  
Schulz, Mirka

Seefeldt, Katrin  
Seeger, Andrea

Dipl.-Gesundheitsökonom  
Dipl.-Sozialpädagogin, Studium der Psychologie (Uni Hagen),  
Multiplikatorin der entwicklungsfreundlichen Beziehung  
nach Dr. Senckel, SAFE Mentorin nach Prof. Brisch  
Dipl.-Sonderpädagogin  
Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut  
Sonderschulpädagogin  
Dipl.-Sozialpädagogin  
Krankengymnastin, Bobath-Therapeutin  
Personal-Trainerin  
Systemische Therapeutin und Beraterin (SG),  
Heilpraktikerin, Traumaberatung  
QMB Elbe-Weser-Werkstätten Bremerhaven  
Dipl.-Sozialpädagogin,  
Geschäftsführerin ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH

---

## V

Van Kampen, Norbert

Medizinsoziologe

---

## W

Walter, Andreas

Heilerziehungspfleger, Ausbildung in humanistischer Psychologie

---

## Z

Zepperitz, Sabine

Dipl.-Pädagogin, Pädagogische Leitung KEH Berlin,  
pädagogisch-therapeutische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

# Allg. Geschäftsbedingungen

# Allgemeine Geschäftsbedingungen

---

## Anmeldung

Wir bitten Sie um schriftliche und fristgerechte Anmeldung unter der angegebenen Anschrift, E-Mail-Adresse oder Fax-Nummer. Hierzu benutzen Sie bitte das Anmeldeformular aus dem Fortbildungskatalog, den Ausschreibungen oder von unserer Homepage. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Eine Bestätigung Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen auf Wunsch gern per Mail zu (regulär erfolgt keine Bestätigung des Eingangs von Anmeldungen). Auf Anfrage sind telefonische Anmeldungen sowie Anmeldungen nach dem ausgeschriebenen Rückmeldetermin möglich. Ist eine Veranstaltung ausgebucht oder findet nicht statt, werden Sie von uns umgehend informiert.

---

## Rücktritt

Rücktritte von gebuchten Veranstaltungen müssen in Schriftform vorliegen.

Ein kostenfreier Rücktritt von der Anmeldung ist nur vor der schriftlichen Seminarbestätigung möglich (die Seminarbestätigung erfolgt in der Regel 2-3 Wochen vor dem Seminartermin, kann in Ausnahmefällen aber auch früher oder später erfolgen). Bei einem Rücktritt nach bereits erfolgter schriftlicher Seminarbestätigung durch den Landesverband werden 50 % des Teilnehmerbeitrages in Rechnung gestellt. Bindend hierfür ist das Datum der Seminarbestätigung. Es entstehen Ihnen keine Kosten, sofern Sie eine/n ErsatzteilnehmerIn benennen. Bei Nichtteilnahme ohne schriftliche Rücktrittserklärung werden die gesamten Teilnehmerbeträge in Rechnung gestellt. Bei Absage der Veranstaltung aus Gründen, die vom Veranstalter nicht zu vertreten bzw. zu verantworten sind, haftet der Veranstaltungsträger nicht.

Für Lehrgänge gelten gesonderte Rücktrittsbedingungen, die den jeweiligen Ausschreibungen zu entnehmen sind.

---

## Änderungen/Absagen

Die Lebenshilfe Sachsen-Anhalt e.V. behält sich vor, Veranstaltungen z.B. aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl oder Erkrankung des Dozenten abzusagen, zu verschieben oder einen anderen Dozenten einzusetzen. Im Falle einer Absage werden bereits gezahlte Teilnehmerbeiträge in voller Höhe zurückerstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Bei unvorhergesehenen Kostensteigerungen im Laufe des Jahres behalten wir uns vor, in Ausnahmefällen die Teilnehmerbeträge zu erhöhen.

# Anreise

# Anreise mit dem PKW

## aus nördlicher Richtung

- Autobahn 2 – Ausfahrt: Magdeburg Zentrum, Richtung Süden
- vom Magdeburger Ring – Abfahrt Buckau – Uni-Klinik (Wiener Straße)
- an der Ampel links in die Straße „Am Fuchsberg“ abbiegen
- an der nächsten Ampel links in die Leipziger Straße einbiegen
- nach ca. 200 m links in die Ackerstraße abbiegen

## aus östlicher Richtung

- Bundesstraße 1 – Richtung Zentrum
- auf den Magdeburger Ring Richtung Süden
- vom Magdeburger Ring – Abfahrt Buckau – Uni-Klinik (Wiener Straße)
- an der Ampel links in die Straße „Am Fuchsberg“ abbiegen
- an der nächsten Ampel links in die Leipziger Straße einbiegen
- nach ca. 200 m links in die Ackerstraße abbiegen

## aus westlicher Richtung

- Bundesstraße 1 – Richtung Zentrum
- auf den Magdeburger Ring Richtung Süden (Halberstadt, Halle) auffahren
- vom Magdeburger Ring – Abfahrt Buckau – Uni-Klinik (Wiener Straße)
- an der Ampel links in die Straße „Am Fuchsberg“ abbiegen
- an der nächsten Ampel links in die Leipziger Straße einbiegen
- nach ca. 200 m links in die Ackerstraße abbiegen

## aus südlicher Richtung

- Magdeburger Ring - Richtung Norden
- Ausfahrt – Wiener Straße
- an der Ampel geradeaus in die Straße „Am Fuchsberg“
- an der Ampel links in die Leipziger Straße einbiegen
- nach ca. 200 m links in die Ackerstraße abbiegen

# Anreise mit dem ÖPNV

Aufgrund von länger andauernden Bauarbeiten im Stadtgebiet von Magdeburg bitten wir Sie, sich unter [www.mvbnet.de](http://www.mvbnet.de) über die aktuellen Verkehrsverbindungen zu informieren. Gern geben wir Ihnen auch telefonisch Auskunft.



# Anmeldung

# Anmeldung

Landesverband der Lebenshilfe  
Sachsen-Anhalt e.V.  
Ackerstraße 16  
39112 Magdeburg

Tel.: 0391 - 6230311  
Fax: 0391 - 6230312  
Mail: [bildung@lebenshilfe-lsa.de](mailto:bildung@lebenshilfe-lsa.de)

## Anmeldung

Hiermit melde ich mich/wir uns **verbindlich** für folgende Veranstaltung an:

**Seminar:** \_\_\_\_\_

**Termin:** \_\_\_\_\_

**im Landesverband der Lebenshilfe S/A e.V.**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Ausbildung: \_\_\_\_\_

## Kontakt für kurzfristige Änderungen (Uhrzeit, Seminarort etc.):

E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Name und Anschrift  
der Arbeitsstelle  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Rechnungsanschrift  
(falls abweichend von  
der Dienstanschrift)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Der Lebenshilfe Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. erhebt, verarbeitet und nutzt Ihre Daten ausschließlich zur Durchführung des Seminars und der Abwicklung des mit Ihnen abgeschlossenen Vertrages (Abrechnung) sowie zur Information über unsere Seminarangebote. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit gegenüber dem Landesverband der Lebenshilfe Sachsen-Anhalt e.V. widersprechen. Der Widerruf ist an die oben genannte Adresse zu richten.

# Ihre Notizen



# Ihre Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



# Ihre Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....





# Ihre Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

# Ihre Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

# 2019

## JANUAR

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5 6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

## FEBRUAR

M	D	M	D	F	S	S
					1 2 3	
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28			

## MÄRZ

M	D	M	D	F	S	S
					1 2 3	
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

## APRIL

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5 6 7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

## MAI

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4 5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

## JUNI

M	D	M	D	F	S	S
					1 2	
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

## JULI

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5 6 7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

## AUGUST

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3 4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

## SEPTEMBER

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

## OKTOBER

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5 6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

## NOVEMBER

M	D	M	D	F	S	S
					1 2 3	
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

## DEZEMBER

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

